

# PARITÄTREPORT

1 | 2019



- **Schwerpunktthema: Europawahl 2019**  
Warum die Wahl so wichtig ist
- **Jahreskonferenz des Paritätischen:**  
Sozialpreis geht ins Emsland
- **Paritätischer Niedersachsen wird 70:**  
Teil I der Verbandsgeschichte



## Impressum

### Herausgeber

Paritätischer Wohlfahrtsverband  
Niedersachsen e.V.  
Gandhistraße 5a  
30559 Hannover  
Tel. 05 11 / 5 24 86-0  
landesverband@paritaetischer.de

### Registereintrag

Registergericht Hannover  
Vereinsregister-Nummer 2156

### Steuernummer

Finanzamt Hannover-Nord  
25/206/21596

### Bankverbindung

Bank für Sozialwirtschaft,  
BIC: BFSWDE33HAN  
IBAN: DE73 2512 0510 0007 4495  
00

### Verantwortlich für den Inhalt:

Birgit Eckhardt, Vorsitzende

### Redaktion

Bereich Grundsatzfragen und  
Öffentlichkeitsarbeit  
Anika Falke und Uwe Kreuzer  
Tel. 05 11 / 5 24 86-353  
report@paritaetischer.de

### Druck

Sattler Direct Mail GmbH & Co. KG,  
Hildesheim

### Hinweis

Artikel anderer Organisationen oder Publikationen sowie namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wieder. Bei der Veröffentlichung von Zuschriften und Beiträgen behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzungen vor. Der Parität Report erscheint viermal im Jahr, der Bezug ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

*Unser Titelbild zeigt den Plenarsaal des EU-Parlaments in Brüssel.*

## Aktivierender Aufruf gestartet

### Paritätisch gegen Menschen- und Demokratiefeindlichkeit

Zivilgesellschaftliche Organisationen in der Sozialen Arbeit und die dort engagierten Haupt- und Ehrenamtlichen sind zunehmend gezielten Versuchen der öffentlichen Diskreditierung und Einschüchterung durch rechtsextreme Akteure ausgesetzt. Gemeinsam mit den Landes-, Regional- und Kreisgruppen planen wir als Verband, die Mitgliedsorganisationen zur eigenen Stärkung zu beraten, qualifizieren und zu vernetzen, um präventiv tätig sein und Betroffenen die nötige Unterstützung zukommen lassen zu können. In einem ersten Schritt ruft der Paritätische alle Mitgliedsorganisationen auf,



Vorfälle und Erfahrungen mit menschen- und demokratiefeindlichen Akteur\*innen und Positionen im Zusammenhang mit der Sozialen Arbeit zu melden. Bitte tragen Sie Ihre E-Mailadresse in das Formular ein, um einen Einladungslink zu erhalten. Die Befragung ist aktiv im Zeitraum 1. März bis 11. April

2019. Weitere Informationen zum Projekt, der Beratung gegen Rechts und das Formular finden Sie auf der Aktionsseite: [www.der-paritaetische.de/aufruf19](http://www.der-paritaetische.de/aufruf19).

### Ihre Adressdaten

#### Bitte Änderungen mitteilen!

Um unsere Mitgliederadressen auf dem neuesten Stand halten zu können, bitten wir um Ihre Unterstützung: Benachrichtigen Sie uns bei Änderungen folgender Angaben Ihrer Organisation:

- Anschrift
- Telefonnummer
- Faxnummer
- E-Mailadresse
- Wechsel Vorstand
- Wechsel Geschäftsführung
- Name/Rechtsform.

Senden Sie die Daten an das Sekretariat des Geschäftsbereichs Mitgliederförderung, Christiane Nedeljkovic, Tel. 05 11 / 5 24 86-369  
Fax 05 11 / 5 24 86-333  
[christiane.nedeljkovic@paritaetischer.de](mailto:christiane.nedeljkovic@paritaetischer.de)

### Ihr Beitrag

#### Parität Report sucht Artikel

- Möchten Sie die Arbeit Ihrer Organisation oder Einrichtung vorstellen?
- Können Sie Tipps oder Erfahrungen weitergeben?
- Veranstalten Sie ein Programm, das für andere offen und von Interesse ist?
- Suchen Sie neue Mitarbeiter/-innen oder einen Job?
- Haben Sie Kritik oder Lob?

Dann senden Sie Ihren Beitrag (wenn möglich mit Foto) einfach als Datei oder Ausdruck via E-Mail oder per Post an den Landesverband, Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Kontaktdaten, siehe linke Spalte). Gerne sind wir bereit, Sie bei der Formulierung zu unterstützen.

## Liebe Leserinnen und Leser,

ich gehe wählen. Bei der Europawahl. Warum?  
Wo doch das EU-Parlament nicht viel zu sagen hat?

Nun, zunächst gibt es da ganz pragmatische Gründe. Das EU-Parlament hat in den vergangenen Jahrzehnten immer mehr Macht zugestanden bekommen – ohne die Zustimmung des Parlaments gibt es keine neuen europaweit verbindlichen Gesetze. Auch die Kommission kann nicht ohne das Votum der Parlamentarier gebildet werden. Insofern: Das Europäische Parlament hat sehr wohl etwas zu sagen, und zwar mehr, als die meisten denken. Und weil auch ein großer Teil der deutschen Gesetzgebung – und damit unseres Alltags – von Entscheidungen auf europäischer Ebene abhängt, will ich mit meiner Stimme entsprechenden Einfluss ausüben.



Damit kommen wir zu den emotionalen Gründen für meine Entschlossenheit zu wählen. Ich bin in einem Deutschland groß geworden, das enorm von der europäischen Einigung profitiert hat. Ganz Europa hat davon profitiert, dass sich die Europäische Union, einst aus der kleinen Montanunion mit ihren sechs Mitgliedsstaaten entstanden, zu einem strahlenden Symbol für Frieden, Freiheit und Demokratie entwickelt hat. Gleichwohl gibt es zurzeit in fast allen EU-Staaten starke rechtspopulistische Tendenzen. In einigen Ländern sind rechte Parteien schon an der Macht, und sie machen dort genau das, was wir nie wieder zu erleben hofften: Medien gleichschalten, die Justiz gängeln, Oppositionelle drangsaliieren. Vom Umgang mit Flüchtlingen und ethnischen Minderheiten ganz zu schweigen.

Umso wichtiger ist es, dass das EU-Parlament als Stimme des europäischen Volkes einen anderen Ton anschlägt. Dass die Delegierten einen pro-europäischen, einen menschenfreundlichen, einen sozialen Kurs befürworten. In der europäischen Volksvertretung gibt es keine festen Parteienbündnisse, für jede Entscheidung muss sich die Kommission als Exekutive neue Mehrheiten suchen. Auch das bietet den Fraktionen eine gute Gelegenheit, sich im Sinne einer gerechten Europapolitik zu positionieren.

Nicht zu vergessen: Auch den Haushalt muss das Parlament genehmigen – und die Budgetpolitik der EU könnte eine stärkere soziale Komponente durchaus gebrauchen.

Mit der Europäischen Säule Sozialer Rechte hat die EU-Kommission einen ersten Schritt dahin gewagt, nach der Wirtschafts- und der Agrarpolitik endlich auch die Sozialpolitik als gesamteuropäische Aufgabe anzunehmen. Dieses Vorhaben stößt bei etlichen Staaten auf Kritik, auch die Arbeitgeberverbände protestieren dagegen. Angesichts des großen Einflusses wirtschaftsgelenkter Lobbygruppen in Brüssel ist es umso erstaunlicher, dass die Kommission dieses Paket überhaupt vorgelegt hat. Umsetzen lässt sich das aber nur mit einem starken, an sozialer Gerechtigkeit interessierten Parlament.

Wählen gehen kostet uns nicht viel, ein kleiner Spaziergang am Sonntag ist auch was Schönes. Was es kosten kann, nicht zu einer Abstimmung zu gehen, erlebt das Vereinigte Königreich gerade. Zwar war die Wahlbeteiligung beim Brexit-Referendum höher als bei fast jeder Unterhauswahl – aber ausgerechnet viele Brexit-Gegnerinnen und -Gegner, ausgerechnet viele junge Menschen blieben der Abstimmung fern. Das Ergebnis war denkbar knapp, einige Hunderttausend Stimmen mehr hätten für den Verbleib in der EU gereicht. Und die Folgen eines Brexit werden auch für Deutschland erheblich sein.

Sozial. Gerecht. Erfolgreich. So wünsche ich mir, so wünschen sich die allermeisten Bürgerinnen und Bürger die Europäische Union. Das geht nicht ohne ein starkes EU-Parlament. Darum, liebe Leserinnen und Leser: Gehen Sie wählen! Am Sonntag, 26. Mai. Bei der Europawahl.

Herzlich, Ihre



Birgit Eckhardt, Vorsitzende



www.spezial-kommunikation.de

transpari

ganz

nah



transpari – Bürgerstiftung  
im Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen

Gandhistraße 5A  
30559 Hannover

Telefon 0511 / 52 486 350  
Telefax 0511 / 52 486 333

www.transpari.de

am Alltag  
am Leben  
am Menschen

Soziale Projekte starten – Spendenkonto 7 4102 00

Bank für Sozialwirtschaft Hannover · BLZ 251205 10

## Ausgabe 1-19

Impressum .....	2
Editorial .....	3

### Schwerpunkt: Europawahl 2019

Was wählen wir da eigentlich? .....	6
Europawahl 2019: Diesmal wähle ich! .....	7
Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss ....	7
Haltung zeigen in Europa .....	8
Positionspapier des Paritätischen Niedersachsen .....	9
Warum ist es wichtig, wählen zu gehen? .....	10
Parteien zur Europawahl .....	12
„Niedersachsen für Europa“: Paritätischer tritt breitem Landesbündnis bei .....	13
Paritätische Fachtagung: Europa – gerecht, sozial, erfolgreich .....	14
Seminar zur Europawahl in Einfacher Sprache .....	14
Take V for Europe #yourchEUce .....	15
Kompass für ein soziales Europa: Europäische Säule sozialer Rechte .....	16
Zur Zukunft der sozialen Dimension der Europäischen Union .....	17
Wie geht es weiter mit dem Europäischen Sozialfonds (ESF+) ab 2021? .....	19
Förderprogramme der Europäischen Union .....	21
Erasmus+ begeistert junge Fachkräfte .....	23
Europa bewegt Niedersachsen – der VNB bewegt Europa .....	24
EU fördert Integrationsmanagement .....	25
Stelle für Soziale Innovation: Katalysator und Vermittler .....	26
Unterstützung für junge Erwachsene .....	28
EU und Land fördern Initiativen im ländlichen Raum ...	29

### Einer für alle(s)

Paritätische Jahreskonferenz zur Zukunft der sozialen Arbeit .....	30
Ökologisch vertretbar und lecker .....	32
VdK erstreitet Millionen für seine Mitglieder .....	33
Aktiv gegen Kinderarmut in Niedersachsen .....	34
Nahrungsspeicher für Frühgeborene .....	35
Wussten Sie schon ...? Neue Fördersystematik bei der Aktion Mensch .....	36

Wussten Sie schon ...? Haus- und Straßensammlung bietet Möglichkeiten (nicht nur) zur Geldeinnahme ...	37
Paritätischer weitet Angebot für Mitgliedsorganisationen aus .....	38
Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Paritätischen Niedersachsen .....	39
Ansprechpartnerinnen für Mitgliedsorganisationen ...	39
Neue Mitgliedsorganisationen im Porträt .....	41
Verbandsjubiläen .....	43

### Bunte Vielfalt sozial gestalten

1949 gründen sieben Organisationen den Paritätischen Niedersachsen .....	44
Du bist Ehrensache! Zum 70-Jährigen: Paritätischer zeichnet Ehrenamtliche aus .....	45
50 Jahre Stiftung Waldheim .....	46
Atelier VIELFARB der Lebenshilfe Rotenburg-Verden bietet kreative Räume .....	47
150. Anlaufstelle für Kinder in Not in Hildesheim gekennzeichnet .....	48
Trauer um Daniel Leonhardt .....	48
Jetzt anmelden: „Freunde finden – Grenzen überwinden“ .....	49
Verdienstkreuz am Bande für Abayomi Oluyombo Bankole .....	50
Neues Ehrungskonzept des Paritätischen Niedersachsen .....	51
Silbernes Ehrenzeichen zum Abschied .....	52
Ehrungen .....	52
Der Paritätische Stellenmarkt .....	53

### Service

Serviceleistungen des Paritätischen Niedersachsen ....	60
Fachbereiche des Paritätischen .....	61
Abteilungsleitungen des Paritätischen .....	62
Arbeitskreise des Paritätischen .....	62
Mitglieder des Verbandsrats .....	63
Verbandsadressen .....	64

## Was wählen wir da eigentlich?

### Das EU-Parlament: Die etwas andere Volksvertretung

Es gibt nur zwei Einzelstaaten auf der Welt, die eine größere Bevölkerung haben als die Europäische Union mit ihren etwas mehr als 500 Millionen Bürgerinnen und Bürgern: China und Indien. Und nur Indien ist eine Demokratie. Aber selbst die demokratische Arbeit des indischen Riesenstaats lässt sich nicht mit der integrativen Leistung der EU vergleichen – dass 28 einzelne, autonome Staaten einen Gutteil Macht an eine supranationale Einrichtung abgeben, sucht in der Geschichte der Menschheit seinesgleichen. Und dann lassen sie auch noch die Bevölkerung darüber abstimmen, wer in dieser Institution die Regeln macht.

Gut, ganz so naiv darf man das Konstrukt „EU“ wohl nicht betrachten. Aber im Kern stimmt es doch: Was Europa mit seiner Staatenunion geschaffen hat, kennt keinen historischen Vergleich. Das macht die Würdigung des Erreichten nicht unbedingt leichter. Vielleicht gelingt eine Annäherung über ein paar Fakten:

- Sechs Staaten haben 1957 (Stichwort „Römische Verträge“) die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft gegründet – im gemeinsamen Wirtschaftsraum sollte der Wiederaufbau nach dem Krieg noch besser gelingen, wirtschaftliche Verflechtungen sollten künftige Kriege vermeiden helfen.
- Inzwischen hat die Europäische Union, wie sie so richtig offiziell erst seit Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon im Jahr 2009 heißt, 28 Mitgliedsstaaten (das Vereinigte Königreich noch mitgerechnet). Das ist mehr als die Hälfte aller Staaten auf dem europäischen Kontinent. Und die sind alle freiwillig beigetreten.
- Reisefreiheit, eine so noch nie dagewesene Friedensperiode, ein Wirtschaftsraum, der auch heftige Turbulenzen wieder auszugleichen schafft: Die Bürgerinnen und Bürger profitieren enorm von dem Konstrukt EU. Und weil sich die EU auch als Solidarunion versteht, fließen Jahr für Jahr Hunderte Millionen Euro in ganz konkrete Projekte in strukturschwachen Regionen – viel davon nach Ost- und Südeuropa, klar, aber eben auch in den ländlichen Raum Niedersachsens.

Ja, es läuft noch nicht alles rund in Europa. Wenn es um Unternehmensansiedlungen geht, ist sich noch jeder Staat selbst der Nächste und sticht seine Nachbarn im Zweifel mit niedrigen Steuersätzen aus. Von gleichen Lebens- und Sozialstandards in allen Regionen kann noch längst nicht die Rede sein. Gegen waghalsige wirtschafts- und haushaltspolitische Abenteuer einzelner Mitgliedsstaaten hat die Union nach wie vor kein probates Mittel gefunden, ebenso wenig gegen die rechtspopulistischen und nationalistischen Tendenzen nicht nur im Osten des Staatenbündnisses.

Gerade deshalb ist die Europawahl so wichtig. Das EU-Parlament hat im Laufe der Jahre immer mehr Kompetenzen erhalten, und neben der Kommission und dem Gerichtshof ist es das dritte supranationale Organ der Union. Von den Bürgerinnen und Bürgern direkt gewählt, unabhängig von der Politik auf nationaler Ebene,

gestalten die etwa 750 Abgeordneten ganz konkret europäische Politik. Nicht deutsche, nicht italienische, nicht ungarische Politik – europäische. Harmonisierte Steuersätze, eine Vereinheitlichung der Sozialsysteme, ein klarer Fokus auf die Menschenrechte: Solche Ideen fußen auf Debatten in den Parlamentssälen in Straßburg und Brüssel.

Das EU-Parlament hat (noch) kein Vorschlagsrecht in der europäischen Gesetzgebung. Aber dass zum Beispiel Frankreichs Präsident Emmanuel Macron gerade wieder ebensolche Vorhaben als wichtig für die Zukunft der EU beschrieben hat, dass die Kommission eine Europäische Säule der Sozialen Rechte errichtet hat, das zeigt, dass die oft etwas plakativ und zugespitzt geführten Debatten des Parlaments auf fruchtbaren Boden fallen, wenn die Abgeordneten nur einen langen Atem haben.

Bedenklich wäre, wenn das auch in die andere Richtung funktionierte: Kommen bei der Wahl noch mehr Gegnerinnen und Gegner der EU ins Parlament als jetzt schon darin sitzen, kann sich der Wind auch drehen. Weg von einer progressiven, allen Menschen zugewandten Position hin zu Engstirnigkeit, Ressentiments und Nationalismus. Es geht also um etwas bei dieser Wahl – mehr darüber zeigt der Schwerpunkt dieser Ausgabe auf den nächsten Seiten.

*Uwe Kreuzer  
Referent für Grundsatzfragen  
Paritätischer Wohlfahrtsverband  
Niedersachsen e.V.*



## Europawahl 2019: Diesmal wähle ich!

### Von der Verantwortung, dem Projekt Europa Glaubwürdigkeit zu verleihen

Die Europäische Union steht vor ernsthaften Herausforderungen: Klimawandel, Globalisierung, Zukunft der Arbeit und der sozialen Sicherung, Migration – um nur einige zu nennen. Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, für viele von uns Selbstverständlichkeiten, erweisen sich in vielen Mitgliedsstaaten als brüchig und müssen Tag für Tag verteidigt werden. Es sind alles Probleme, die nur auf der EU-Ebene gelöst werden können.

Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss, und speziell die Gruppe III Vielfalt Europa, leisten einen konkreten Beitrag zu einer besser regierten EU mit mehr Transparenz und größerer Bürgernähe. Wir wollen die künftige EU-Agenda positiv beeinflussen und die durch uns repräsentierte vielfältige Zivilgesellschaft – von sozialen und ökologischen Organisationen über Sozialwirtschaft, Verbraucherorganisationen, Landwirte bis hin zu freien Berufen – direkt

in den europäischen Gesetzgebungsprozess einbringen.

Weitere Aktivitäten in Brüssel und europaweit, wie Konferenzen, Hearings, Begegnungen mit europäischen Bürger/-innen und Veröffentlichung von Studien, befassen sich in 2019 vor allem mit den bevorstehenden Wahlen zum Europäischen Parlament, den Auswirkungen des Brexits auf die Zivilgesellschaft und den Friedensprozess in Irland sowie dem Gipfel zur Zukunft Europas im rumänischen Sibiu im Mai dieses Jahres. Außerdem wollen wir die zentrale Rolle von Bildung als Mittel gegen den zunehmenden Populismus herausstellen. Auch die Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit und Armut sind ein wichtiges Thema. Zu erwähnen sind ferner Initiativstellungen zu einer künftigen EU-Agenda für die Rechte von Menschen mit Behinderungen und zu Herausforderungen für Familien in Europa.



Arno Metzler

Wir alle sollen uns unserer Verantwortung bewusst sein, wenn es darum geht, Europa neuen Schwung zu verleihen. Deshalb ist es so wichtig, zur Europawahl am 26. Mai 2019 zu gehen: Diesmal müssen wir alle daran denken, dass die EU unser Engagement braucht, um dem Projekt Europa heute und in Zukunft Glaubwürdigkeit zu verleihen. So wie Europa uns ein besseres Leben ermöglicht, können auch wir zu einem besseren Europa beitragen.

Arno Metzler

Vorsitzender der Gruppe III Vielfalt Europa, Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss der Europäischen Union

#### Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA)

ist ein beratendes Organ der Europäischen Union. Die derzeit 350 Mitglieder werden in drei Gruppen unterteilt: Gruppe I: Arbeitgeberverbände, Gruppe II: Gewerkschaften und Gruppe III: Vielfalt Europa, bestehend aus anderen Organisationen der Zivilgesellschaft. Fast alle gesetzgeberischen Vorhaben der EU (wie Verordnungen und Richtlinien) müssen dem EWSA zur Stellungnahme vorgelegt werden. Darüber hinaus kommen Stellungnahmen auf Wunsch der EU-Ratspräsidentschaft und des Europäischen Parlaments sowie aus der Mitte des Ausschusses zustande – um bestimmte gesetzgeberische Vorhaben oder EU-Aktivitäten zu initiieren. Der EWSA veröffentlicht 160 bis 190 Stellungnahmen und Informationsberichte pro Jahr. Zudem organisiert er verschiedene jährliche Initiativen und Veranstaltungen mit Schwerpunkt auf der Beteiligung der Zivilgesellschaft und der Bürgerinnen und Bürger wie den Preis der Zivilgesellschaft, die Tage der Zivilgesellschaft, die Jugendplenartagung „Your Europe, Your Say“ und den Tag der Europäischen Bürgerinitiative.

## Haltung zeigen in Europa

### Hintergründe und Bedeutung des neuen Grundsatzpapiers: Mehr Soziales in Europa

In einem jüngst verabschiedeten Grundsatzpapier fordert der Paritätische Gesamtverband e.V. ein neues Leitbild für ein soziales und demokratisches Europa – ein Europa, das seinen Fokus von den wirtschaftlichen Freiheiten auf die Verantwortung für die Menschen lenkt. Der Paritätische bekennt sich klar zum Ziel eines ge-

Stellung zur EU zu überdenken, gab die desaströse Sparpolitik, die die EU 2010 unter deutscher Hegemonie einleitete. Mit harten Sparmaßnahmen sollte die Eurokrise überwunden werden. Die Opfer dieser neoliberalen Krisenbewältigung waren die Bevölkerungen in Griechenland, Irland, Portugal, Spanien und Italien. Viele

satzpapier: Es ermöglicht dem Paritätischen und seinen Mitgliedsorganisationen nicht nur in Deutschland, sondern auch in Europa Haltung zu zeigen.

Angesichts einer wiedererstarrenden Rechten kommt dieser europapolitischen Neuausrichtung auch im Kampf gegen Nationalisten und Rechtsextreme besondere Bedeutung zu. Nicht nur in Deutschland sehen sich diejenigen im Aufwind, die Hass und Ressentiments gegen Geflüchtete und Minderheiten schüren, den Rechtsstaat und unabhängige Gerichte angreifen, Menschenrechte einschränken und das Asylrecht abschaffen wollen. Vor diesem Hintergrund haben viele Mitgliedsorganisationen in den letzten Jahren verstärkt dafür geworben, die Paritätischen Werte offensiver zu verteidigen. In der Folge wurden Grundsätze und Werte des Verbandes intensiv diskutiert: Was heißt es aktuell für das Paritätische Fundament – die Gleichwertigkeit aller Menschen – einzustehen? Die Antwort fiel klar und deutlich aus: Als Paritäteterin und Paritätäter gilt es, die Menschenrechte starkzumachen und zu verteidigen. Das neue europapolitische Grundsatzpapier schafft die Grundlage, dieser Überzeugung über die Grenzen Deutschlands hinweg Rechnung zu tragen.

Haltung zeigen in Europa – das ist bitter notwendig. Denn klar ist: Die Rechte will ihre Macht in Europa weiter ausbauen. Zwischen dem 23. und 26. Mai wählen die Bürgerinnen und Bürger der EU-Mitgliedstaaten das Europäische Parlament neu. Die rechten Kräfte hoffen, mit so vielen Abgeordneten wie noch nie in das



Wiebke Schröder



Dr. Ulrich Schneider

meinsamen europäischen Raums der Freiheit, Solidarität, Teilhabe und der Rechtsstaatlichkeit. Aus Sicht des Paritätischen muss sich das vereinte Europa ambitionierten sozialpolitischen Zielen verschreiben. Es braucht eine positive Vision einer Gemeinschaft, die danach strebt, die Lebensbedingungen der Menschen in Europa so zu gestalten, dass alle Menschen in Europa frei von Existenzängsten leben können und ihre volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht wird.

Für den Paritätischen bedeutet die neue europapolitische Positionierung einen Kurswechsel. Bisher hat sich der Verband vor allem dafür eingesetzt, die Zuständigkeit für Sozialpolitik bei den Nationalstaaten zu halten, um eine Abwärtsspirale bei den sozialen Standards zu verhindern. Den entscheidenden Anstoß, diese defensive

mussten erhebliche Einkommenseinbußen hinnehmen, Sozialleistungen wurden massiv gekürzt, die Arbeitslosigkeit stieg teils dramatisch an. Eine ganze Generation junger Erwachsener sah sich ihrer Hoffnung auf eine gute Zukunft beraubt.

Für einen Verband, der sich die Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung auf die Fahnen schreibt, dessen Mitgliedsorganisationen zahlreiche EU-weite Projekte verantworten, erschien es unangemessen, der neoliberalen Politik auf europäischer Ebene nichts entgegenzusetzen. Vor dem Hintergrund der europäischen Austeritätspolitik wurde für den Paritätischen klar: Es braucht eine Beschlusslage, die es dem Verband erlaubt, sich in die europäische Politik einzumischen – und für ein soziales und demokratisches Europa zu kämpfen. Das leistet das neue Grund-



Parlament einzuziehen. Soll ihr Vormarsch gestoppt werden, braucht es Kräfte, die sich ihnen entschlossen entgegenstellen. Auf Grundlage der neuen europapolitischen Positionierung kann der Paritätische den Feinden von Solidarität und Menschenrechten auf europäischer Ebene die Stirn bieten. Gemeinsam mit einem breiten zivilgesellschaftlichen Bündnis ruft der Paritätische zu Großdemonstrationen in mehreren Städten auf – am 19. Mai, unmittelbar vor den Europawahlen. Gemeinsam streitet das Bündnis für die Vision eines Europas, das Humanität und Menschenrechte verteidigt, und für Demokratie, Vielfalt und Meinungsfreiheit steht. Ein Europa, das soziale Gerechtigkeit garantiert und einen grundlegenden ökologischen Wan-



del und die Lösung der Klimakrise vorantreibt. Es ist Zeit Haltung zu zeigen: Für ein demokratisches und solidarisches Europa!

Das Papier „Paritätische Positionen zur Europawahl 2019“ steht auf der Webseite des Gesamtverbands, <http://paritaet.org>, unter „Fachinfos“,

im Bereich „Europa und Internationales“, zum Download zur Verfügung.

*Dr. Ulrich Schneider*

*Hauptgeschäftsführer*

*Wiebke Schröder*

*Referentin für übergreifende Fachfragen*

*Paritätischer Gesamtverband e.V.*

## Positionspapier des Paritätischen Niedersachsen

### Diesmal wähle ich – warum die Europawahl so wichtig ist

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. tritt für ein Europa der Freiheit, Solidarität, Teilhabe und Rechtsstaatlichkeit ein. Mit offenen Augen beobachtet wir die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen auf unserem Kontinent. Die Auswirkungen der Globalisierung, die Überalterung der Bevölkerung und Kontroversen um das Thema Migration haben die europäische Realität in den vergangenen Jahren genauso geprägt wie Unsicherheiten in Bezug auf die Zukunft der Arbeit und der sozialen Sicherung sowie das uneinheitliche, zögerliche Handeln angesichts des Klimawandels. Gleichzeitig erleben wir eine Krise der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit in vielen EU-Mitgliedsstaaten, gepaart mit Populismus und Nationalismus. Diesen Herausforderungen können wir nur gemeinsam auf der europäischen Ebene begegnen.

Erforderlich für den Erfolg des europäischen Projekts sind politische und rechtliche Rahmenbedingungen, die eine gleichberechtigte gesellschaftliche, kulturelle und politische Teilhabe aller Europäerinnen und Europäer ermöglichen. Deshalb hat der Paritätische Wohlfahrts-

verband Niedersachsen e.V. zur Wahl des Europäischen Parlamentes am 26. Mai 2019 ein Positionspapier mit Forderungen verfasst, das vom Verbandsrat auf seiner jüngsten Sitzung verabschiedet wurde. Unter den fünf Hauptpunkten:

- Politische Teilhabe in Europa für alle!
- Europa sozial gestalten – die Europäische Säule Sozialer Rechte konsequent umsetzen!
- Grenzen abbauen und die Freizügigkeit junger Menschen fördern!
- EU-Haushalt im Interesse von Bürgerinnen und Bürgern aufstellen!
- Niedersachsen als Vorreiter sozialer Innovationen unterstützen!

werden die europapolitischen Forderungen des Paritätischen Niedersachsen ausgeführt.

Das Positionspapier Diesmal wähle ich – warum die Europawahl so wichtig ist steht auf der Webseite des Landesverbands, [www.paritaetischer.de](http://www.paritaetischer.de), im Bereich „Aktuelles – Stellungnahmen“ zum Download zur Verfügung.

## Europawahl am 26. Mai 2019: Warum ist es wichtig, wählen zu gehen? Umfrage unter Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Niedersachsen



„Europa ist wichtig, um sich mit den pädagogischen Fachkräften in Europa gemeinsam austauschen zu können, voneinander zu lernen und neue Ansätze für die Arbeit in Deutschland entwickeln zu können. Offene Grenzen, eine liberale Haltung und der gegenseitige Respekt zwischen den Kulturen ist dafür unerlässlich. Ein liberales Europa schafft dafür die Basis.“

*Tim Ellmer*  
Geschäftsführer  
VSD – Verbund sozialer Dienste gmbH



„Motivation zur Gründung Europas war die Erkenntnis nach dem zweiten Weltkrieg, dass aus Nationalismus Faschismus und Krieg wird. Umso wichtiger ist es jetzt, dass aus dem zu großen Teilen neoliberalen Wirtschaftsmonstrum ein soziales Europa mit entsprechenden Mindeststandards und Teilhabechancen für alle Menschen entsteht!“

Ulla Klapproth  
Geschäftsführerin  
Verein Treffpunkt e.V.  
Vorsitzende Verbandsrat Paritätischer  
Niedersachsen



„Wahlrecht ist Wahlpflicht. Jenseits von Europa ist ein Recht auf freie und geheime Wahl noch lange keine Selbstverständlichkeit. Auf dieses Privileg will ich nicht verzichten. Eine

hohe Wahlbeteiligung bei der Europawahl ist meiner Auffassung nach ein Bekenntnis zu Europa und eine Absage an nationale Egoismen. Nur im Zusammenhalt hat Europa eine Zukunft zwischen den autoritären Systemen der Welt.“

*Manfred Püster*  
Landesvorsitzender  
Arbeiter-Samariter-Bund Landesverband  
Niedersachsen e.V.



„Ich gehe am 26. Mai zur Wahl, weil ich die sozialökologischen Impulse aus Brüssel wichtiger denn je empfinde. Die einzelnen Nationalstaaten geraten gerade immer mehr unter Druck, sodass das Europaparlament und die EU-Kommission hier eine wichtige Brückenfunktion bei der Lösung unserer gesellschaftlichen Probleme einnehmen. Dafür bin ich dankbar!“

*Silke Stremlau*  
Vorstand  
Hannoversche Unterstützungskasse e.V.



„Bei der Europawahl geht es diesmal nicht nur um politische Alternativen, sondern es geht um den Fortbestand der Europäischen Union! In fast allen Ländern, auch in Deutschland, erreichen europafeindliche und rechtspopulistische Parteien gute Umfragewerte; ich gehe wählen, damit Europa weiter zusammenwächst und nicht ein ‚Europa der Vaterländer‘ wird.“

*Michael Giffhorn*  
Geschäftsführer und Leiter  
Bildungszentrum HVHS Hustedt e.V.



„Die globalen Herausforderungen für eine gerechte Welt lassen sich nur gemeinsam lösen. Eine starke und geeinte Europäische Union kann als wichtiger Akteur und Gegenüber der Weltmächte Wichtiges bewegen und Zeichen setzen.“

*Claudia Sanner*  
Vorstand  
Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V.



„Ich gehe zur Wahl, weil ich mich für ein soziales Europa einsetzen will. Unter dem Motto ‚Für ein Europa der Menschen, gegen ein Europa des Kapitals‘“

*Wolfgang Kraemer*  
Landesvorstand  
Verband alleinerziehender Mütter und Väter,  
Landesverband Niedersachsen e.V. (VAMV)



„Seit Jahrzehnten prägt die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) die Landwirtschaft in Europa. Die Ernährungssicherung der europäischen Bevölkerung steht dabei im Mittelpunkt. Die Produktion landwirtschaftlicher Produkte muss zukünftig vermehrt unter sozialen und ressourcensparenden Aspekten entwickelt werden. Es geht um die Nachhaltige Entwicklung innerhalb der europäischen Landwirtschaft. Um diese Transformation innerhalb demokratischer Prozesse zu gestalten, gehe ich zur Europawahl.“

*Axel Unger*  
Geschäftsführer  
Internationaler Schulbauernhof Hardeggen gGmbH



## Parteien zur Europawahl

### Sozialpolitische Statements von CDU, SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen



David McAllister  
Foto: Europäisches  
Parlament

Bildung, Forschung, Innovation und Arbeit – diese Komponenten sind maßgeblich für die soziale Sicherheit in Europa und in Niedersachsen. Wirtschafts- und Sozialpolitik sind für uns untrennbar miteinander verbunden. Wir müssen sicherstellen, dass mehr Menschen von der digital angetriebenen flexiblen Wirtschaft der Zukunft profitieren und Erfolg haben können. Die duale Berufsausbildung in Deutschland ist eine Erfolgsgeschichte. Die gesammelten positiven Erfahrungen sollten wir an unsere europäischen Partner weitergeben, um die Jugendarbeitslosigkeit in der gesamten Europäischen Union weiter zu senken. Wir unterstützen europäische Initiativen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Eine bessere Kinderbetreuung in ganz Europa ist grundlegend für die soziale Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern und die wirtschaftliche und gesellschaftliche Teilhabe von Frauen. Bei allen Entscheidungen auf europäischer Ebene müssen die Grundsätze der Subsidiarität und der Verhältnismäßigkeit gewahrt werden.

David McAllister, Spitzenkandidat der CDU  
in Niedersachsen zur Europawahl



Bernd Lange  
Foto: Götz Schleser/  
Meike Kenn

Wir wollen die soziale Integration Europas weiter vorantreiben, um wirtschaftliche Ungleichgewichte und soziale Ungleichheiten abzubauen. Wir sind bereit, in den Zusammenhalt Europas zu investieren, weil Investitionen in ein starkes Europa die beste Grundlage für eine gute Zukunft für alle sind. In unserem Europa der Zukunft gehen soziale Absicherung, wirtschaftlicher Erfolg, gerecht verteilter Wohlstand und ein hohes Beschäftigungsniveau miteinander Hand in Hand. In unserem Europa der Zukunft gestalten wir die Zukunft der Arbeit, mit guten Arbeitsbedingungen und Löhnen für alle, gleichem Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit für Frauen und Männer, starker Mitbestimmung und mit einer Arbeitswelt, die den Menschen Freiräume, Selbstbestimmung und notwendigen Arbeitsschutz bietet. In unserem Europa der Zukunft sind die Länder Europas einander solidarisch verbunden, in allen Ländern gibt es hohe soziale Standards und weder Kinder noch Rentnerinnen und Rentner leben in Armut.

Bernd Lange, Spitzenkandidat der SPD  
in Niedersachsen zur Europawahl



Katrin Langensiepen  
Foto: Sven Brauers

Wir stehen für ein soziales und gerechtes Europa, in dem alle Menschen gleiche Chancen haben, an der Gesellschaft teilzuhaben. Die in der Europäischen Grundrechtecharta verankerten sozialen Rechte müssen als Grundrechte aller EU-Bürger\*innen gegenüber den Mitgliedsstaaten vor dem Europäischen Gerichtshof einklagbar sein. So wird die Europäische Union zu einem Garanten für soziale Rechte.

Wir machen uns stark für:

- ein selbstbestimmtes und aktives Leben in Würde für alle Menschen in Europa und für ein würdevolles Existenzminimum.

- eine europäische Grundsicherungs-Richtlinie, die soziale Mindeststandards für jedes Land festlegt.
- wirkungsvolle Maßnahmen gegen Kinderarmut.
- betriebliche Mitbestimmung in ganz Europa – wir wollen die europäischen Betriebsräte und ihre Mitbestimmungsrechte stärken.
- eine Altersvorsorge mittels eines Bürgerfonds nach dem Vorbild Schwedens.
- Jede\*r Europäer\*in muss sich darauf verlassen können, bei Krankheit oder Pflegebedürftigkeit gut versorgt zu werden.

Katrin Langensiepen,  
Spitzenkandidatin Bündnis 90/Die Grünen  
in Niedersachsen zur Europawahl



Jan-Christoph  
Oetjen.

Wir Freie Demokraten wollen gleichberechtigte Chancen auf Arbeit und Wohlstand für die Bürger der EU. Wir stehen für stabile und nachhaltig finanzierte Sozialsysteme. Arbeitsmarkt und Sozialpolitik ist und bleibt Aufgabe der Mitgliedsstaaten. Gerade Sozialpolitik muss so nah an den Menschen gemacht werden wie möglich. Wir unterstützen wichtige Forderungen in der Erklärung zur europäischen Säule sozialer Rechte, wie das Recht auf Bildung, auf Unterstützung bei der Rückkehr in Beschäftigung, den Grundsatz der Nicht-Diskriminierung, die Betonung

der Tarifautonomie und die Achtung der nationalen wirtschaftlichen Bedingungen bei Mindestlöhnen. Diskriminierung und Gewalt aufgrund von Rasse, Herkunft, Religion, Alter, Behinderung, sexueller Orientierung oder geschlechtlicher Identität muss EU-weit entgegengetreten werden. Nichtregierungsorganisationen, die sich in diesem Bereich engagieren, sollen daher stärker als heute bedarfsorientiert von der Europäischen Union (EU) gefördert werden.

Jan-Christoph Oetjen, Spitzenkandidat der FDP in Niedersachsen zur Europawahl

## „Niedersachsen für Europa“

### Paritätischer tritt breitem Landesbündnis bei

Ein Bündnis aus den beiden großen christlichen Kirchen, den Sozialpartnern Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) und Unternehmerverbände Niedersachsen (UVN) sowie der Landesregierung hat am 21.01.2019 in Hannover die Initiative „Niedersachsen für Europa“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Ziel des Bündnisses ist es, die Bürgerinnen und Bürger in Niedersachsen über die Europäische Union, ihre Funktionsweise, Institutionen und Verdienste zu informieren. Zugleich möchten die Initiatoren für die Teilnahme an der Europawahl werben und die Bürgerinnen und Bürger dazu ermuntern, sich an der Debatte über die Reform der EU zu beteiligen.

Auch der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. ist Mitglied im Bündnis. „Der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. ist dem Bündnis Niedersachsen für Europa beigetreten, weil die europäische Idee die Gleichwertigkeit aller Menschen in den Mittelpunkt rückt“, erklärt Birgit Eckhardt, Vorsitzende des Paritätischen Niedersachsen. „Dieser Gedanke, der

sich im Namen unseres Verbandes wiederfindet, treibt auch den Paritätischen und seine mehr als 860 Mitgliedsorganisationen seit seiner Gründung vor 70 Jahren an. Deshalb ist es nur folgerichtig, dass wir uns einem Bündnis anschließen, das sich der Förderung des friedlichen Zusammenlebens aller Europäerinnen und Europäer verschreibt.“

Europa werde derzeit von außen und innen in Frage gestellt, so Ministerpräsident Stephan Weil. „Die EU steht nicht zuletzt wegen des beabsichtigten Austritts Großbritanniens in diesem Jahr vor großen Herausforderungen. Deshalb ist es wichtig, die Errungenschaften und Leistungen der EU wieder stärker in die Öffentlichkeit zu bringen. Das vereinte Europa steht für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, Frieden und Wohlstand. Ich bin den Partnern sehr dankbar, dass sie gemeinsam mit der Landesregierung in diesem Jahr Europa in den Fokus

rücken wollen und hoffe, dass sich noch viele weitere Institutionen, Gruppen und Verbände der Initiative anschließen.“

Die Bündnispartner wollen in den kommenden Monaten ihre Europaveranstaltungen unter das gemeinsame Dach „Niedersachsen für Europa“ stellen. Die Initiative „Niedersachsen für Europa“ lädt alle Verbände, Netzwerke und Vereinigungen, aber auch Einzelpersonen, die für die Europäische Union eintreten und ihre Entwicklung konstruktiv begleiten möchten, herzlich ein, sich an dem Bündnis zu beteiligen und auch ihre Aktivitäten unter das Motto „Niedersachsen für Europa“ zu stellen.

Wer mitmachen möchte, wende sich bitte an das Ministerium für Bundes- und Europa-angelegenheiten und Regionale Entwicklung, Tel.: 0511 / 120-9711 oder E-Mail [pressestelle@mb.niedersachsen.de](mailto:pressestelle@mb.niedersachsen.de).



Niedersachsen für Europa

## Europa – gerecht, sozial, erfolgreich

### Paritätische Fachtagung am 25.04.2019 in Hannover

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. und der paritätische Verein Eurosozial e.V. laden zu der Fachtagung „Europa – gerecht, sozial, erfolgreich“ am 25.04.2019 im Hannover Congress Centrum ein. Die Veranstaltung will eine Vision für das gerechte, offene, soziale Europa, vornehmlich aus der Perspektive junger Menschen, skizzieren und diese Vision mit der gegenwärtigen Situation in Europa konfrontieren. Denn die Europäische Union steht vor großen Herausforderungen, wie Globalisierung, Klimawandel, neuen Arbeitsformen, der Zukunft der sozialen Sicherung und nicht zuletzt Migration. Sogar Demokratie und Rechtsstaatlichkeit müssen in einigen EU-Mitgliedsstaaten Tag für Tag verteidigt werden.

Dies sind alles Probleme, die nur gemeinsam, das heißt europäisch, zu lösen sind. Daher wollen wir während der Veranstaltung vor dem Hintergrund dieses „Spannungsfeldes“

#### Programm (10 bis ca. 17 Uhr)

- Begrüßung – **Birgit Eckhardt**, Vorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen e.V.
- Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Zivilgesellschaft: Säulen der europäischen Integration – **Prof. Dr. Gesine Schwan**, Gesellschafterin und Präsidentin der HUMBOLDT-VIADRINA Governance Platform
- Niedersachsen im Herzen Europas – Errungenschaften und Herausforderungen – **Jutta Kremer**, Staatssekretärin im Niedersächsischen Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung
- „Europa – gerecht, sozial, erfolgreich“ – **Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.** zur Europawahl
- Podiumsdiskussion mit **Niedersächsischen Kandidaten/-innen zum Europaparlament**
- Europa: Was haben wir konkret davon, was müssen wir konkret dafür tun? Moderierte Diskussion: **Tilo Liewald**, Europareferent des Paritätischen Gesamtverbands e.V.

Forderungen für ein soziales Europa des Paritätischen Niedersachsen mit Niedersächsischen Kandidaten/-innen zum Europaparlament diskutieren. Alle Menschen sollen in Europa frei von Existenzängsten leben und gleichberechtigt an der Gesellschaft teilhaben können. Anmeldungen für die Facha-

gung nimmt Timea Thomsen per E-Mail an [timea.thomsen@paritaetischer.de](mailto:timea.thomsen@paritaetischer.de) entgegen.

*Agnieszka Krawczyk-Balon*  
 Referentin Europa  
 Paritätischer Wohlfahrtsverband  
 Niedersachsen e.V.

## Seminar zur Europawahl in Einfacher Sprache

### Akademie für Rehaberufe bietet Fortbildung für Menschen mit und ohne Behinderung

Die paritätische Mitgliedsorganisation und Bildungseinrichtung Akademie für Rehaberufe Lebenshilfe Landesverband Niedersachsen e.V. bietet seit mehr als 30 Jahren Aus- und Fortbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Einrichtungen der Behindertenhilfe und Menschen mit Behinderung an. Politische Bildung ist einer der Schwerpunkte, die sich die Akademie gesetzt hat. Aus diesem Grund werden im Jahr 2019 anlässlich der Europawahl Seminare zu den Themen Europäische Union und Demokratie stattfinden. Das Seminar zur Europawahl ist für

Menschen mit und ohne Behinderung ausgeschrieben und vermittelt anhand von Materialien in Einfacher Sprache der Bundeszentrale für politische Bildung Grundkenntnisse über Demokratie, Wahlen und die Europäische Union. Das Seminar findet am 16.05.2019 in der Akademie für Rehaberufe statt. Weitere Informationen für dieses und alle anderen Bildungsangebote der Akademie erhalten Sie im Internet auf [www.akademie-fuer-rehaberufe.de](http://www.akademie-fuer-rehaberufe.de).

Die Seminarmaterialien stammen aus der Reihe „Einfach Politik“ der Bun-

deszentrale für politische Bildung. Die Reihe erklärt in Form von Heften, CDs, Hörbüchern und Internetseiten Politisches leicht verständlich, vermittelt Überblickswissen und erklärt Fachbegriffe. Die aktuellen Hefte widmen sich den Themen „Europäische Union“ und „Europawahl“. Sie können kostenfrei unter <http://www.bpb.de/shop/lernen/einfach-politik/283704/europa-waehlt> bestellt werden.

*Lebenshilfe*  
 Landesverband Niedersachsen e.V.  
 Akademie für Rehaberufe



## Take V for Europe #yourchEUce Die EU-Jugendkonferenz in Bremen 2019

Seit dem Jahr 2010 laden Landesjugendringe, Jugendbildungsträger und die Landesjugendbehörden aus Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein regelmäßig zu Jugendkonferenzen im Rahmen des Strukturierten Dialoges ein. Der Strukturierte Dialog ist Teil der Jugendstrategie der EU, eine von den Mitgliedsstaaten freiwillig vereinbarte Zusammenarbeit im Jugendbereich. Hier sollen Jugendliche mit Entscheidungsträgerinnen und -trägern in Kontakt kommen, ihre Anliegen und Meinungen direkt weitergeben und diskutieren und dadurch in politische Prozesse einbezogen werden.

2016 war erstmalig auch der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. – vertreten durch seinen Jugendverband, das Paritätische Jugendwerk – Partner in dieser Kooperation. Schülerinnen und Schüler, Azubis, Studentinnen und Studenten, Jugendliche vom Land und aus der Stadt und junge Menschen mit und ohne Fluchterfahrung brachten ihre zum Teil sehr unterschiedlichen Sichtweisen ein. Diskutiert wurden Fragen rund um die Themen Partizipation, Flucht und Migration.

Unter der Schirmherrschaft der Niedersächsischen Sozialministerin Cornelia Rundt und in enger Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Landesjugendamt führte das Paritätische Jugendwerk die Take V Jugendkonferenz 2017 erstmals in

und für Niedersachsen durch. Unter dem Motto „Europe under construction“ diskutierten sie in verschiedenen Workshops über die Themen „Die Zukunft Europas“, „Werte und Normen im gesellschaftlichen Wandel“, „Chancengleichheit“, „Medien und Meinungsbildung“ und „Die Bedeutung der Jugendarbeit“.

Nun geht die Jugendkonferenz Take V for Europe in die nächste Runde und hat in 2019 ihren Austragungsort vom 28. bis 31.03. in der Jugendherberge Bremen, Kalkstraße 6, 28195 Bremen.

In diesem Jahr wird die Jugendkonferenz besonders spannend, weil die anstehenden Europaparlamentswahlen im Mai 2019 Anlass bieten, sich dem politischen Diskurs einmal mehr kreativ zu nähern. Unter der Überschrift „Take V for Europe #yourchEUce“ können junge Teilnehmende Euro-

papolitik und den Wahlkampf in einem Planspiel hautnah erleben. Ob durch die Gründung einer eigenen Partei, die Begleitung einer Pressekonferenz oder das Führen von Programmdiskussionen – die Jugendlichen tauchen in die Europapolitik und steigen spielerisch mit ihren Themen in den Diskurs ein.

Interessierte Jugendliche zwischen 16-26 Jahren können sich auch noch kurzfristig für die Jugendkonferenz Take V for Europe anmelden. Rückfragen zur Anmeldung und Informationen nimmt Jugendbildungsreferentin Natascha Julika Samp entgegen – per E-Mail an [natascha.samp@paritaetischer.de](mailto:natascha.samp@paritaetischer.de) oder telefonisch unter 05331 / 905 46 - 40.

*Natascha Julika Samp  
Jugendbildungsreferentin  
Paritätischer Wohlfahrtsverband  
Niedersachsen e.V.*



## Kompass für ein soziales Europa

### Europäische Säule sozialer Rechte

Seit der Finanzkrise 2008/2009 haben die Disparitäten zwischen den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union zugenommen, vor allem im sozialen Bereich. Insbesondere in Südeuropa ist die Arbeitslosigkeit sehr stark angestiegen, die Reallöhne sind gesunken und die Leistungen der sozialen Sicherungssysteme wurden gekürzt. Auch die Löhne in den Ländern Mittel- und Osteuropas sind nach wie vor sehr niedrig und die sozialen Sicherungssysteme nicht ausreichend. Diese Entwicklungen haben die Skepsis gegenüber dem europäischen Integrationsprozess verstärkt und populistischen Kräften Auftrieb gegeben.

Um diesen gravierenden Herausforderungen zu begegnen, hatten das Europäische Parlament, der Rat und die EU-Kommission auf dem Sozialgipfel im schwedischen Göteborg am 17.11.2017 eine Europäische Säule sozialer Rechte (ESSR) proklamiert. In der Europäischen Säule kommen 20 Grundsätze zum Ausdruck, die im Europa der Zukunft für faire und gut funktionierende Arbeitsmärkte und Sozialsysteme unerlässlich sind. Die Säule wurde als Bezugsrahmen für die Beurteilung der Leistung der Mitgliedstaaten in den Bereichen Beschäftigung und Soziales konzipiert, um die Angleichung auf bessere Arbeits- und Lebensbedingungen in Europa voranzubringen.

Die Grundsätze der Europäischen Säule sozialer Rechte gliedern sich in drei Kapitel: „Chancengleichheit und Arbeitsmarktzugang“, „Faire Arbeitsbedingungen“ und „Sozialschutz und soziale Inklusion“. Vom Recht auf Gesundheitsversorgung über lebens-

langes Lernen, bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, Gleichstellung der Geschlechter, Inklusion von Menschen mit Behinderungen bis hin zur Betreuung und Unterstützung von Kindern und zur Langzeitpflege – mit dieser Säule tritt die EU für die Rechte ihrer Bürgerinnen und Bürger in einer sich rasch wandelnden Welt ein.

In der Präambel der Proklamation zur Europäischen Säule soziale Rechte wird klargestellt, dass die Grundsätze der Säule politischer Natur sind und dass – entsprechend der Kompetenzverteilung zwischen der EU und den Mitgliedsstaaten – mit ihr keine individuellen Rechtsansprüche geschaffen

werden. Damit macht die Europäische Kommission deutlich, dass die zentralen Zuständigkeiten zur Umsetzung der ESSR nicht bei ihr, sondern bei den Mitgliedsstaaten liegen. „Für Gebiete wie das Arbeitsrecht, Mindestlöhne, Bildung und Erziehung, Gesundheitsfürsorge sowie die Organisation der Sozialschutzsysteme sind in erster Linie oder sogar ausschließlich die Mitgliedsstaaten und, in vielen Bereichen, die Sozialpartner zuständig. Sie tragen auf den Gebieten, die zur Europäischen Säule Sozialer Rechte gehören, auch die finanzielle Hauptlast“, heißt es in der zugehörigen Mitteilung der Europäischen Kommission.<sup>1</sup>

#### Grundsatz 1: Allgemeine und berufliche Bildung und lebenslanges Lernen

Jede Person hat Recht auf allgemeine und berufliche Bildung und lebenslanges Lernen von hoher Qualität und in inklusiver Form, damit sie Kompetenzen bewahren und erwerben kann, die es ihr ermöglichen, vollständig am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und Übergänge auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich zu bewältigen.

#### Grundsatz 17: Inklusion von Menschen mit Behinderungen

Menschen mit Behinderungen haben Recht auf Einkommensbeihilfen, die ein würdevolles Leben sicherstellen, Dienstleistungen, die ihnen Teilhabe am Arbeitsmarkt und am gesellschaftlichen Leben ermöglichen, und ein an ihre Bedürfnisse angepasstes Arbeitsumfeld.

#### Grundsatz 18: Langzeitpflege

Jede Person hat Recht auf bezahlbare und hochwertige Langzeitpflegedienste, insbesondere häusliche Pflege und wohnortnahe Dienstleistungen.



Die Mitgliedsstaaten haben die Säule zwar akzeptiert, zeigen sich in der Praxis jedoch sehr zurückhaltend, was ihre Umsetzung betrifft. Von 27 Regierungen gehen nur elf in ihren 2018 vorgelegten Nationalen Reformprogrammen (NBP) auf die ESSR ein. Um das Potenzial der Säule auszuschöpfen, müssten die Europäische Kommission und die nationalen Regierungen die Säule innerhalb des sogenannten Europäischen Semesters stärken: Die Europäische Kommission soll Mitgliedsstaaten aufrufen, im Rahmen des Europäischen Semesters intensiv über Fortschritte bei der Umsetzung der ESSR zu berichten. Das Europäische Semester soll damit zu einem zentralen Überwachungsinstrument bei der Umsetzung der Säule werden. Gremien, die sich im Rahmen des Europäischen Semesters mit dem Themenbereich Beschäftigung und Soziales befassen, sollen

Benchmarks erarbeiten. Darüber hinaus hat die EU-Kommission mit der ESSR ein „Social Scoreboard“ vorgestellt, mit dem die Leistungen der Mitgliedstaaten im Bereich Beschäftigung und Soziales gemessen werden sollen. Dieses „Social Scoreboard“ wurde erstmalig für die Analyse der Länderberichte 2018 verwendet.

Aus der Sicht der Bundesregierung gibt es keinen wesentlichen Bedarf, die ESSR derzeit durch besondere nationale Maßnahmen in Deutschland umzusetzen – zudem die Europäische Kommission das in Deutschland sozial- und beschäftigungspolitisch erreichte Niveau als überdurchschnittlich einstuft (Jahreswirtschaftsbericht 2019 der Bundesregierung, Deutscher Bundestag Drucksache 19/7440 Punkt 182). Sozialpartner und viele andere Organisationen sind hier etwas skeptisch, weil vieles, was die Säule bein-

haltet, auch in Deutschland noch nicht Wirklichkeit geworden ist.

Vor diesem Hintergrund des juristisch nicht bindenden Charakters der ESSR tragen die zivilgesellschaftlichen Organisationen, darunter auch der Paritätische und seine Mitgliedsorganisationen, eine besondere Verantwortung für die Umsetzung der Säule. Auf der einen Seite erbringen sie soziale Dienste, die zur Verwirklichung vieler Grundsätze der Säule beitragen. Auf der anderen Seite sind sie verpflichtet, Lobbyarbeit im Interesse bedürftiger Menschen zu betreiben, mit dem Ziel der wirksamen Implementierung der Säule durch Mitgliedsstaaten.

*Agnieszka Krawczyk-Balon*  
Referentin Europa  
Paritätischer Wohlfahrtsverband  
Niedersachsen e.V.

<sup>1</sup> Europäische Kommission (2017b): Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen zur Einführung einer Säule sozialer Rechte, Brüssel

## Zur Zukunft der sozialen Dimension der Europäischen Union

### Beurteilung des Reflexionspapiers der Europäischen Kommission

Am 26.04.2017 veröffentlichte die Europäische Kommission – in Zusammenhang mit dem Weißbuch der Kommission zur Zukunft Europas – das „Reflexionspapier zur sozialen Dimension Europas“. Man könnte trefflich bemerken, dass diese EU-Initiativen reichlich spät gekommen sind, nämlich zehn Jahre nach Ausbruch der Finanzkrise mit ihren immer noch sichtbaren wirtschaftlichen, sozialen und politischen Folgen und vor dem Hintergrund sich längst abzeichnender neuer Herausforderungen, wie – nicht zuletzt – die zunehmende Alterung der europäischen Gesellschaft.

Bei aller Kritik ist jedoch zu berücksichtigen, dass Konzepte, wie „soziale Dimension“ oder „soziales Europa“, sehr weit gefasst sind und dass es ganz unterschiedliche Auffassungen dazu gibt, was darunter zu verstehen ist. Manche sprechen sich sogar gegen ein „soziales Europa“ oder eine „soziale Dimension der EU“ aus, da sie darin entweder eine Bedrohung für die globale Wettbewerbsfähigkeit Europas sehen oder eine solche für die bereits existierenden hohen Sozialstandards in den reichsten Mitgliedsstaaten. Für andere jedoch steht das „soziale Europa“ im absoluten Mittelpunkt der Europäischen Integration. So geht es

in dem Dokument um die Frage, wie die europäischen Sozialmodelle an aktuelle und künftige Herausforderungen angepasst werden können und welche Rolle die Europäische Union dabei spielen sollte.

Hierzu skizziert die Kommission drei aus ihrer Sicht mögliche Szenarien:

- Begrenzung der „sozialen Dimension“ auf den freien Personenverkehr, darunter von Arbeitnehmer/-innen (nur Freizügigkeit)
- wer mehr im sozialen Bereich tun will, tut mehr (verstärkte Zusammenarbeit der Willigen)
- die EU-27 vertiefen die soziale



Dimension Europas gemeinsam (Vertiefung der sozialen Dimension mit allen Mitgliedsstaaten).

Das erste Szenario wäre ein deutlicher Rückschritt. Dieses würde sehr wahrscheinlich zu noch größeren Unterschieden in Bezug auf das Leben der Bürger/-innen einzelner Mitgliedsstaaten führen, verbunden mit der Gefahr des Zerfalls der EU. Der einzige Vorteil, frei nach dem Motto „weniger, aber dafür besser“, wäre die Verbesserung der Qualität



Krzysztof Balon

der Freizügigkeitsregelungen und eine Erleichterung der Durchsetzung/Überwachung durch die Europäische Kommission.

Das zweite Szenario könnte zu mehr Konvergenz zwischen einigen willigen Mitgliedstaaten führen, würde aber auch die Kluft zwischen dieser Gruppe und anderen Mitgliedstaaten vergrößern. Auf der einen Seite könnte so vermieden werden, dass – wie derzeit – immer der kleinste gemeinsame Nenner zu finden ist und oben drauf noch viele Ausnahmeregelungen aufzunehmen sind, die EU-Regelungen enorm verkomplizieren. Auf der anderen Seite würden auf diese Weise unterschiedliche Arten von Rechten

für die EU-Bürger/-innen begründet, je nach dem Mitgliedstaat, in welchem sie leben. Außerdem würden dadurch neue Unsicherheiten für EU-weit tätige Unternehmen entstehen; auch die Akzeptanz von EU-Bürger/-innen für den Binnenmarkt würde leiden, da sich die Bürger in nicht beteiligten Ländern zunehmend „abgehängt“ fühlen würden.

Das aus der Sicht des Autors wünschenswerte dritte Szenario, nämlich die Vertiefung der sozialen Dimension mit allen Mitgliedsstaaten, wäre ein wichtiger Schritt in Richtung EU-weite soziale Konvergenz. Es würde im Endeffekt verbindliche Maßnahmen und EU-Zielvorgaben für alle Mitgliedsstaaten umfassen und die europäischen Mittel an Leistungen in Bezug auf die Zielvorgaben knüpfen. Leider ist die Umsetzungswahrscheinlichkeit dieser Option eher gering, insbesondere in Anbetracht der immer noch nicht existierenden wirtschaftlichen Konvergenz zwischen reicheren und ärmeren Mitgliedsstaaten. Während die Ersteren sorgenvoll auf mögliche negative Beeinträchtigung ihrer nationalen Modelle und hohen Standards blicken, möchten die Letzteren ihren Wettbewerbsvorteil in Form niedrigerer Lohn- und Sozialstandards erhalten.

Daher ist ein alternativer, vierter Ansatz, welcher der EWSA (ein beratendes Organ der EU, bestehend aus Vertreter/-innen der Arbeitgeberverbände, der Gewerkschaften und anderer zivilgesellschaftlicher Organisationen) in seiner Stellungnahme formuliert, überlegenswert: Die „Vertiefung der sozialen Dimension wo möglich und stärker ergebnisorientiert“ würde nämlich auch mehr Konvergenz mit sich bringen. Im Rahmen eines solchen Szenarios

wären „verbindlichere, im Europäischen Semester verankerte Maßnahmen mit Zielvorgaben zumindest für den Euro-Raum, vorzugsweise aber für die EU27 in Bezug auf Beschäftigung, Bildung und die Sozialsysteme (z.B. mit einem gemeinsamen Bezugsrahmen für die Einkommensunterstützung für Bedürftige)“ möglich. Ergänzend sollten neue Initiativen in Schlüsselbereichen, in denen ein – ergebnisorientiertes – Handeln der EU einen klaren Mehrwert erbringt, nach einem „Fahrplan“ aufgestellt und durch die Aufstockung von europäischen Mitteln für den sozialen Zusammenhalt und Sozialinvestitionen begleitet werden.

„Nach Auffassung des EWSA kann die Zukunft der Europäischen Union realistisch nur auf einer soliden wirtschaftlichen Grundlage in Verbindung mit einer starken sozialen Dimension aufbauen. Insbesondere moderne soziale Dienste und gerechte Lebenschancen fördern die Befähigung von Menschen, den sozialen Frieden und die wirtschaftliche Entwicklung.“

Der Autor ist Stellv. Vorsitzender der Gruppe III Vielfalt Europa des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses (EWSA). Als Vorsitzender der zuständigen Studiengruppe des EWSA war er an der Vorbereitung des Textes der einschlägigen Stellungnahme des Ausschusses vom 19.10.2017 beteiligt. Die Inhalte des Beitrages knüpfen partiell an den Inhalt der EWSA-Stellungnahme an.

Krzysztof Balon  
Geschäftsführer  
EUROSOZIAL e.V.

## Wie geht es weiter mit dem Europäischen Sozialfonds (ESF+) ab 2021? Planungen für die neue Förderperiode laufen bereits auf Hochtouren

Die Europäische Union (EU) ist mehr als ein Verteiler von Fördermitteln, aber diese sind ein wesentliches Mittel zur Umsetzung der politischen Ziele. Und so schlägt die Europäische Kommission alle sieben Jahre einen Haushaltsentwurf vor, über den sich der Rat und das Europäische Parlament verständigen müssen. Obwohl die aktuelle EU-Förderperiode erst am 31. Dezember 2020 endet und die wenigen verbliebenen Fördermittel noch bis zum Jahresende 2023 verwendet werden können, laufen die Planungen für die Förderperiode 2021 bis 2027 bereits auf Hochtouren. Im Mai 2018 hat die Europäische Kommission ihren Haushaltsentwurf und einen ersten Verordnungsentwurf für einen neuen Europäischen Sozialfonds ESF+ vorgestellt. Sie bilden unter anderem den Rahmen für die neuen ESF-Bundes- und Länderprogramme.

Wofür steht das Plus (+) im neuen ESF, wenn es gar nicht mehr Geld gibt? Das Plus steht für eine Zusammenführung des altbekannten Europäischen Sozialfonds (ESF) mit der Beschäftigungsinitiative für junge Menschen (YEI), dem Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Menschen (EHAP), dem Programm für Beschäftigung und Soziale Innovationen (EaSI) und dem Gesundheitsprogramm. Die beiden letztgenannten werden auch zukünftig von der Europäischen Kommission direkt verwaltet. Für die anderen gilt die sogenannte geteilte Mittelverwaltung, aufgeteilt zwischen der Europäischen Kommission, dem Mitgliedsstaat und den jeweiligen regionalen Körperschaften (in Deutschland den Bundesländern).

Trotz neuer Aufgaben für die EU verweigern sich bisher einige Mitgliedsstaaten einem größeren EU-Haushaltsbeitrag. Hinzu kommt der Zahlungsausfall des Vereinigten König-



Tilo Liewald

reichs. So veranschlagt die Europäische Kommission aus dem geplanten Gesamtbudget von 1.279 Mrd. Euro rund 101 Mrd. Euro für den ESF+ in laufenden Preisen und davon wiederum rund 1,1 Mrd. Euro für Gesundheit, soziale Innovationen und Werte. Unter der Haushaltskategorie „In Menschen investieren, sozialer Zusammenhalt und Werte“ bleibt der ESF+ Teil der Kohäsionspolitik im Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR). Wenn man die erstmaligen positiven volkswirtschaftlichen Eckdaten für Deutschland zugrunde legt, dann ist mit einer erneuten Absenkung der zurückfließenden EU-Fördermittel inklusive des ESF+ zu rechnen.

Aufgrund der sozio-ökonomischen Indikatoren bekäme Deutschland ab 2021 rund 17,7 Mrd. Euro an Strukturfondsmitteln, also EFRE und ESF+, zusammen. Das entspräche einem Rückgang von ungefähr 20 Prozent

im Vergleich zur aktuellen Förderperiode. Nur durch Einführung eines zusätzlichen Indikators, nämlich die Anzahl der netto eingewanderten Personen aus Drittstaaten seit 2013, konnten die 17,7 Mrd. Euro überhaupt erst erreicht werden. Trotz der Unsicherheiten hat das für den ESF+ federführende Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) erste Modellrechnungen erstellt. Legt man die aktuelle Mindestquote für den ESF von 36,8 Prozent, die aber für die neue Förderperiode nicht bestätigt ist, zugrunde, dann ständen Deutschland für den ESF+ ungefähr 6,5 Mrd. Euro zur Verfügung.

Auf der Basis der realen ESF-Quote von aktuell 41 Prozent käme man auf rund 7,24 Mrd. Euro. Dieser Betrag wird dann zwischen dem Bund und den Ländern aufgeteilt, in der Vergangenheit in einem Verhältnis von ca. 36 (Bund) zu 64 Prozent (Länder). Die gute Nachricht ist, dass alle Regionen in Deutschland förderfähig bleiben sollen, auch die stärker entwickelten. Da der Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP) zukünftig direkt an den ESF+ gekoppelt ist, stehen ihm laut Entwurf der Europäischen Kommission mindestens zwei Prozent aus dem ESF+ zu. Das wäre je nach Berechnungsgrundlage fast eine Verdopplung auf 130 bzw. 145 Mio. Euro im Vergleich zu aktuell 79 Mio. Euro.

Die insgesamt geringere Mittelausstattung wird zu einer weiteren Konzentration der Ziele führen. Die elf spezifischen Ziele des ESF+ richten sich an den zwanzig Grundprinzipien der „Europäischen Säule sozialer Rechte“ (ESSR) aus. Die ESSR bildet mit dem

Auslaufen der Strategie Europa 2020 zukünftig den strategischen Rahmen. Dazu gehören die Beschäftigungsziele, wie z.B. Zugang zu Arbeit, Modernisierung des Arbeitsmarkts, Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Anpassung an den Wandel; die Bildungsziele, wie z.B. die Verbesserung der beruflichen Bildung, Sicherung des Zugangs zur Bildung sowie die Förderung des lebenslangen Lernens und die Inklusionsziele, wie z.B. die aktive Inklusion, Integration von Marginalisierten sowie die Integration von sozialer Ausgrenzung bedrohter Personen. Zur Verwirklichung der Inklusionsziele sind zukünftig mindestens 25 Prozent des ESF+-Budgets zu verwenden (bisher 20 Prozent).

Zur Stärkung der sozialen Dimension innerhalb der EU-Politik ist ein angemessener Anteil des ESF+ im Rahmen des Europäischen Semesters und zur Bearbeitung der länderspezifischen Empfehlungen einzusetzen. Allerdings ist der „angemessene Anteil“ noch nicht bestimmt.

Das ambitionierte Ziel der Europäischen Kommission, den MFR 2021

bis 2027 noch vor den Wahlen zum Europäischen Parlament im Mai 2019 zu verhandeln, wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht mehr erreicht werden. Wenn eine Einigung sogar erst während der deutschen Ratspräsidentschaft in der zweiten Jahreshälfte 2020 gelingen sollte, ist mit teilweise erheblichen Verzögerungen beim Start der eigentlichen Förderprogramme zu rechnen. Die Verantwortlichen sprechen von bis zu zwei Jahren. Das betrifft dann nicht nur die klassischen Aufgabenfelder der EU inklusive der Kohäsionspolitik, deren Mittelkürzung schon jetzt ungefähr 5 bis 7 Prozent ausmachen soll, sondern auch die neuen politischen Prioritäten der EU, wie Forschung und Investitionen, Schutz der Außengrenzen, Migration/Flüchtlinge, Sicherheit und Verteidigung, junge Menschen und digitale Wirtschaft.

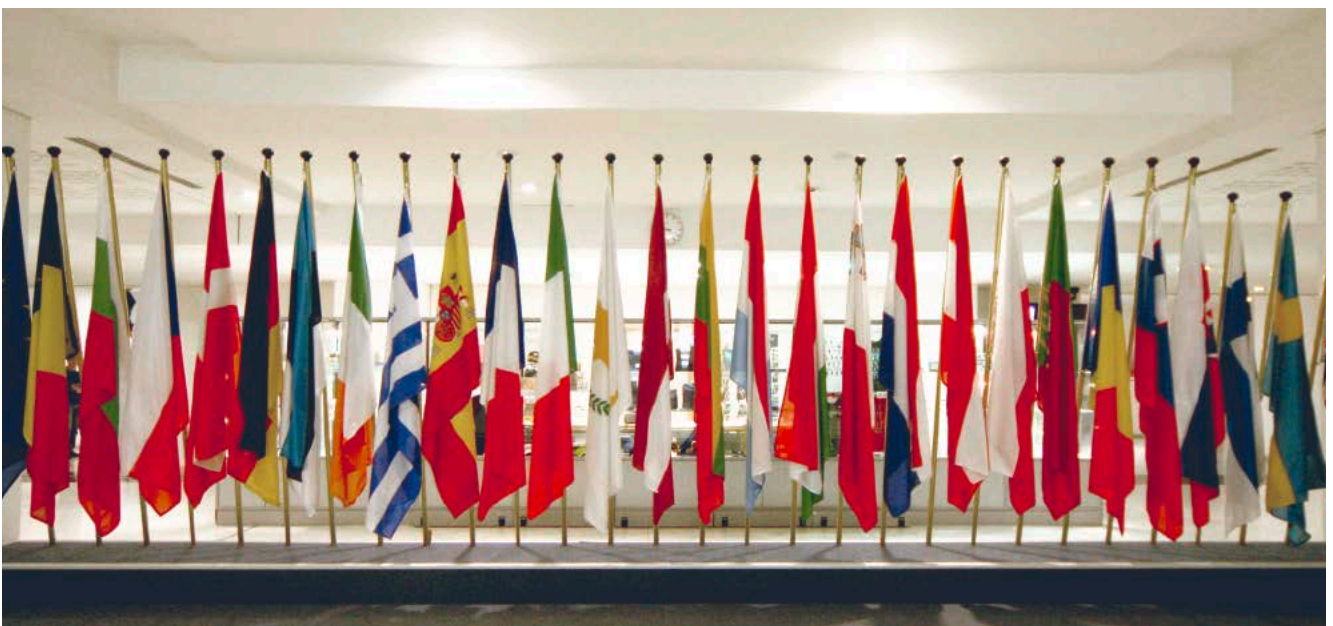
Trotz vereinfachter Antrags- und Abrechnungsverfahren, u.a. durch Pauschalierungen und Standardeinheitskostensätze, hat sich der ESF teilweise in den letzten Jahren zu einem bürokratischen Monster entwickelt. Bereits 2016 hat das Bundesministe-

rium für Arbeit und Soziales (BMAS) mit einem Vorschlag zum „Lean Fund Management“ auf die bestehenden Schwierigkeiten reagiert. Bei den Verhandlungen in den nächsten Monaten wird es darauf ankommen, ob und inwieweit sich Verwaltungsvereinfachungen und effiziente Rahmenbedingungen für die Verwaltungsbehörden und Projektträger durchsetzen lassen. Man sollte aber an dieser Stelle auch erwähnen, dass ein nicht unerheblicher Teil der Nachweispflichten dem deutschen Haushaltsrecht geschuldet ist.

Es ist jetzt an der Zeit, den Europäischen Verhaltenskodex für Partnerschaften im Rahmen der Struktur- und Investitionsfonds mit Leben zu erfüllen und auf der Grundlage der Erfahrungen aus den vorangegangenen Förderperioden und der eigenen Fachkompetenz an der Ausgestaltung des ESF+ im Bund und in den Ländern z.B. in den Begleitausschüssen mitzuwirken.

*Tilo Liewald*

*Referent für Bildung und Europa  
Paritätischer Gesamtverband e.V.*





## Förderprogramme der Europäischen Union

### Ein Überblick über die Vielfalt der Unterstützung

Neben Europäischen Sozialfonds ESF+ bietet die Europäische Union viele weitere Förderprogramme auf Bundes- und Landesebene. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen eine Auswahl über diese EU-Programme vor. Im Anschluss berichten Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen e.V. von Projekten, die sie mithilfe einiger dieser Programme durchgeführt haben.

#### **Förderprogramme auf Bundesebene: Erasmus+**

Erasmus+ ist das EU-Programm zur Förderung von allgemeiner und beruflicher Bildung, Jugend und Sport in Europa. Das Programm bietet in seinen Unterprogrammen Studierenden, Auszubildenden, Jugendlichen und Erwachsenen die Möglichkeit, im Ausland zu studieren, sich weiterzubilden, Berufserfahrung zu sammeln oder Freiwilligenarbeit zu leisten. Erasmus+ soll einen Beitrag zur Strategie Europa 2020 für Wachstum, Beschäftigung, soziale Gerechtigkeit und Inklusion sowie zu den Zielen von Europäischen strategischen Zusammenarbeit (ET2020), dem strategischen Rahmen der EU für allgemeine und berufliche Bildung, leisten. Das Programm dient auch der Förderung einer nachhaltigen Entwicklung seiner Partnerorganisationen im Bereich der Hochschulbildung und soll zur Verwirklichung der Ziele der EU-Jugendstrategie beitragen. [www.erasmusplus.de](http://www.erasmusplus.de)

#### **Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB)**

Die Nationale Agentur Bildung für

Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) besteht seit dem Jahr 2000 und arbeitet im Auftrag und mit finanzieller Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Die NA im BIBB betreut das Bildungsprogramm Erasmus+ der Europäischen Kommission für die Sektoren Berufsbildung und Erwachsenenbildung in den Leitaktionen Mobilität und Strategische Partnerschaften. Die NA beim BIBB ist außerdem u.a. Informations- und Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung (IBS), Koordinatorin des Netzwerkes Workbased Learning (NetWBL) für arbeitsplatzzentriertes Lernen und Nationale Koordinierungsstelle für das Europäische Leistungspunktesystem für die Berufsbildung (European Credit System for Vocational Education and Training [(NKS ECVET)]. [www.na-bibb.de](http://www.na-bibb.de)

#### **Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit (NA im DAAD)**

Die Nationale Agentur für Erasmus+ bietet an deutsche Hochschulen europäische Finanzmittel für die Mobilität von Studierenden und Hochschulpersonal innerhalb und außerhalb Europas. Sie fördert mit diesen Mitteln Erasmus+ Strategische Partnerschaften im europäischen Hochschulbereich. Die Einführung der internationalen Dimension ermöglicht erstmals Mobilität aus aller Welt in den europäischen Erasmus-Raum und umgekehrt. [www.eu.daad.de](http://www.eu.daad.de)

#### **Nationale Agentur für EU-Programme im Schulbereich (NA im PAD)**

Die NA im PAD ist als einzige staat-

liche Einrichtung in Deutschland im Auftrag der Länder für den internationalen Austausch und die internationale Zusammenarbeit im Schulbereich tätig. Sie erfüllt ihre Aufgaben in Zusammenarbeit mit den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland, dem Auswärtigen Amt, der EU-Kommission und anderen nationalen und internationalen Kooperationspartnern aus dem schulischen Bereich. [www.kmk-pad.org](http://www.kmk-pad.org)

#### **Nationale Agentur Erasmus+ JUGEND IN AKTION (NA JFE)**

JUGEND für Europa unterstützt seit 25 Jahren als Zentrum für Europäische Jugendpolitik und Jugendarbeit die europäische Integration in Deutschland und Europa, vor allem durch die Förderung der Mobilität von jungen Menschen und Fachkräften sowie der jugendpolitischen Zusammenarbeit in Europa. Die NA JFE realisiert und begleitet Projekte für Fachkräfte der Jugendhilfe, für Entscheidungsträger, Forscher und für engagierte Jugendliche. Sie kooperiert mit einer Vielzahl von kompetenten nationalen und internationalen Partnern und arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFS-FJ) und der EU-Kommission. [www.jugendfuereuropa.de](http://www.jugendfuereuropa.de)

#### **Europäisches Solidaritätskorps (ESK)**

Das Europäische Solidaritätskorps ist eine großartige Chance für junge Menschen, sich freiwillig für ein soziales und vielfältiges Europa zu engagieren. Das geht z.B. in Freiwilligendiensten, aber auch in Jobs und Praktika oder mit eigenen Initiativen. Durch ihren solidarischen Einsatz entsteht



gesellschaftlicher Zusammenhalt in ganz Europa. Im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps (ESK) können Jugendliche zwischen 18-30 Jahre alt an zwei- bis zwölfmonatigen Freiwilligenprojekten mitarbeiten. Mögliche Zielländer für einen Einsatz sind alle 28 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, Island, Liechtenstein, Mazedonien, Norwegen, die Türkei sowie benachbarte Partnerländer der EU. Die ESK-Projekte sind Solidaritätsaktivitäten in den Bereichen Bildung, Kreativität und Kultur, Gesundheit, Integration, Inklusion, Umwelt- und Naturschutz. [www.solidaritaetskorp.de](http://www.solidaritaetskorp.de)

### **Asyl-, Migrations-, und Integrationsfonds (AMIF)**

Der Asyl-, Migrations-, und Integrationsfonds (AMIF) ersetzt den Europäischen Flüchtlingsfonds, den Europäischen Integrationsfonds und den Europäischen Rückkehrfonds. In der Förderperiode sind drei Schwerpunkte gesetzt: Gemeinsames Europäisches Asylsystem, Integration von Drittstaatenangehörigen und legale Migration sowie Rückkehr. Das Programm der Europäischen Union wird in Deutschland durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge verwaltet. Im Bereich Asyl ist ein großer Teil der Mittel in die Verbesserung der Aufnahme- und Asylsysteme geplant. Im Bereich Integration liegt der Schwerpunkt in der sogenannten Vorintegration, der Teilhabe am ökonomischen, sozialen, kulturellen und politischen Leben sowie die Verbesserung des Integrationsmanagement. Der Bereich Rückkehr legt den Fokus auf eine freiwillige Rückkehr und eine Reintegration im Herkunftsland. [www.bamf.de/DE/DasBAMF/EU-Fonds/AMIF](http://www.bamf.de/DE/DasBAMF/EU-Fonds/AMIF)

### **rückenwind+**

Das ESF-Programm „rückenwind

– Für die Beschäftigten und Unternehmen in der Sozialwirtschaft“ (rückenwind+) ist ein im Jahr 2015 gestartetes Förderprogramm zur Sicherung des Fachkräftebedarfs in sozialen Berufsfeldern. Handlungsansatz des Programms ist die Weiterentwicklung von Konzepten und Instrumenten der Personal- und Organisationsentwicklung in der gemeinnützigen Sozialwirtschaft. Konkretes Ziel der Förderung ist die Verbesserung der Anpassungs- und Beschäftigungsfähigkeit von Beschäftigten in der Sozialwirtschaft in Verbindung mit einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Organisationsstrukturen in den Einrichtungen, Diensten und Verbänden. [www.bagfw-esf.de](http://www.bagfw-esf.de)

### **Förderprogramme auf**

#### **Landesebene:**

#### **„Richtlinie Landschaftswerte“**

Das Land Niedersachsen fördert mit Unterstützung des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) Maßnahmen, die zur Aufwertung des niedersächsischen natürlichen und landschaftskulturellen Erbes sowie zur Sicherung der biologischen Vielfalt beitragen. Die Förderung erfolgt in den Bereichen: nachhaltige Aufwertung des niedersächsischen Kulturlandschafts- und Naturerbes, naturschutzgerechtes und nachhaltiges Wirtschaften und Sicherung der biologischen Vielfalt sowie grüne Infrastruktur. Ziele sind Bewahrung, Schutz und Förderung des Natur- und Kulturerbes sowie die nachhaltige Wirtschaftsentwicklung und Verbesserung der Einkommens- und Beschäftigungsverhältnisse im ländlichen Raum. [www.nbank.de](http://www.nbank.de)

#### **„Qualifizierung und Arbeit“**

Das Land Niedersachsen fördert mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds (ESF) Stabilisierungs- und

Qualifizierungsprojekte für Arbeitslose und erwerbsfähige Leistungsberechtigte zur nachhaltigen und bedarfsdeckenden Integration in den ersten Arbeitsmarkt. Zielgruppen sind insbesondere arbeitslose Jugendliche zwischen 25 und 35 Jahren, Migranten (insbesondere Asylsuchende und Flüchtlinge) und ältere Arbeitslose über 54 Jahre. Inhaltlich müssen die Stabilisierungs- und Qualifizierungsprojekte auf die individuelle Unterstützung und sozialpädagogische Begleitung zur Herstellung der Beschäftigungsfähigkeit abzielen und/oder auf die berufliche Qualifizierung zur Vermittlung von fachtheoretischen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten ausgerichtet sein. [www.nbank.de](http://www.nbank.de)

#### **Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklungen (ZILE)**

Das Land Niedersachsen und die Freie Hansestadt Bremen gewähren unter Beteiligung der EU und des Bundes Zuwendungen für die integrierte ländliche Entwicklung. Gefördert werden Vorhaben in den Bereichen: Dorfentwicklungspläne, Regionalmanagement zur Initiierung, Organisation und Umsetzungsbegleitung der ländlichen Entwicklungsprozesse, Dorfentwicklung, Neuordnung ländlichen Grundbesitzes, Flächenmanagement Klima und Umwelt, Infrastrukturmaßnahmen, Basisdienstleistungen, ländlicher Tourismus, Kulturerbe sowie Kleinstunternehmen der Grundversorgung. Ziel ist es, die ländlichen Räume als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturräume zu sichern und weiter zu entwickeln.

*Agnieszka Krawczyk-Balon*

*Referentin Europa*

*Paritätischer Wohlfahrtsverband*

*Niedersachsen e.V.*

## Verliebt in Bad Essen

### Erasmus+ begeistert junge Fachkräfte für die Arbeit in Deutschland

Mit dem Austausch- und Bildungsprogramm „Erasmus+“ der Europäischen Union Fachkräfte für die Arbeit in Deutschland begeistern: Sieben Europäische Freiwilligendienstler (EFDler) – sechs junge Menschen aus Spanien und eine Türkin – arbeiten aktuell in den Wohngruppen der paritätischen Mitgliedsorganisation Dialog gGmbH. Bei diesen Häusern im Kreis Osnabrück handelt es sich um stationäre Einrichtungen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. „Die Freiwilligen vermitteln den Kindern Aspekte ihrer Kultur und regen sie dadurch zur Offenheit gegenüber anderen ethnischen Gruppen an. Dadurch bringen sie eine willkommene Abwechslung zum Alltag in die Gruppe ein und leisten einen Beitrag zur Förderung von Toleranz. In Deutschland gibt es aber auch einen Fachkräftemangel. Junge Leute aus anderen Ländern haben hier eine realistische Chance auf einen Arbeitsplatz“, erklärt Tim Ellmer, Geschäftsführer der Verbund Sozialer Dienste gGmbH. Zu jenem Verbund zählt auch die Dialog gGmbH.

Einkaufen fahren, Zimmer kontrollieren, mit den Kindern spielen: Das sind einige Aufgaben der Freiwilligendienstler. Adria arbeitet in der Wohngruppe Ulmenhof. Das Besondere: Das Konzept setzt auf tiergestützte Pädagogik. „Das ist neu für mich, macht aber Spaß. Die Tiere haben eine beruhigende Wirkung auf die Kinder“, berichtet er. Wenn die EFDler nicht auf Anhieb verstehen, was die Kinder von ihnen wollen, kann das auch mal zu Frust bei den Mädchen und Jungen führen. „Aber wir lernen auch von den Kindern und sie von uns“, betont Carla. „Alle in der Wohngruppe helfen mir.“

Zweimal pro Woche bekommen sie zudem Deutschunterricht.

Tim Heescher leitet eine dieser Wohngruppen. Marta C. ist die zweite Spanierin in seiner Einrichtung: „Sie unterstützen uns im Alltag und werden von den Kindern durchweg positiv erlebt.“ Für die Hausleiter bedeuten die EFDler eine Entlastung, denn sie werden zusätzlich zum regulären

erhaft bleiben. Auch Mallorquinerin Tania würde gern hier leben, „weil es in Deutschland mehr berufliche Möglichkeiten gibt“. Marta C. möchte nach Spanien zurückkehren und ihr Studium abschließen. Adria und seine Freundin Marta F. sehen ihre Zukunft in der Heimat. Ganz allein sind sie hier aber nicht. In der Umgebung leben einige Landsleute. Wenn die Sehnsucht nach dem Wasser zu



*Fühlen sich in Deutschland wohl: Die Europäische Freiwilligendienstler in Bad Essen.*

Gruppendienst eingesetzt, so dass ein Mehrwert für die Kinder entsteht. Mit Ausnahme von Marta C. hatten die jungen Spanier bereits einige Monate Zeit, Land und Leute kennenzulernen. Was ist ihnen aufgefallen? „Die Leute begegnen sich mit viel Respekt und sind sehr höflich“, hat Tania festgestellt. Alba hat den Eindruck, dass ihr diese Monate geholfen haben, als Person zu wachsen und eigenständiger zu werden.

Carla sieht in dieser Zeit in Deutschland eine Chance und möchte dau-

groß wird, machen sie einen Ausflug in ein Osnabrücker Kaufhaus. Dort kann man surfen. „Wir gucken aber nur zu“, schmunzeln sie. Alba ist sowieso gern in Bad Essen: „Ich habe mich in den Ort verliebt.“

*Lars Herrmann*

*Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*

*Verbund sozialer Dienste gGmbH*

## Europa bewegt Niedersachsen – der VNB bewegt Europa

### Verein für Erwachsenenbildung setzt verschiedene Projekte im Programm Erasmus+ um

Wie kann der europäische Gedanke in die Bildungsarbeit vor Ort einfließen? Wo finde ich Möglichkeiten der Reflexion und Weiterentwicklung meiner Bildungsangebote über den „Tellerrand“ Niedersachsens hinaus? Der Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. (VNB), Mitgliedorganisation im Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V., ist seit mehr als zwei Jahrzehnten nicht nur landesweit, sondern auch international aktiv und initiiert Projekte der Erwachsenen- und Jugendbildung mit Partnern in verschiedenen Ländern

tions- und Integrationsfonds (AMIF Union Actions), finanziert.

Ein Beispiel europäischer Bildungsarbeit des VNB aus den vergangenen Jahren ist das Projekt EVEQ (European Values through European Intelligence). Expertinnen und Experten aus Bildungseinrichtungen aus Großbritannien, Mazedonien, Dänemark und Österreich entwickelten gemeinsam mit dem VNB Ideen für die Vermittlung und Diskussion europäischer Werte in der Erwachsenenbildung. Entstanden ist dabei u.a. ein Leitfa-

den, der auf der Webseite des Projektes ([www.val-eu.eu](http://www.val-eu.eu)) kostenlos zum Download zur Verfügung steht. Der Leitfaden bietet Lehrenden und Lernenden die notwendigen Grundlagen für eine offene, fruchtbare und wissensbasierte Diskussion über europäische Werte. Zugleich regt er Lehrende dazu an, sich in ihren Kursen

und Angeboten mit der Vermittlung von europäischen Werten zu befassen sowie Lehr- und Lernaktivitäten erfolgreich zu planen und umzusetzen.

Aktuell werden im VNB bis Ende 2020 folgende Projekte im Programm Erasmus+ umgesetzt:

- PRISMA entwickelt Strategien zur aktiven Partizipation von Migrant/-innen bei der Planung und Umsetzung von Angeboten der Erwachsenenbildung.

- D-LEARNING wird Methoden des Design Thinking (DT) für die Erwachsenenbildung adaptieren, um Programme und Produkte effektiver zu planen und zu entwickeln.
- WORK-VR liefert einen Beitrag zur Berufsorientierung von Migrant/-innen u.a. durch die Nutzung von Virtual Reality (VR).
- STRONGER TOGETHER entwickelt Methoden und Online-Spiele, die in Schulen eingesetzt werden sollen, um Radikalisierungstendenzen entgegenzuwirken.

Im Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ ist der VNB zudem Partner eines multinationalen Netzwerkprojekts mit einer Vielzahl von Konferenzen zu Integrationsthemen. Der VNB wird dazu am 18.03.2020 in Hannover eine internationale Konferenz zu innovativen Aspekten der sprachlichen und beruflichen Bildung für Migrant/-innen durchführen.

Internationale Projekte sind für den VNB eine wichtige Säule der Bildungsarbeit. Das umfasst die politische und kulturelle Bildung ebenso wie sprachliche und berufliche Bildung und vieles mehr. Gerade in Zeiten von nationalistischen Tendenzen in vielen europäischen Ländern wird der grenzüberschreitende Austausch zwischen Bildungseinrichtungen zunehmend wichtiger. Der VNB hat dies erkannt und trägt mit seinen Projekten zur Weiterentwicklung eines europäischen Verständnisses im Bildungssektor bei.

*Tino Boubaris  
Pädagogischer Mitarbeiter  
Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. (VNB)*



*Virtual Reality – wie geht das? Beim WORK-VR Projekttreffen in Vejle/Dänemark*

und Regionen. Ziele dieser Arbeit sind u.a. der Austausch und die Verständigung, die Reflexion der eigenen Arbeit sowie die Entwicklung und Erprobung neuer Methoden. Innerhalb Europas werden diese Projekte z.B. aus dem Programm der Europäischen Union für Bildung, Jugend und Sport „Erasmus+“, dem Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ zur Förderung einer aktiven europäischen Bürgerschaft sowie weiteren Programmen, wie dem Asyl-, Migra-



## EU fördert Integrationsmanagement

### Werk-statt-Schule stärkt Teilhabe und Chancengleichheit von Migrantinnen und Migranten

Der Asyl-Migrations-Integrationsfonds (AMIF) der EU zielt auf die Stärkung der Teilhabe und Chancengleichheit von Migrantinnen und Migranten ab. Der Fokus richtet sich dabei auf die ökonomische, soziale, politische und kulturelle Verbesserung der Teilhabe von Drittstaatsangehörigen. Dabei werden – wie auch in den Vorgängerprogrammen (EEF, EIF und RF) – die Aktivitäten in die Bereiche Asyl, Integration und Rückkehr aufgeteilt. Die paritätische Mitgliedsorganisation Werk-statt-Schule e.V. in Northeim hat schon in mehreren Projekten den Fokus auf den Bereich Integration gelegt, wobei in den letzten Jahren die Verbesserung des Integrationsmanagements unter Berücksichtigung des ländlichen Raums eine wesentliche Rolle spielte. Dieses sogenannte Strukturprojekt ermöglichte die Entwicklung von förderlichen Ansätzen und Maßnahmen, den Aufbau von Netzwerkarbeit und nahm dabei die spezifischen Bedingungen des ländlichen Raums in den Fokus.

Im aktuellen Projekt „Transfer: Regionales Integrationsmanagement (T:RIM)“ besteht, neben der Verstärkung von Ansätzen, darüber hinaus die Möglichkeit, erfolgreiche Projekte oder Ansätze aus anderen ländlichen Regionen zu übernehmen oder den Transfer von selbst entwickelten Formaten an interessierte Stellen weiterzureichen. Dieses Vorgehen bietet einen erheblichen Mehrwert für alle Beteiligten. Bedarfsorientierte, flexible Methoden und Formate werden im kooperativen Austausch mit relevanten Netzwerkpartnerinnen und -partnern erprobt und verfestigt. Durch variable Befragungsmethoden werden unterschiedliche Perspekti-

ven der beteiligten Akteursgruppen (Verwaltungsangestellte, Ehrenamtliche, Migrant/-innen, Hauptamtliche der Migrationsarbeit) in den Verlauf einbezogen.

Durch die enge Kooperation und die Einbindung in Form einer Projektpartnerschaft mit der sogenannten KoMuT-Stelle (Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe), die beim Landkreis Northeim angesiedelt ist, wird es ermöglicht, querschnittsmäßig die Perspektiven der Migrant/-innen in die Arbeit der Verwaltung einzubeziehen. Lücken und Bedarfe werden systematisch erfasst und Lösungen mit Kooperationspartner/-innen erarbeitet, die auch nach Ablauf des Projekts Bestand haben sollen. Das konkrete Angebot des Projekts reicht dabei bspw. von Projektberatung, Evaluation, Konzeptentwicklung bis zur exemplarischen, modellhaften Umsetzung.

Ein Beispiel der praktischen Arbeit: Immer wieder wird beklagt, dass Mütter mit Kindern (insbesondere Kinder unter drei Jahren) durch die regulären Sprachkurseangebote nicht erreicht werden. Die Gründe hierfür sind vielfältig: vorhandene Rahmenvorgaben und Förderrichtlinien sind häufig zu einschränkend, um auf diese besonderen Lebenssituationen einzugehen. Konkret heißt das, dass wir aufgrund eines Mangels an Sprachkursen für Mütter selbst einen exemplarischen Mutter-Kind-Sprachkurs entwickeln und durchführen. Hierbei werden unterschiedliche Kooperationspartner/-innen eingebunden (wie z.B. Kinderschutzbund, Frühe Hilfen, Koordinierungsstelle Frauen & Wirtschaft), um gemein-

sam hemmende Faktoren früh genug zu erfassen und ihnen entgegenzuwirken.

In Absprache mit den Trägern der Sprachkurse und in Zusammenarbeit mit der Sprachförderkoordination des Landkreises werden dazu Empfehlungen und eine Rahmenkonzeption entwickelt, die aufzeigen, wie ein solches Angebot etabliert werden kann. Somit reicht der Wirkungskreis vom Impuls bis hin zur Verstetigung. Durch das Weiterreichen der Empfehlungen und Konzeptionen im Anschluss besteht eine Transfermöglichkeit auch über den Landkreis hinaus, ganz nach dem Motto „Abgucken erwünscht“.

Weitere Themen, an denen das Projekt arbeitet, sind die Verbesserung der Netzwerkstrukturen, eine Servicestelle für Sprachmittlungseinsätze sowie ein Gradmesser zur Analyse des Stands von Projektideen bzw. Maßnahmen. Dabei werden auch Aspekte der Netzwerkarbeit berücksichtigt, da hier gute Ideen oft an unkonkreten Zuständigkeiten scheitern. Gerne können sich interessierte Netzwerke und Träger mit uns in Verbindung setzen, damit wir den Austausch und Transfer aktiv voranbringen können, per E-Mail an [y.mascioni@werk-statt-schule.de](mailto:y.mascioni@werk-statt-schule.de).

*Yvonne Mascioni  
Fachbereichsleiterin  
Werk-statt-Schule e.V. Northeim*



## Stelle für Soziale Innovation: Katalysator und Vermittler

### Kreative Lösungen für die Sozial- und Gesundheitsversorgung für die Landbevölkerung

Anna Low leitet eine von drei Stellen für Soziale Innovation in Niedersachsen. Im Gespräch mit Agnieszka Krawczyk-Balon, Europareferentin beim Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V., erklärt sie, warum die Stelle so wichtig ist, was genau sie leistet und wie Mitgliedsorganisationen des Paritätischen davon profitieren können.

**Parität Report: Frau Low, Sie leiten eine von drei Stellen für Soziale Innovation in Niedersachsen, die einen wichtigen Baustein zur Stärkung der niedersächsischen Regionen und zur Bewältigung ihrer spezifischen demografischen und wirtschaftlichen Herausforderungen darstellt. Warum ist eine solche Stelle so wichtig?**

Anna Low: Auf der Suche nach neuen sozial-innovativen Projektideen und -trägern unterstützen wir von der Stelle für Soziale Innovation Träger, Einrichtungen und Initiativen bei der Entwicklung von Ideen und Lösungsansätzen sowie beim Antragsverfahren im Förderprogramm Soziale Innovation. Wir greifen dafür auf die weitverzweigten Strukturen und Möglichkeiten aller Wohlfahrtsverbände in Niedersachsen zurück. Im Förderprogramm Soziale Innovation kann eine Projektförderung von 60 – 70 % aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) beantragt werden, aber gerade für kleine Projektträger ist das relativ komplexe zweistufige Antragsverfahren (Interessenbekundung und Vollantrag) oft nicht alleine zu bewältigen.

Die Stellen für Soziale Innovation wurden eingerichtet, um bei allen Fragen bei der Projektentwicklung und insbesondere im Interessenbekundungsverfahren an

der Seite der Projektträger zu stehen. Wir helfen bis hin zu Formulierungen in der Interessenbekundung und klären die Träger über die wichtigen Kriterien auf,



Anna Low

wonach diese bewertet und von einer Steuerungsgruppe ausgewählt werden. Wir begleiten die Projekte auch während der Umsetzungsphase, vernetzen sie untereinander, tragen die Erfahrungen der Projektträger zusammen und sind Ansprechpartner bei allen Fragen zum Förderprogramm. Dadurch sind wir eine Schnittstelle zwischen den Projekten vor Ort und der politischen Ebene.

**Parität Report: Welche Ziele hat die Richtlinie Soziale Innovation?**

Anna Low: Über die Richtlinie Soziale Innovation werden niedersachsenweit Projekte in zwei Schwerpunkten gefördert: „Daseinsvorsorge“ und „Arbeitswelt im Wandel“. Wir von der Freien Wohlfahrtspflege beraten und begleiten Projekte im Schwerpunkt Daseinsvorsorge, in dem es um einen verbesserten Zugang zu Gesundheits- und Sozialdienstleistungen für die Bevölkerung im ländlichen Raum geht. Die Versorgung der Dorfbe-

völkerung mit sozialen Dienstleistungen soll dauerhaft aufrecht erhalten werden, auch wenn sich Anbieter in die Städte zurückziehen – dazu werden in unseren sozial-innovativen Projekten ganz neue Strukturen entwickelt und erprobt.

**Parität Report: Können Sie einige gelungene Projekte im Bereich Soziale Innovation beschreiben?**

Anna Low: Es gibt durch die thematisch sehr breit und offen angelegte Richtlinie sehr unterschiedliche Projektansätze in verschiedenen ländlichen Regionen Niedersachsens. Insgesamt werden und wurden bereits 16 Projekte seit 2016 im Schwerpunkt Daseinsvorsorge gefördert.

Im Projekt „Soziale Bürgermärkte aufbauen – Social Franchising erproben“ wurde ein Indoor-Flohmarkt um soziale Angebote wie Schuldner- und Suchtberatung sowie einen Senioren- und Pflegestützpunkt erweitert. Dieser „soziale Bürgermarkt“ soll nun nach dem Franchising-Konzept auf andere Dörfer übertragen werden, wobei der Projektträger als Franchising-Geber fungiert.

Im Projekt „Telepflege“ wird die bereits im telemedizinischen Kontext validierte audiovisuelle Technikanwendung für die ambulante Pflege modifiziert, erprobt und evaluiert.

Das Projekt „Dorf-FSJler und Dorf-BFDler zur Verbesserung der sozialen Daseinsfürsorge im Eichsfeld“ erprobt neue Einsatzmöglichkeiten für junge Freiwilligendienstler: Sie fungieren als Dorfkümmerer anstatt traditionell in einer Einrichtung ihren Dienst abzuleisten.

Das Projekt „Dictum – Digitale Kommunikationshilfen für nicht-deutschsprachige

Patienten“ hat eine interdisziplinäre Anamnese-App zur Patienten-Arzt-Kommunikation entwickelt, die besonders auch für Ärzte auf dem Land hilfreich ist.

**Parität Report: Auch in diesem Jahr bietet der Europäische Sozialfonds gute Möglichkeiten für die Beantragung von Projekten unter der Richtlinie Soziale Innovation. Was muss konkret Schritt für Schritt beachtet werden, um einen Antrag zu stellen?**

*Anna Low: Es gibt ein zweistufiges Verfahren: Zuerst muss eine Interessenbekundung eingereicht werden mit der Skizzierung der Projektidee auf etwa fünf Seiten, dafür ist die Frist in diesem Jahr der 30.04.2019. Eine Steuerungsgruppe wählt daraufhin im Sommer*

*die innovativsten und interessantesten Interessenbekundungen aus, und die Projektträger werden dann zur Einreichung eines Vollartrags aufgerufen. Der Vollartrag muss in diesem Jahr bis zum 18.10.2019 eingereicht werden. Neu beantragte Projekte können frühestens im Januar 2020 für maximal 33 Monate mit einer Förderung im Programm Soziale Innovation starten. Das Projektvolumen kann bis maximal 750.000 EUR betragen.*

**Parität Report: Würden Sie unsere Mitgliedsorganisationen dazu ermuntern, einen Antrag zu stellen?**

*Anna Low: Ja, denn ich denke, dass das Förderprogramm Soziale Innovation gute Bedingungen für Projektträger bietet, Neues auszuprobieren und kreative Lö-*

*sungen für die Sozial- und Gesundheitsversorgung für die Landbevölkerung zu entwickeln. Gerne können sich Ihre interessierten Mitgliedsorganisationen an uns wenden, um weitere Details zu erfragen und unsere Beratung in Anspruch zu nehmen.*

Weitere Infos zum Verfahren finden Sie auf der Webseite [www.nbank.de](http://www.nbank.de) Weitere Infos über die Beratung finden Sie auf der Webseite <https://www.stelle-fuer-soziale-innovation.de>

*Interview: Agnieszka Krawczyk-Balon  
Referentin Europa  
Paritätischer Wohlfahrtsverband  
Niedersachsen e.V.*





## Unterstützung für junge Erwachsene Paritätischer Peine startet Projekt JUNGregio

Junge Erwachsene befinden sich in einer sensiblen Lebensphase. Sie stecken in einem Entwicklungsprozess und sind auf der Suche nach einem Platz in der Gesellschaft. Der Druck, der aufgrund der hohen Erwartungen an die jungen Erwachsenen gleich von mehreren Seiten auf ihnen lastet, ist durchaus in der Psyche der jungen Menschen spürbar. Dies bedeutet unter anderem, dass junge, psychisch auffällige Volljährige nicht allein Begleitung und Unterstützung zur Krankheitsbewältigung und Eingliederung in die Gesellschaft brauchen, sondern ebenso Hilfen zur Persönlichkeitsentwicklung und zum Erlernen einer eigenverantwortlichen

bei der Orientierung fürs Leben bieten, sondern primär direkte Eingliederung. Um dies zu realisieren, gehören zur Zielsetzung unter anderem:

- Erfolgserfahrungen durch ressourcenorientiertes Arbeiten ermöglichen
- Selbstkontakt durch Achtsamkeitsübungen und Reflexionen
- Grenzerfahrungen in Form von interaktiven Angeboten ermöglichen
- Überlebensstrategien- und Problemlösungsfähigkeiten durch meta-kognitives Training und bedürfnisorientierte Übungen entwickeln
- Selbstvertrauen schaffen durch das eigene Über-Sich-Hinauswachsen aufgrund von Erfolgserlebnissen
- Selbstwirksamkeit durch Empowerment erkennen
- Motivation durch aktive Teilnahme anregen und steigern
- Resilienz durch Freiwilligkeit und Kohärenz-Gefühl aufgrund des Gruppenzusammenhaltes erhalten
- Ressourcenorientiert arbeiten, indem Fähigkeiten offengelegt, mit eingebracht und integriert werden
- Entlastung für junge Menschen mit psychischen Auffälligkeiten, „Auffangen“ (Hilfesystem), indem ein wertschätzender Austausch stattfindet

teressenbekundungen und letztlich auch beim Hauptantrag. Das Projekt JUNGregio wurde bewilligt und hat am 01.03.2019 für zunächst zwei Jahre die Arbeit aufgenommen. Projektträger ist der Paritätische Peine, kofinanziert wird das Projekt vom Landkreis Peine (Fachdienst Soziales) und vom Job Center Peine (Wiedereingliederung).

Das Projekt ist aktuell noch im Stadtteilbüro Peine und in der Kontakt- und Informationsstelle angesiedelt, sucht aber gerade nach geeigneten Räumen, die einen niederschweligen Anlaufpunkt bieten. Diese drei Arbeitsschwerpunkte hat JUNGregio:

1. Die niedragschwellige Anlaufstelle für junge Erwachsene, ein „Cafe Kontakt“. Hier finden Gruppenarbeiten oder Tür- und Angelgespräche statt.
2. Aufsuchende lebensweltorientierte Arbeit. In Form eines mobilen Arbeitsplatzes bietet die Anlaufstelle Beratung und Begleitung überall in den Lebensräumen der jungen Menschen an.
3. Koordinierung des Netzwerks. Die Zielgruppe aus jungen Erwachsenen bewegt sich in einem Netzwerk mit zahlreichen Schnittstellen: Jobcenter, Jugendamt, Schule etc. Durch die Netzwerkarbeit wird die Versorgungslücke geringer und die Hilfe optimiert.

*Carolina Kalmbach  
Projektleiterin „JUNGregio“  
Paritätischer Peine*

Projektleiterin und Koordinatorin Carolina Kalmbach vom Paritätischen Peine stellte einen Förderantrag bei der NBank. Diese hat einen Förderungsschwerpunkt, der soziale, innovative Projekte in der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) unterstützt. Die Beratungsstelle für Soziale Innovation (siehe Interview Seite 26) unterstützt und betreut Organisationen und Vereine bei In-

Lebensführung. Daher besteht bei dieser Zielgruppe ein doppelter Betreuungsbedarf. Doch genau dieser vulnerablen Gruppe von jungen Menschen fehlt es an Anlaufpunkten und einer Lobby.

Um diese zu schaffen, hat der Paritätische Kreisverband Peine das Projekt JUNGregio konzipiert. Es soll Heranwachsenden nicht nur Unterstützung



## Ein Haus für die Natur

### Europa zum Anfassen: EU und Land fördern Initiativen im ländlichen Raum

Mit der innovativen Förderrichtlinie „Landschaftswerte“ fördern EU und die Niedersächsische Landesregierung Projekte, die der Aufwertung des Kulturlandschafts- und Naturerbes dienen. Die Richtlinie soll positive Impulse für Maßnahmen zum Natur- und Landschaftsschutz geben und die nachhaltige Entwicklung im ländlichen Raum stärken. Im Dezember 2018 eröffnete in Sammatz (Landkreis Lüchow-Dannenberg) das Bildungszentrum „Haus der Natur“, dessen Bau aus EU-Mitteln gemäß dieser Richtlinie gefördert wurde.

Hier treffen mehrere Dinge glücklich aufeinander. Da ist zum einen die paritätische Mitgliedsorganisation Peronnik e.V. – Verein zur Förderung der anthroposophischen Heilpädagogik, eine seit fast 20 Jahren am Ort ansässige Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung. Bei dem Bestreben, für die jungen Menschen in ihrer Einrichtung eine gute therapeutische Umgebung zu schaffen, spielte die Natur schon immer eine große Rolle.

Seit zehn Jahren kooperiert Peronnik mit dem Michaelshof, auf dessen Gelände sich die Einrichtung befindet. Gemeinsam werden Gartenanlagen und eine Bio-Landwirtschaft mit Tieren aufgebaut, die ein heilsames Umfeld für die Kinder schaffen. „Tiere sind ein Zaubermittel für Kinder mit Sorgen und Problemen“, sagt die Peronnik-Gründerin Janet Haacke. „Tieren kann man vertrauen, Liebe schenken, auch wenn das gegenüber Menschen vielleicht nicht so einfach geht.“

Sammatz ist der zweite Faktor in diesem kreativen Gemenge. Das Dorf liegt auf einem sanften Hügel, der zur drei Kilometer entfernten Elbe hin in kleine steilere Täler und Hügel abfällt. Die schöne Landschaft bildet den Naturpark Elbufer-Drawehn am Rande des Biosphärenreservats Elbtalae. Zum Flair von Sammatz gehört auch,



Heilsames Umfeld: „Tiere sind ein Zaubermittel für Kinder mit Sorgen und Problemen“, sagt die Peronnik-Gründerin Janet Haacke.

dass am Michaelshof und bei Peronnik seit drei Jahren bis zu 80 Freiwillige aus aller Welt mithelfen und dafür zwischen zwei Wochen und sechs Monaten am Ort leben.

„Sammatz ist ein internationaler Begegnungsort für interessante junge Menschen, die hier etwas erleben, Freundschaften knüpfen, einen Bildungsschritt durchmachen“, sagt Olaf Hobe vom Michaelshof. Der nächste Schritt bot sich geradezu an: Die schöne Umgebung, die Liebe zu Natur und Ökologie und den interessanten sozialen Dorfmix um einen Ort zu ergänzen, an dem man Natur studieren, über sie forschen, von ihr lernen kann. Claudia Brady, eine der Leiterinnen des neuen Hauses, sagt: „Uns hat ein Ort gefehlt, wo man – zusätzlich zu den schönen Eindrücken – noch Lust

bekommt, sich neue Gedanken über die Natur zu machen.“

Hier kam der dritte Faktor ins Spiel: das Biosphärenreservat Elbtalae. Auf einer Infoveranstaltung gab es den entscheidenden Hinweis, dass die EU über die Richtlinie „Landschaftswerte“ Naturbildung fördert. Ein Konzept für das „Haus der Natur“ wurde eingereicht – und bewilligt. „Da wird die Europäische Union zum Erlebnis, wenn man sieht, wie eigene Initiativen mit Ideen in Brüssel zusammenpassen und dass wirklich Interesse da ist, lokale Akteure zu fördern“, sagt Claudia Brady. „Ohne diese Hilfe wäre die Realisierung des Studienzentrums so nicht möglich gewesen.“

Mithilfe vieler internationaler Freiwilliger entstanden in 18 Monaten Bauzeit das moderne, großzügige Gebäude und eine Art Hostel für die Freiwilligen gleich nebenan. Seit März 2019 finden an den Wochenenden spannende Veranstaltungen zu verschiedenen Naturthemen statt: Von Bienen bis Obstbaumschnitt, von alten Haustierrassen bis zu den vier Elementen, vom richtigen Pilzesammeln bis zu den Präparaten der biologisch-dynamischen Landwirtschaft ist für viele Interessenten etwas dabei. Die Räume können auch von anderen Initiativen für Veranstaltungen gebucht werden, Anfragen sind ausdrücklich erbeten.

Johann-Michael Ginther  
Peronnik e.V.

Verein zur Förderung der anthroposophischen Heilpädagogik



## Ehrenamtliche wertschätzen, Hauptamtliche stärken Paritätische Jahreskonferenz zur Zukunft der sozialen Arbeit

„Das Ehrenamt ist die Wurzel unseres Verbands“, sagte Birgit Eckhardt, Vorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen e.V., auf der Jahreskonferenz des Paritätischen in Soltau. Mehr als 100 Fach- und Führungskräfte des Verbands beschäftigten sich am 24. und 25.01.2019 mit der Frage, wie Ehrenamtliche für soziale Arbeit gewonnen und gehalten werden können. Auch der Fachkräftemangel in der professionellen Praxis war Thema.

Wie erfolgreich die Kooperation zwischen professionellem Wohlfahrts-

und das Freiwilligenzentrum gemeinsam mit der BBS Meppen zum Beispiel eine viel beachtete und gut besuchte Aktionswoche für Kinder und Jugendliche auf einem Bauernhof organisiert.

Das Freiwilligenzentrum Meppen hat sich mit solchen Projekten in den vergangenen Jahren zu einem Leuchtturm mit jährlich rund 5000 Besucherinnen und Besuchern entwickelt. Dafür erhielt der Kreisverband bei der Jahreskonferenz den Sozialpreis des Paritätischen. Kreisverbandsgeschäftsführerin Barbara Germer-Gro-

Eckhardt. 70 Jahre nach seiner Gründung rückt der Paritätische deshalb das Ehrenamt in den Mittelpunkt – mit Veranstaltungen, Seminaren und anderen Aktionen im Laufe des Jahres. „Ehrenamtliche verdienen jede Wertschätzung, die wir als Gesellschaft ihnen geben können“, sagte die Vorsitzende des Paritätischen. „Dazu tragen wir gern unseren Teil bei.“

Weiteres Thema im Verlauf der zweitägigen Tagung, die von der Glücksspirale gefördert wurde, war der längst akute Fachkräftemangel in der sozialen Arbeit. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz beschäftigten sich zum Beispiel mit zeitgemäßen Rekrutierungsmaßnahmen und mit dem Selbstbild eines großen Wohlfahrtsverbands und Arbeitgebers. „In der Pflege sprechen wir zu Recht von einem Notstand, in den Erziehungsberufen und selbst in der Verwaltung sieht die Situation aber nicht viel besser aus“, sagte Birgit Eckhardt und stellte Forderungen an die Politik: „Die Personalschlüssel müssen verbessert werden, ob in der Pflege oder in den Kindertagesstätten. Wir brauchen mehr Ausbildungsplätze. Und die Vergütung von Tätigkeiten in der sozialen Arbeit muss besser werden. Aber das geht nicht ohne auskömmliche Refinanzierung, da muss die Politik entsprechende Regelungen finden und ihren Einfluss auf die Kostenträger geltend machen. Die große Bedeutung des Sozialen muss sich auch endlich in den Haushalten von Bund und Ländern widerspiegeln.“



Große Freude bei der Verleihung des Sozialpreises, von links: Christian Hüser (Freiwilligenzentrum Meppen), Anita Jacobi (Freiwilligenzentrum Meppen), Rainer Flinks (Vorstand Wirtschaft und Finanzen Paritätischer Niedersachsen), Barbara Germer-Grote (Geschäftsführerin Paritätischer Emsland), Harald Fischer (Abteilungsleiter Kreisverbände/Sozialzentren) und Birgit Eckhardt (Vorsitzende Paritätischer Niedersachsen).  
Foto: Christian Bierwagen

verband und Ehrenamtlichen laufen kann, zeigt das Beispiel des paritätischen Kreisverbands Emsland: Als Träger des dortigen Freiwilligenzentrums organisiert der Paritätische in Meppen und Umgebung vielfältige Projekte, oft gemeinsam mit verschiedenen anderen Trägern. Der Verband ist im Emsland gut angesehen als innovativer und kreativer Wohlfahrtsverband, der gerade durch die Zusammenarbeit mit vielen Ehrenamtlichen immer wieder für Überraschungen gut ist. Im vergangenen Jahr hatten der Paritätische

te zeigte sich überrascht und erfreut über die Auszeichnung – und gab das Lob prompt weiter an Christian Hüser vom Freiwilligenzentrum: „Er gibt den Freiwilligen den Stellenwert, den sie verdienen“, sagte sie.

Im Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen und seinen 870 Mitgliedsorganisationen engagieren sich mehr als 50.000 Ehrenamtliche. „Ohne Ehrenamt, ohne das freiwillige bürgerschaftliche Engagement ist soziale Arbeit nicht denkbar“, sagte Birgit

*Uwe Kreuzer  
Referent für Grundsatzfragen  
Paritätischer Wohlfahrtsverband  
Niedersachsen e.V.*



Birgit Eckhardt, Landesvorsitzende, und Rainer Flinks, Vorstand und Finanzen, begrüßen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jahreskonferenz und berichten über aktuelle verbandliche und sozialpolitische Entwicklungen.



Diskussion in großer Runde: Christian Hüser vom Freiwilligenzentrum Meppen (Mitte) leitete die „Fishbowl“-Zusammenkunft.



Diskussionsrunde zum Bürgerschaftlichen Engagement im Paritätischen Niedersachsen, von links: Hans-Joachim Niermann, Beiratsvorsitzender Paritätischer Emsland, Britta Redeke vom Paritätischen Hameln-Pyrmont, Bernd Göddertz, Verbandsratsmitglied und Beiratsvorsitzender Paritätischer Hildesheim, Anita Jacobi, Berufsbildende Schulen Meppen, Sergej Zaharcenko und Rüzgar Özel, beide Paritätischer Cuxhaven sowie Moderator Uwe Kreuzer vom Landesverband.



Konzentriertes Arbeiten: Blick ins Plenum der Paritätischen Jahreskonferenz.



Im Snoezelenraum, den die Freiwilligenagenturen der Kreisverbände Peine und Hameln-Pyrmont eingerichtet hatten, konnten sich die Teilnehmenden der Jahreskonferenz in den Pausenzeiten entspannen.



Am zweiten Konferenztag sprachen (von links) Clement Baptiste, Pflegebedürftiger und pflegender Angehöriger, Wilken Voss, Unternehmensbereichsleiter Pflege der AOK und Mitglied im niedersächsischen Landespflegeausschuss, Bettina Wichmann, Geschäftsführung Paritätischer Harburg, und Constanze Weichert, Absolventin des dualen Studium Pflege und Examen als generalisierte Gesundheits- und Krankenpflegerin, unter Leitung von Moderatorin Nadja Fischer, Paritätischer Celle, über das Thema Fachkräftemangel.



## Ökologisch vertretbar und lecker

### Nachhaltigkeit in der Gruppenverpflegung – Seminar im Fachbereich Schullandheime

Am 10./11.12.2018 hat im Schullandheim Bissel das Seminar für Hauswirtschaftler/-innen in Schullandheimen stattgefunden. Wie auch in den Jahren zuvor wurde das Seminar durch den Fachbereich Schullandheime des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen e.V. organisiert. Das Seminar gibt den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit anderen Aktiven auszutauschen, sich zu vernetzen und den oftmals stressigen Berufsalltag zu reflektieren. In diesem Jahr bildete das Thema „Nachhaltigkeit in der Gruppenverpflegung“ den Schwerpunkt.

Als außerschulische Lernorte bieten Schullandheime Kindern und Jugendlichen für eine begrenzte Zeit einen geschützten Rahmen, in dem sie abseits der gewohnten häuslichen Routine neue Dinge kennen lernen und ausprobieren können. So können sie sich während der Schullandheimaufenthalte mit Themen auseinandersetzen, die sie in ihrem Alltagsleben nicht oder nur wenig beschäftigen. Nachhaltigkeit, Klimaschutz und der Blick über die eigenen (Landes-)grenzen zu erweitern sind daher wichtige Inhalte der Pädagogik.

Ernährung bildet hierbei einen bedeutenden Pfeiler, dort kann Nachhaltigkeit praktisch „probiert“ werden.

*Das gemeinsame Zubereiten vegetarischer Alternativen gehörte zum praktischen Teil des Seminarprogramms.*



Gerade vor dem Hintergrund des steigenden Ressourcenverbrauchs auf der einen und der Nahrungsmittelknappheit in vielen Teilen der Welt auf der anderen Seite können beim Thema Essen ganz praktisch die globalen Zusammenhänge deutlich gemacht werden. Die Besucher/-innen können hier fast schon nebenbei dazu gebracht werden, ihr eigenes Essverhalten zu reflektieren und über die Folgen des jeweiligen Konsumverhaltens nachzudenken.

Die Hauswirtschaftler/-innen diskutierten daher an diesem Wochenende, wie sie den Spagat zwischen dem Angebot von nachhaltigen (vegetarischen) Speisen und der Einhaltung des Kostenrahmens auf der einen und dem Wunsch nach schmackhaftem

Essen für große Gruppen auf der anderen Seite bewältigen können. Neben theoretischen Vorträgen über die Grundlagen von ressourcenschonender Ernährung und die Erstellung von Wochenspeiseplänen wurde ein Biogroßhandel besucht, bei dem sich die Hauswirtschaftler/-innen über die Beschaffung der Lebensmittel informierten. Weitere Punkte bildeten Überlegungen, wie veränderte Ernährungskonzepte den Gruppen näher gebracht werden können, der praktische Rezepttausch und das gemeinsame Ausprobieren einiger vegetarischer Alternativen in der Küche.

Am Ende waren sich alle einig: Als außerschulische Lernorte können gerade Schullandheime einen Beitrag dazu leisten, Kindern und Jugendlichen nachhaltiges Verhalten mit Spaß (und Geschmack) näher zu bringen – und es schmeckt sogar!

*Wibke Behlau  
Fachberaterin Schullandheime  
Paritätischer Wohlfahrtsverband  
Niedersachsen e.V.*

Egal, ob Sie im Parität Report die Arbeit Ihrer Organisation vorstellen, eine Anzeige schalten oder allgemeine Fragen zu unserem Verbandsmagazin stellen möchten – unter

**report@paritaetischer.de**

erreichen Sie die Redaktion des Parität Report, die Ihnen weiterhilft. Nutzen Sie unsere neue E-Mail-Adresse für alle Ihre Anliegen rund um unser Magazin – wir freuen uns auf Ihre elektronische Post!

## VdK erstreitet Millionen für seine Mitglieder Juristische Unterstützung immer häufiger benötigt

Nachzahlungen von rund sieben Millionen Euro hat die paritätische Mitgliedsorganisation Sozialverband VdK Niedersachsen-Bremen im vergangenen Jahr für ihre Mitglieder erstritten – und damit 300.000 Euro mehr als im Jahr 2017. Ämter, Behörden und Sozialversicherungsträger lehnten Anträge auf Sozialleistungen immer häufiger erst einmal ab, beklagt der VdK. „Bei dieser hohen Summe handelt es sich um gesetzlich begründete Leistungsansprüche. Das ist kein Gnadenerlass des Staates und hat auch nichts mit überzogenem Anspruchsdenken zu tun“, erklärt VdK-Landesvorsitzender Friedrich Stubbe. Viele Menschen bräuchten diese Sozialleistungen, um sich finanziell über Wasser zu halten.



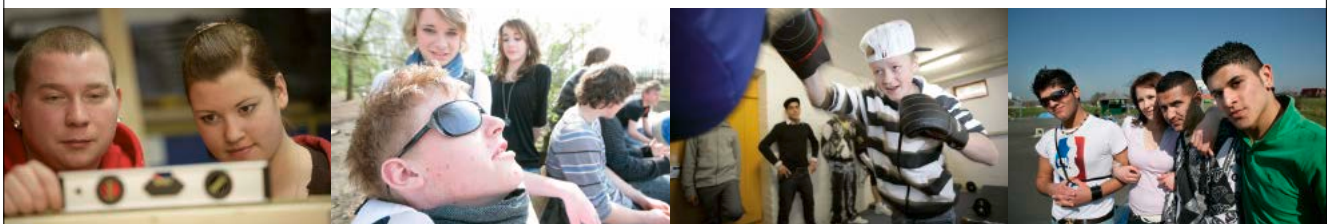
Jeder Cent zählt: Viele Menschen brauchen Sozialleistungen, um sich finanziell über Wasser zu halten. Foto: VdK

Nach den zahlreichen Reformen kennen sich immer weniger Menschen mit den Sozialgesetzen aus und wissen nicht, welche Leistungen ihnen im

Gesundheitswesen, der Pflege oder Rente tatsächlich zustehen. Wenn die Krankenkasse die Kosten für den dringend benötigten Elektrorollstuhl nicht übernimmt oder die Versicherung trotz Erwerbsunfähigkeit keine Rente zahlt, ist der VdK gefragt. Deswegen machen Juristen in der Beratungspraxis immer häufiger die Erfahrung, dass eine Schwerbehinderung, Rentenansprüche oder der entsprechende Pflegegrad erst anerkannt werden, wenn sich Betroffene auf juristischem Wege gegen die zuvor abgelehnten Bescheide zur Wehr setzen.

*Christina Diekmann  
Leiterin Abteilung Presse- & Öffentlichkeitsarbeit  
Sozialverband VdK Niedersachsen-Bremen e.V.*

Paritätisches Jugendwerk Niedersachsen · Rosenwall 1 · 38300 Wolfenbüttel  
 Fon: 05331-905460 · Fax: 05331-9054611 · jugendwerk@paritaetischer.de · www.pjw-nds.de



kraftvoll



lautstark



dynamisch

für Teilhabe, Solidarität,  
soziale Gerechtigkeit



## Aktiv gegen Kinderarmut in Niedersachsen

### Land fördert Projekte des Kinderschutzbundes für mehr gesellschaftliche Teilhabe

Bereits 650 Projekte wurden realisiert, nun wird die Förderung für Kinder aus einkommensschwachen Familien aufgestockt. Kinder und Jugendliche in ihren Kompetenzen stärken und ihnen so einen Weg aufzeigen, ihr Leben aktiv mit zu gestalten: Das sind die Ziele des Projektes „Mitten drin! Jung und aktiv in Niedersachsen“. Oftmals sind es Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien, die sich in sich selbst zurückziehen und so den Weg in die falsche Richtung gehen.

„Jedes Kind und jeder Jugendliche hat das Recht auf gesellschaftliche Teilhabe. Wer bereits in jungen Jahren lernt, selbstbewusst aufzutreten, hat es in vielen Lebenslagen leichter. Hier setzt das Projekt an und das macht es so besonders“, unterstreicht Sozialministerin Carola Reimann. Das Land fördert das Programm der paritätischen Mitgliedsorganisation Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Niedersachsen e.V. seit 2014 mit insgesamt rund 2,1 Millionen Euro.

Der Kinderschutzbund unterstützt mit der Landesförderung freie Träger der Jugendhilfe, gemeinnützige Vereine und Verbände. Bislang wurden dank des Programms 650 Angebote für benachteiligte Kinder und Jugendliche im Schulalter auf den Weg gebracht. Allein im Jahr 2018 haben sich rund 100 Vereine und Initiativen um die Förderung ihrer Projektideen beworben. Jetzt stockt das Land die Förderung um 133.000 Euro bis Ende 2019 auf, damit das erfolgreiche Projekt weiter laufen kann. „Mit der Vielzahl der Projekte, die häufig ehrenamtlich organisiert sind, erreichen wir Kinder und Jugendliche im ganzen Land und direkt vor Ort. Die Fördermittel sind gut angelegt, denn so wird den Kindern und Jugendlichen die Chance auf echte Teilhabe ermöglicht“, betont Dr. Carola Reimann.

So sorgten beispielsweise vom Frauenhaus Verden e.V. (ebenfalls Mitglied im Paritätischen Niedersachsen) organisierte therapiegestützte Ponywochen dafür, dass von Gewalt traumatisierte

Kinder ihre körpereigenen Ressourcen entdeckten. Die gesellschaftliche Teilhabe durch gemeinsames Musizieren hatte das Projekt „Chancengleichheit in der Musik“ in Celle zum Fokus. Hier wurden gezielt Kinder mit Migrationshintergrund angesprochen.

Johanes Schmidt ist Landesvorsitzender des Niedersächsischen Kinderschutzbundes und freut sich über die neuen Fördermittel: „Das ist ein ausgezeichnetes Signal angesichts der Kinderarmut in Niedersachsen. Armut macht mutlos und nimmt viel Lebensenergie. Genau hier setzen die „Mitten drin!“-geförderten Angebote an.“

Weitere Informationen sowie einen Überblick über die geförderten Projekte gibt es im Internet unter [www.mittendrin-niedersachsen.de](http://www.mittendrin-niedersachsen.de).

Stefanie Geisler  
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
 Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

## Größter Interessenverband der Rentner, Sozialversicherten, behinderten Menschen

- Rat**
- Hilfe**
- Rechtsschutz**

für Mitglieder in allen sozialrechtlichen Angelegenheiten

SOZIALVERBAND

**VdK**

NIEDERSACHSEN-BREMEN



Sozialverband VdK Niedersachsen-Bremen e.V.  
 Nikolausstraße 11, 26135 Oldenburg  
 Telefon: 0441-210290, Telefax: 0441-2102910  
 eMail: [niedersachsen-bremen@vdk.de](mailto:niedersachsen-bremen@vdk.de)

[www.vdk.de/niedersachsen-bremen](http://www.vdk.de/niedersachsen-bremen)

## Nahrungsspeicher für Frühgeborene

### Kinder- und Jugendkrankenhaus Auf der Bult eröffnet Frauenmilchbank

Um die Versorgung von Frühgeborenen mit Frauenmilch besser zu koordinieren, hat das Kinder- und Jugendkrankenhaus Auf der Bult, eine Einrichtung der paritätischen Mitgliedsorganisation Stiftung Hannoversche Kinderheilstätte, mit Unterstützung des Landes Niedersachsen eine Frauenmilchbank in Betrieb genommen. Nicht selten können Mütter nach der Geburt ihr Kind nicht sofort mit eigener Milch versorgen. Für reife Babys ist das kein Problem. Für Frühchen muss Ersatz her. Bisher wurde dafür künstliche Milch genommen, nun steht mit Hilfe der Frauenmilchbank den Frühchen aus dem Perinatalzentrum Hannover natürliche Milch zur Verfügung. Das ist möglich, weil andere Mütter, die ebenfalls im Perinatalzentrum entbunden haben, von dem Zuviel an eigener Milch etwas abgeben.

„In der Frauenmilchbank wird die Spenderin ähnlich wie bei einer Blutspende auf Risiken untersucht, die Milch wird zusätzlich auf bakteriologische Verunreinigungen geprüft. Wenn alles in Ordnung ist, können mit der gespendeten Milch die empfindlichen Patienten, die manchmal weniger als 500 Gramm schwer sind, gefüttert werden“, berichtet Anja Rudolph, Fachärztin für Neonatologie, die die Leitung der Frauenmilchbank übernommen hat.

Muttermilch ist nach wissenschaftlichen Erkenntnissen die beste Nahrungsform für Säuglinge. Die humane Milch hat eine Vielzahl an Abwehr-, Immun- und Schutzstoffen, die das Wachstum, die Entwicklung und Gesundheit des Kindes fördern. Sie ist von Natur aus allergenarm, immer

richtig temperiert und bakterienfrei. Durch den wechselnden Hormonhaushalt der Mutter vor, während und nach der Geburt (Schwangerschaftshormone, Stillhormone) verändert sich die Zusammensetzung der Muttermilch ganz natürlich. Sie ist vom Eiweiß- und Fettgehalt her immer an die Bedürfnisse und den aktuellen

(Level 1) unterstützen Mütter, ihre neugeborenen Kinder mit Muttermilch zu ernähren. Das vierköpfige Team begleitet die Mütter bei den ersten Stillversuchen, findet mit ihnen zusammen die richtige Stillposition und hilft bei Komplikationen. Vor allem bei geschwächten Kindern, Frühgeborenen und Kindern mit Gaumenspalte



Die Leiterin der Frauenmilchbank Auf der Bult, Anja Rudolph (Fachärztin für Neonatologie).  
Foto: Mack/BULT

Entwicklungsstand des Kindes angepasst. Daher unterscheidet sich die Muttermilch nach einer Frühgeburt von Muttermilch nach Geburt eines reifen Kindes. Künstliche Formelnahrung ist zum größten Teil Kuhmilch-basiert. Diese Fremdproteine können leicht Allergien bei Säuglingen hervorrufen. Zudem fehlen immunwirksame schützende Substanzen gänzlich, was sie für das Kind schwerer verdaulich macht.

Zertifizierte Still- und Laktationsberaterinnen im Kinder- und Jugendkrankenhaus Auf der Bult und im Perinatalzentrum Hannover-Kirchrode

ist Hilfe nötig. Das Team berät aber auch stillende Mütter mit chronischen oder infektiösen Erkrankungen sowie bei Medikamenteneinnahme während der Stillphase. Der Einsatz der Stillberaterinnen hat sich bewährt: Über 80 Prozent aller Frühgeborenen, die das Kinder- und Jugendkrankenhaus Auf der Bult verlassen, werden mit Muttermilch ernährt oder gestillt.

*Björn-Oliver Bönsch  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Stiftung Hannoversche Kinderheilstätte*

## Wussten Sie schon ...?

### Neue Fördersystematik bei der Aktion Mensch

Zum Beginn des Jahres 2019 hat die Aktion Mensch ihre Förderbedingungen geändert und die Förderung neu strukturiert. Die augenscheinlich größte Änderung ist die Aufteilung in fünf Lebensbereiche: Arbeit, Freizeit, Wohnen, Bildung und Persönlichkeitsstärkung sowie Barrierefreiheit und Mobilität. Diese Einteilung soll dabei helfen, die jeweilige Projektidee thematisch leichter zuzuordnen und so schneller das passende Förderprogramm zu finden. Jedem Lebensbereich sind verschiedene Förderbereiche untergeordnet, die wiederum verschiedene Förderinstrumente, wie z.B. Projektförderung oder Investitionsförderung, anbieten.

Bei einigen Förderinstrumenten hat sich seit 01.01.2019 die Bezeichnung geändert, so werden beispielsweise die Starthilfen jetzt als Anschubfinanzierung bezeichnet. Neben der Änderung der Begrifflichkeiten und der Sortierung nach Lebensbereichen gibt es vor allem Verbesserungen bei der maximalen Fördersumme und Laufzeit. Die Fördersumme wurde auf 300.000 Euro angehoben, gleichzeitig wurden die einzubringenden Eigenmittel auf 10 % reduziert. Die maximale Laufzeit von Projekten wurde von drei auf fünf Jahre verlängert und bietet so – gerade im Hinblick auf Personalstellen – eine deutliche Erleichterung und Verbesserung für die Antragsteller.

Nach wie vor sollen die geförderten Vorhaben die Lebenssituation für Menschen mit Behinderung und Menschen, die von Behinderung bedroht sind, verbessern. In einigen Lebensbereichen wird darüber hinaus auch die Verbesserung der Lebenssituation für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten und Kinder und Jugendlichen bis zur Vollendung des 27. Lebensjahrs gefördert. Die fünf Lebensbereiche stellen sich wie folgt dar:

#### Lebensbereich Arbeit

Mit dem Lebensbereich Arbeit soll Menschen mit Behinderung der Weg ins Arbeitsleben erleichtert werden. Ziel soll dabei immer sein, dass Menschen mit und ohne Behinderung auf Augenhöhe zusammenarbeiten. Eine Förderung kann in den Förderprogrammen *Arbeitsplätze in Inklusionsunternehmen/Zuverdienstbetrieben*, *betriebliche Inklusion*, *Wege ins Arbeitsleben* und *Tagesförder- und Tagesstätten* stattfinden. Neben dem Aufbau von Inklusions- und Zuverdienstbetrieben werden in diesem Lebensbereich beispielsweise auch Projekte zur Erprobung von neuen Konzepten für Wege ins Arbeitsleben von Menschen mit Behinderung gefördert.

#### Lebensbereich Bildung und Persönlichkeitsstärkung

In dem Lebensbereich Bildung und Persönlichkeitsstärkung stellt sich die Förderung durch die Aktion Mensch breit auf. Hier werden neben der Förderung der Arbeit für Menschen mit Behinderungen auch die Bereiche Kinder und Jugendliche bis 27 Jahre sowie Arbeit für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten (von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen, von Gewalt betroffene Personen und aus der Haft entlassene Menschen) gefördert. Dies ist möglich in den drei Förderprogrammen *Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit*, *Kinder und Jugendliche stärken* sowie *Beratung, Begleitung und Selbsthilfe*. Wichtig ist der Aktion Mensch hierbei, dass Inklusion immer mitgedacht wird, Projekte für Kinder und Jugendliche also grundsätzlich inklusiv sind.

#### Lebensbereich Freizeit

Die Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung überall in ihrer Freizeit möchte die Aktion Mensch ermöglichen und fördern. So werden nicht nur *Ferienreisen* durch eine Pauschale gefördert, mit dem Förderprogramm *Begegnung, Kultur und Sport* werden beispielsweise auch inklusive Schwimmkurse oder Theaterprojekte unterstützt.



## Wussten Sie schon ...?

### Lebensbereich Wohnen

Im Lebensbereich Wohnen wird unterschieden nach den Förderbereichen *Wohnen für 3 – 8 Personen*, *Wohnen für 9 – 16 Personen*, *zeitlich begrenztes Wohnen*, *Wege zum selbstbestimmten Wohnen* und *neue Wohnformen entwickeln*. Ziel ist es, ein selbstbestimmtes und möglichst selbstständiges Wohnen zu ermöglichen. Unterstützt werden hierbei neben der klassischen Schaffung von Wohnangeboten auch Projekte zur Unterstützung bei der Wohnungssuche oder Beratungsstellen für ambulant betreutes Wohnen. Ebenso der Kauf, Umbau von Immobilien und die Ausstattung von Notunterkünften und Frauenhäusern.

### Lebensbereich Barrierefreiheit und Mobilität

Der Abbau von Barrieren – sichtbare und Barrieren in den Köpfen – ist ein Hauptziel der Aktion Mensch. So wird der Umbau und die Ausstattung von Gebäuden zur Herstellung der Barrierefreiheit im Rahmen des Förderbereichs *Barrierefreiheit für alle* ebenso gefördert wie die barrierefreie Gestaltung von Webseiten oder die Anschaffung von technischer Unterstützung. In den Lebensbereich fällt auch der Förderbereich *Mobilität für alle*, der insbesondere die Fahrzeugförderung für ambulante Dienste oder Tagesförderstätten beinhaltet.

Neben der Änderung der Förderbedingungen ist der Weg zum Antrag vereinfacht worden. Der Förderfinder, der unter [www.aktion-mensch.de/foerderung](http://www.aktion-mensch.de/foerderung) zu finden ist, erleichtert eine Einordnung in die verschiedenen Förderbereiche. Bei der Antragsstellung gibt es auch Erleichterungen. So sind insgesamt über 400 Vorhabenfragen gestrichen worden, um die Antragsstellung effizienter und leichter zu gestalten.

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. bietet am 19. Juni 2019 in Oldenburg eine Informationsveranstaltung zur Förderung durch die Aktion Mensch an. Anmeldungen hierzu nimmt der Landes-

verband entgegen. Eine Übersicht der einzelnen Fördermöglichkeiten und weitere Informationen sind auf der Webseite des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen e.V., [www.paritaetischer.de](http://www.paritaetischer.de), Unterseite Referat Finanzierung, zu finden oder auf der Seite der Aktion Mensch: [www.aktion-mensch.de/foerderung/](http://www.aktion-mensch.de/foerderung/)

Weitere Informationen erhalten Sie beim Referenten für Finanzierung Fabian Hüper unter [fabian.hueper@paritaetischer.de](mailto:fabian.hueper@paritaetischer.de), 0511 – 524 86 – 361. Gerne hilft Herr Hüper auch bei allgemeinen Fragen zu Fördermöglichkeiten.

### Haus- und Straßensammlung bietet Möglichkeiten (nicht nur) zur Geldeinnahme

Zwischen dem 27.05. und 10.06.2019 haben Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersachsen e.V. die Möglichkeit, um eine Geldspende im Rahmen der Haus- und Straßensammlung zu bitten. Der direkte Kontakt mit den Spenderinnen und Spendern vor Ort macht den Reiz einer Haus- und Straßensammlung aus. So können Interessierte gleich vor Ort über die eigene Arbeit informiert werden. Darüber hinaus kann mit einer Spende die Arbeit unterstützt werden. Der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. unterstützt die teilnehmenden Organisationen mit Spendendosen, Sammellisten, Ausweisen, Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit und allem, was für eine erfolgreiche Haus- und Straßensammlung benötigt wird. 70 % der eingenommenen Spenden verbleiben bei den sammelnden Organisationen.

Weitere Informationen erhalten Sie beim Referenten für Finanzierung Fabian Hüper unter [fabian.hueper@paritaetischer.de](mailto:fabian.hueper@paritaetischer.de), 0511 – 524 86 – 361.

## Paritätischer weitet Angebot für Mitgliedsorganisationen aus Unterstützung bei Leistungs- und Entgeltverhandlungen in den Hilfen zur Erziehung

Seit dem 02.01.2019 arbeitet Christoph Gruber beim Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. im Fachbereich Erziehungshilfe in der Abteilung Mitgliederförderung. Die Stelle hat einen Umfang von 50%. Damit bietet der Paritätische Niedersachsen seinen Mitgliedsorganisationen eine neue entgeltliche Dienstleistung an: Die Beratung und Begleitung bei Entgeltverhandlungen in der Erziehungshilfe (SGB VIII). Ziel ist es, die Mitgliedsorganisationen in diesem Bereich in einer hohen Qualität zu unterstützen – am besten schon bei der Vorbereitung der Entgeltverhand-

lungen, damit mögliche Probleme und Schwierigkeiten bereits im Vorfeld erkannt werden und die Entgeltverhandlungen damit insgesamt konstruktiv verlaufen.

Christoph Gruber ist von Beruf Diplom-Kaufmann und hat außerdem eine Zusatzqualifikation in Personal- und Organisationsentwicklung sowie eine Ausbildung in der Feldenkrais-Methode absolviert. Seit 18 Jahren arbeitet er als freiberuflicher Erwachsenenbildner mit den Themen BWL-Grundlagen, Personalentwicklung und Feldenkrais-Methode.

Zudem gibt er seit einigen Jahren auch Kurse zum Thema Kalkulation von Entgelten.



Christoph Gruber

Christoph Gruber ist unter Tel.: 0511 52486-323 sowie per Mail an christoph.gruber@paritaetischer.de zu erreichen.

Paritätischer Wohlfahrtsverband  
Niedersachsen e.V.

### Kompetent. Professionell. Persönlich.



#### Wir beraten und vertreten Sie in den Bereichen:

- Rente
- Pflege
- Hartz IV
- Gesundheit
- Behinderung
- Patientenverfügung/  
Vorsorgevollmacht

1917 - 2017

Der SoVD feiert sein  
100-jähriges Jubiläum!

100 Jahre verlässlicher Partner an Ihrer Seite.

100  
Jahre  
**SoVD**  
Sozialverband  
Deutschland

**SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.**  
Herschelstraße 31 | 30159 Hannover  
0511/70148-0 | info@sovd-nds.de | www.sovd-nds.de



## Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.

### Jugendbildungsreferentin

Natascha Julika Samp ist seit Jahresbeginn 2019 die neue Jugendbildungsreferentin beim Paritätischen Jugendwerk, dem Jugendverband des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen e.V. Sie ist Hauptansprechpartnerin für die Internationale Jugendbegegnung (IJB), das Projekt Take V sowie Inklusion in der Jugendarbeit. Natascha Julika Samp hat Soziale Arbeit studiert und ist Diplom Sozialpädagogin / Sozialarbeiterin. Sie hat drei Jahre im Bereich der psychiatrischen Nachsorge mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet, bevor sie ein Zusatzstudium als Fachkraft für berufliche Rehabilitation in Bielefeld absolvierte und fünf Jahre in verschiedenen Reha-Maßnahmen sowie individual-Reha Begleitung Erwachsene beratend in unterschiedlichen Prozessen unterstützte. Weitere zwei Jahre arbeitete Natascha Julika

Samp als Maßnahmekoordinatorin und war für die Planung / Durchführung verschiedener Bildungsangebote sowie den Reha-Bereich zuständig.



Natascha Julika Samp

Natascha Julika Samp ist unter Tel.: 05331 90546-40 sowie per Mail an [natascha.samp@paritaetischer.de](mailto:natascha.samp@paritaetischer.de) zu erreichen.

### Referentin Selbsthilfekontakt/ Beratungsstellen

Alexandra Wedler ist seit dem 01.01.2019 die neue Referentin für die Selbsthilfekontakt- und Beratungsstellen beim Paritätischen Wohlfahrts-

verband Niedersachsen e.V. Sie ist Dipl. Betriebswirtin (FH) mit dem Schwerpunkt Krankenhausmanagement und hat über 20 Jahre im Gesundheitswesen gearbeitet. In der Landesgeschäftsstelle arbeitet sie in der Abteilung Kreisverbände/Sozialzentren. Sie ist für die Vorbereitung der Arbeitskreistreffen der Selbsthilfekontaktstellen, die Bündelung von Informationen hinsichtlich rechtlicher Neuerungen und die Unterstützung der Kontaktstellen in sämtlichen Belangen und Fragen zuständig.



Alexandra Wedler.

Alexandra Wedler ist unter Tel.: 0511 92 09 09-635 sowie per Mail an [alexandra.wedler@paritaetischer.de](mailto:alexandra.wedler@paritaetischer.de) zu erreichen.

### Bereichsleitung Pflege im Fachreferat Pflege

Petra Büse ist seit dem 01.01.2019 die neue Bereichsleitung Pflege in der Abteilung III Kreisverbände/Sozialzentren des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen e.V. Als ehemalige Krankenschwester und Diplom-Kauffrau (FH) für Krankenpflegemanagement hat sie in ihrer langjährigen Berufstätigkeit auf verschiedenen Intensivstationen, in der Pflegedienstleitung (chirurgische Abteilungen) eines Krankenhauses, als Heimleiterin (voll- und teilstationäre Pflege) sowie als Pflegemanagerin in der Geschäftsführung einer Gesellschaft für ambulante und stationäre Einrichtungen mit u.a. einer Berufsschule für Pflege gearbeitet. Bis Ende 2018 war sie als Fachberaterin

Care in der paritätischen Tochtergesellschaft GDA tätig. Im Landesverband



Petra Büse

liegen ihre Aufgabenschwerpunkte in der wirtschaftlichen und konzeptionellen Begleitung der verbands-eigenen Pflegedienste und Tagesspflegen.

Petra Büse ist unter Tel.: 0511 92 09 09-624 sowie per Mail an [petra.buese@paritaetischer.de](mailto:petra.buese@paritaetischer.de) zu erreichen.

### Ansprechpartnerinnen für Mitgliedsorganisationen

Ihr Verein ist umgezogen, Sie benötigen ein Passwort für den internen Bereich der Homepage oder Informationen zu einem Seminar? Unsere Mitarbeiterinnen helfen Ihnen gerne weiter:

- Für **Zugangsdaten zum Mitgliederbereich der Homepage** (Landesverband als auch Gesamtverband), **Kfz-Abrufscheine** und der Weitergabe von **Adressänderungen** Ihrer Organisation wenden Sie sich bitte an Christiane Nedeljkovic, telefonisch unter 0511 52486-369 oder per E-Mail an [christiane.nedeljkovic@paritaetischer.de](mailto:christiane.nedeljkovic@paritaetischer.de)
- Informationen über unsere **Seminare** und die Möglichkeit zur Anmeldung erhalten Sie bei Timea Thomsen, telefonisch unter 0511 52486-368 oder per E-Mail an [timea.thomsen@paritaetischer.de](mailto:timea.thomsen@paritaetischer.de)

Paritätischer Wohlfahrtsverband  
Niedersachsen e.V.





## Vertrauen Sie unserer Expertise.

Zum Beispiel bei Bauvorhaben, Bewertung von Pflegeimmobilien, Investitionen, Factoring oder Leasing. Wir bieten Ihnen das gesamte Leistungsspektrum einer Universalbank, kombiniert mit jahrzehntelanger Erfahrung im Gesundheits- und Sozialwesen. Für Finanzplanung mit Umsicht.

**Sprechen Sie mit uns. Wir haben die Lösung.**

Telefon 0511 34023-0 | [bfshannover@sozialbank.de](mailto:bfshannover@sozialbank.de)

[www.sozialbank.de](http://www.sozialbank.de) | [www.spendenbank.de](http://www.spendenbank.de)

Die Bank für Wesentliches

## Willkommen im Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. Neue Mitgliedsorganisationen im Porträt

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. hat auf seinen Vorstandssitzungen die Aufnahme neuer Mitgliedsorganisationen beschlossen. Die jüngsten Mitglieder des Paritätischen Niedersachsen möchten wir kurz vorstellen. Weitere Informationen über unsere Mitgliedsorganisationen sowie Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme finden Sie auf unserer Website [www.paritaetischer.de](http://www.paritaetischer.de), Rubrik „Mitglieder“.

### **Abakus Schuldner- und Insolvenzberatung e.V., Hannover**

Abakus Schuldner- und Insolvenzberatung e.V. ist eine staatlich anerkannte gemeinnützige Schuldnerberatungsstelle in Hannover. Der Verein hat 2006 seine erste Geschäftsstelle in Hannover eröffnet und seitdem mehr als 2800 Menschen aus der Verschuldung geholfen. Er berät überschuldete Privatpersonen (Verbraucher), Selbständige/Freiberufler und Gewerbetreibende. Bei der Schuldnerberatung geht der Verein ganzheitlich vor und berät und begleitet auf dem Weg zur Entschuldung, führt Schriftverkehr mit den Gläubigern und informiert über geltendes Insolvenzrecht.

### **Allgemeine & Soziale Nachbarschaftshilfe Emden e.V., Emden**

Der Verein Allgemeine & Soziale Nachbarschaftshilfe Emden e.V. wurde im Jahr 2015 gegründet und hat mehr als 100 Mitglieder. Ziele des Vereins sind Nachbarschaftshilfe, die Überwindung von Barrieren und Menschen aus Not oder Isolation zu helfen. Zu den Angeboten gehören regelmäßige gemeinschaftliche Veranstaltungen, Austausch von alltäglichen Hilfeleistungen sowie Beratungen zu

Themen aus dem SGB-Bereich, wie Arbeitslosigkeit und Rente.

### **B.I.S. gem. UG, Hatten**

Die B.I.S. – Beratung-Integration-Schule gem. UG – sieht ihre Aufgabe in der Integration von Geflüchteten durch Bildung und Beratung. Dabei wird eine ganzheitliche Unterstützung bei der Vorbereitung auf Schule, Ausbildung und Arbeit geboten. Das Angebot basiert auf drei Säulen: Bildungsangebote, berufliche Beratung und Vermittlung und rechtliche, interkulturelle Beratung. In zwei Projekten werden jungen Geflüchteten auf der Grundlage des Spracherwerbs Bildungsinhalte vermittelt, zusätzlich werden sie umfassend beruflich beraten und qualifiziert.

### **Deutsch-Polnischer Kulturverein e.V., Seesen**

Die 17 Mitglieder des Deutsch-Polnischen Kulturvereins e.V. in Seesen e.V. engagieren sich im kulturellen und sozialen Austausch mit einer Internatsschule in Kozmin Woiwodschaft Großpolen. In die Aktivitäten, zu denen gegenseitige Besuche und Aktionen, wie z.B. die Teilnahme an den Special Olympics 2017 in Hildesheim, gehören, werden Menschen mit und ohne Handicap einbezogen. Neben der Unterstützung hilfsbedürftiger Personen und Einrichtungen widmet sich der Verein der Förderung von Kultur und Kunst.

### **Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Peine e.V., Peine**

Der Deutsche Kinderschutzbund ist seit 1974 mit einem Ortsverband in Peine vertreten. Er bietet vielfältige Angebote sowie eine Beratungsstelle im Bereich Gewalt gegen Kinder

und Jugendliche. Der Kinderschutzbund liegt in der Kernstadt Peine und bietet täglich Betreuung, Bastel- und Beschäftigungsangebote sowie lösungsorientierte Hilfestellungen bei konkreten Anliegen. Des Weiteren gibt es Tagesausflüge, Ferienfreizeiten und Spielabende. Ein Babytreff wird als Präventionsprojekt angeboten.

### **EX-IN-Niedersachsen e.V., Hannover**

EX-IN-Niedersachsen e.V. ist ein Verein, der 2012 von Absolventinnen und Absolventen des ersten hannoverschen Experienced-Involvement Kurses (EX-IN) gegründet wurde (Experienced-Involvement = Einbeziehung von Psychiatrie-Erfahrenen). Er versteht sich als Anlaufstelle für Menschen, die sich für die Ausbildung in Niedersachsen interessieren, und als Plattform für ausgebildete Genesungsbegleiter/-innen zur Unterstützung, Vernetzung, kollegialen Weiterbildung und zur möglichen Anbahnung von Arbeitsstellen.

### **Generationenhilfe Börderegion e.V., Hohenhameln**

Die Generationenhilfe Börderegion e.V. ist ein durch bürgerschaftliches Engagement getragener Verein in der Region der Hildesheimer Börde. Ältere und/oder hilfebedürftige Mitglieder können Hilfe und Unterstützung durch andere Vereinsmitglieder bekommen. Ziele des Vereins sind unter anderem die Förderung selbstbestimmten Älterwerdens mit Verbleib im gewohnten Lebensumfeld, die Stärkung des nachbarschaftlichen Umfeldes in den Ortschaften sowie das Entgegenwirken von Vereinsamung und Isolation im Alter.

### **Kinder- und Familienhilfe Norden e.V., Norden**

Der Verein Kinder- und Familienhilfe Norden e.V. (kifa) wurde 2014 gegründet und ist von Beginn an im Bereich der ambulanten Hilfen zur Erziehung tätig. Insbesondere durch aufsuchende Begleitung in hilfesuchenden Familien bietet der Verein ein helfendes, unterstützendes und aktivierendes Angebot an Familien, soziale Elternpersonen und Kinder, um ihre individuellen Lebenssituationen emanzipatorisch zu verbessern und zu stabilisieren. 2015 erweiterte der Verein sein Angebot um eine Tagesgruppe mit acht Plätzen.

### **Kinderkrippe Ich und Du e.V., Hannover**

Der Verein „Kinderkrippe Ich und Du e.V.“ mit Sitz in Hannover wurde am 02.10.2011 gegründet und betreibt eine Tageseinrichtung für Kinder. Er bietet seit Dezember 2012 eine ein-gruppige Krippe mit 15 Plätzen an und plant, verstärkt im Stadtteil aktiv zu werden. Zu einem späteren Zeitpunkt soll über die Krippenarbeit hinausgehende Sozialarbeit angeboten werden.

### **Lichtblick Wahlde gGmbH, Neuenkirchen-Vörden**

Die Lichtblick Wahlde gGmbH hat es sich zur Aufgabe gemacht, seelenpflegebedürftige Erwachsene und Jugendliche, die in Folge ihres körperlichen, seelischen oder geistigen Zustands auf die Hilfe anderer angewiesen sind, selbstlos zu unterstützen, ohne Rücksicht auf Weltanschauung, Religion und Nationalität. Menschen mit einer geistigen Behinderung werden in ihrem Lebensalltag und häuslichen Umfeld begleitet und unterstützt. Hierfür bietet die gGmbH Assistenz in der eigenen Wohnung (Ambulant Betreutes Wohnen). Zur Einrichtung

gehören außerdem ein Hofladen sowie Werkstätten für Menschen mit Assistenzbedarf.

### **Die Natur-Kinder-Werkstatt e.V., Norden**

Der Verein „Die Natur-Kinder-Werkstatt e.V.“ betreibt seit dem Jahr 2007 einen Kindergarten mit einer Gruppe, in der bis zu 25 Kinder betreut werden. In der Natur-Kinder-Werkstatt ist die Waldorfpädagogik die Grundlage des pädagogischen Wirkens. Sie dient als Orientierung für die Gestaltung des Lebens und Arbeitens im Kindergarten. Ausgehend von der Ganzheitlichkeit und Einzigartigkeit eines jeden Kindes, sind Nachahmung und Vorbild, Rhythmus und Wiederholung die Leitprinzipien der Arbeit.

### **Naturerleben e.V., Buxtehude**

Der Verein Naturerleben e.V. mit Sitz in Buxtehude wurde am 08.05.2013 gegründet. Er betreibt einen Natur- und Waldkindergarten, in dem der individuellen Entwicklung des einzelnen Kindes durch natur- und waldpädagogische Betreuung Rechnung getragen werden soll. Der Verein führt in Harsefeld einen eingruppierten Waldkindergarten, in dem 15 Kinder betreut werden. Zum besonderen Angebot gehören unter anderem Besuche im Seniorenheim sowie monatliches Reiten.

### **Not-Funk-Dienst Niedersachsen e.V., Aurich**

Der Notfunkdienst Ostfriesland bietet seit über 30 Jahren in Ostfriesland das Hausnotrufsystem an. Er ist anerkannter Anbieter für Hausnotruf und Vertragspartner aller Krankenkassen und Pflegekassen. Mit dem Hausnotruf-System können Alleinlebende, ältere, behinderte oder kranke Menschen in der häuslichen Umgebung Sicherheit haben und über das

Hausnotrufsystem rasch Hilfe herbeirufen. Das Hausnotrufsystem steht 24 Stunden am Tag zur persönlichen Sicherheit zur Verfügung.

### **pro liberis Kinder-, Jugend und Familienhilfe gGmbH, Edewecht**

Die pro liberis Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH mit Sitz in Edewecht ist eine aus dem Verein pro liberis e.V. hervorgegangene Gesellschaft, unter deren Dach die bisher vom Verein erbrachten Dienstleistungen und Angebote im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe fortgeführt werden. Hierzu gehören die Förderung, Betreuung und Erziehung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, mit Entwicklungsverzögerungen, Benachteiligungen und Verhaltensauffälligkeiten. Dazu unterhält die gGmbH zwei Wohngruppen, ein betreutes Jugendwohnen und eine Verselbstständigungsgruppe.

### **Servicehaus Stemwede gGmbH, Stemwede**

Die Verwirklichung des Rechts auf gesellschaftliche und berufliche Teilhabe, die Erweiterung eigener sozialer Netzwerke und ein selbständiges Leben der betroffenen Personen zu fördern ist Ziel der Servicehaus Stemwede gGmbH. Durch die Beschäftigung von Menschen mit und ohne Behinderungen, insbesondere die Schaffung von integrativen Arbeitsplätzen in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen, fördert das Unternehmen eine unabhängige Lebensführung. Die integrativen Angebote werden bislang im Bereich Supermarkt, Bauservice und Haushaltsnahe Dienstleistungen vorgehalten.



### **Verein zur Förderung der Pädagogik nach Rudolf Steiner in Oldenburg e.V., Oldenburg**

Der Verein zur Förderung der Pädagogik nach Rudolf Steiner in Oldenburg e.V. wurde im Juni 2018 gegründet und verfolgt das Ziel, den Kern

der Pädagogik von Rudolf Steiner in den Mittelpunkt einer modernen Pädagogik zu stellen. Die von Steiner entwickelten erzieherischen Hauptstränge werden hierfür durch Methoden aus den modernen Erziehungs- und Kognitionswissenschaften erweitert.

Der Verein hat die Trägerschaft für den seit 18 Jahren bestehenden Kindergarten „Kleine Drachenburg“ übernommen.

## **Verbandsjubiläen**

Wir gratulieren folgenden Mitgliedsorganisationen zu besonderen Jubiläen ihrer Mitgliedschaft im Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. in den Monaten Januar, Februar und März 2019:

### **10 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1. Quartal 2009)**

- Down-Syndrom Hannover e.V., Hannover
- GSB Gemeinnützige Schuldnerberatung Langenhagen e.V., Hannover
- Mittendrin – Verein für die Integration von Menschen mit Behinderung in Hannover e.V., Hannover

### **20 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1. Quartal 1999)**

- buntHus gGmbH Tagesstätte für künstlerische Entfaltung und psychische Gesundheit, Hannover
- Die Gruppe / Jugendhilfe e.V., Neustadt a. Rbge.
- Die Quäcker-Häuser Gemeinnützige Gesellschaft für Soziale Arbeit mbH, Buchholz
- Unabhängiger Jugendtreff Lohne e.V., Wietmarschen

### **25 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1. Quartal 1994)**

- Deutscher Kinderschutzbund e.V. Kreisverband Grafsch. Bentheim, Nordhorn
- Verein für sozialpädagogische Hilfen im Landkreis Diepholz e.V., Syke
- Beratungs- u. Koordinationsstelle für Selbsthilfegruppen e.V. (BeKoS), Oldenburg

### **35 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1. Quartal 1984)**

- Waldorfkindergarten Pustebume e.V., Oldenburg
- Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen Buxtehude e.V., Buxtehude

### **40 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1. Quartal 1979)**

- Deutscher Kinderschutzbund e.V. Ortsverband Norden Stadt und Land Ostfriesland e.V., Norden
- Die Brücke Verein zur Förderung der Wiedereingliederung psychisch Erkrankter e.V., Uelzen
- STEP Paritätische Gesellschaft für Sozialtherapie und Pädagogik mbH, Hannover

### **45 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1. Quartal 1974)**

- Albertushof gGmbH Wohnheim und Werkstatt für Behinderte, Delmenhorst
- Paritätischer Kindergarten Grone e.V., Göttingen
- Stiftung St. Thomaehof, Braunschweig
- Advent-Wohlfahrtswerk Norddeutscher Verband e.V., Hannover
- Sozialpädagogisches Schüler- und Lehrlingszentrum, Göttingen
- Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd) Landesverein Niedersachsen e.V., Hildesheim

### **50 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1. Quartal 1969)**

- Sozialstation Wolfenbüttel Hauspflegeverein e.V., Wolfenbüttel

### **55 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1. Quartal 1964)**

- Erholungshilfe e.V. sozial-therapeutische Erlebnisreisen, Hannover

### **60 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1. Quartal 1959)**

- Blinden- und Sehbehinderten-Verband Niedersachsen e.V., Hannover
- CURA e.V. Verein für Straffälligenbetreuung und Bewährungshilfe im OLGB Braunschweig, Braunschweig
- Lebensgemeinschaft Birkenhof e.V., Neu-Neetze
- Studentenwerk Hannover Anstalt des öffentlichen Rechts, Hannover

### **65 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1. Quartal 1954)**

- Deutsches Jugendherbergswerk Landesverband Hannover e.V., Hannover

## Dem Elend die Stirn bieten

### 1949 gründen sieben Organisationen den Paritätischen Niedersachsen

*Im Jahr 2019 wird der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. 70 Jahre alt – anlässlich dieses runden Geburtstages wollen wir im Parität Report in einer kleinen, ganzjährigen Serie auf die Verbandsgeschichte zurückblicken.*

1949. Ein so bedeutendes, aber auch so schwieriges Jahr. Die Blockade Berlins und die Luftbrücke der West-Alliierten halten die Welt in Atem, die Gründung der NATO verschärft den Ost-West-Konflikt. Bundesrepublik und DDR werden gegründet, in China ruft Mao die Volksrepublik aus. Von einem Wirtschaftswunder ist so kurz nach der Einführung der D-Mark noch nichts zu spüren. Im Gegenteil: Die deutschen Großstädte liegen immer noch in Trümmern, Millionen Menschen leben in Armut und Elend, es gibt unzählige Kriegsversehrte und Abertausende Waisen.

Der Krieg war also vorbei, aber noch längst nicht Vergangenheit. Die Folgen des deutschen Größenwahns bekamen nun auch die Deutschen selbst zu spüren. Viele verzweifelten angesichts des unfassbaren Elends, das sich breitmachte, oder kämpften schlicht um das Überleben ihrer Familie. Andere hatten die Möglichkeit, anzupacken.

Zu diesen anderen zählten die Menschen, die sich bei der Stiftung Remenhof, der Stiftung Kleinkinderbewahranstalt, der Hammerstiftung, der Stiftung Herzogin-Elisabeth-Heim, der Stiftung Thomaehof, der von Damm'schen und Rieckeschen Stiftung und der Stiftung Großes Waisenhaus engagierten. Diese Menschen wussten auch darum, dass sie mit ihren jeweiligen Einrichtungen zwar im Kleinen helfen konnten, aber keine flächendeckende Hilfe für Bedürftige leisten und keine großen sozialen Veränderungen würden bewerkstel-



*Sammelaktion in den frühen 50er Jahren in Oldenburg*

ligen können. Also fanden sie sich in Braunschweig zusammen und gründeten einen Dachverband neu, den die Nazis schon kurz nach ihrer Machtübernahme im Jahr 1934 verboten hatten: den Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Niedersachsen e.V.

Der Neuanfang des Paritätischen entspricht den äußeren Umständen: Paul Dähling, als Direktor der Braunschweiger Stiftung Großes Waisenhaus zum 1. Vorsitzenden des Verbands gewählt, gewährt dem Paritätischen Obdach. Alle ordentlichen Räume im Waisenhaus sind allerdings belegt, die erste

„Geschäftsstelle“ kommt schließlich in einer umgemodelten Besenkammer unter. Aus dieser Keimzelle sollte im Laufe von 70 Jahren der zweitgrößte niedersächsische Wohlfahrtsverband erwachsen.

Mehr zur 70-jährigen Geschichte des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen e.V. lesen Sie in den nächsten Ausgaben des Parität Report.

*Uwe Kreuzer  
Referent für Grundsatzfragen  
Paritätischer Wohlfahrtsverband  
Niedersachsen e.V.*



Ältere Damen bei Näharbeiten in einem Altenheim des damaligen Niedersächsischen Taub-stummenfürsorgevereins e.V., Osnabrück, einer Mitgliedsorganisation des Paritätischen

## Du bist Ehrensache!

### Zum 70-jährigen: Paritätischer zeichnet Ehrenamtliche aus

Ehrenamtliches Engagement findet täglich statt – leider allzu oft abseits der öffentlichen Aufmerksamkeit. Die Zeit ist gekommen, das zu

ändern. Machen Sie deshalb mit bei „Du bist Ehrensache!“ – der Aktion des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen zum 70-jährigen Bestehen.

Wir suchen Kraftgeberinnen, Glanzlichter, Kümmerer – kurz: Wir suchen Miteinandermenschen. Ehrenamtliche, die herausragendes Engagement leisten und sich für eine soziale und gerechte Gesellschaft einsetzen. Ob im Vorstandsamt, beim Seniorennachmittag oder als Hilfe in der Not – ganz egal.

Kennen Sie jemanden, dessen Arbeit es verdient hat, gewürdigt zu werden? Dann schicken Sie uns



**DU BIST  
EHRENSACHE**  
70 JAHRE DER PARITÄTISCHE NIEDERSACHSEN

**bis zum 10.05.2019** bitte Ihren Vorschlag. Das geht per Post, per Fax, per E-Mail an **ehrensache@paritaetischer.de** und über das Ehrensache-Kontaktformular auf [www.paritaetischer.de](http://www.paritaetischer.de). Bitte nennen Sie in der Nominierung Ihren eigenen Namen und eine Kontaktmöglichkeit, vorzugsweise eine Telefonnummer, unter der wir Sie erreichen können. Außerdem benötigen natürlich den Namen der Person, die sie vorschlagen, sowie eine kurze Begründung, warum das Engagement der Person so außergewöhnlich ist und eine Auszeichnung verdient. Bitte informieren Sie die Nominierten nicht von der Anmeldung!

Eine Jury wählt bis zum 01.06.2019 unter allen Einsendungen herausragende Beispiele aus. Der Vorstand des Paritätischen ehrt die Aus-

gewählten dann. „Das Ehrenamt ist das Rückgrat unseres Verbands, das Rückgrat unserer Gesellschaft“, sagt Birgit Eckhardt, Vorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen e.V. „Ohne das Ehrenamt gäbe es viele unserer Mitgliedsorganisationen gar nicht, und dann hätten viele Menschen nicht die Hilfe, die sie benötigen. Wir nehmen deshalb das 70-jährige Bestehen unseres Verbands zum Anlass, Menschen auszuzeichnen, ohne die unser Land ein ganzes Stück weniger sozial wäre.“

*Uwe Kreuzer  
Referent für Grundsatzfragen  
Paritätischer Wohlfahrtsverband  
Niedersachsen e.V.*



## Aus der Tradition ins Heute mit Blick in die Zukunft

### 50 Jahre Stiftung Waldheim

1932 als „Haus der Barmherzigkeit“ gegründet, 1969 zur Stiftung umgewandelt, feiert die paritätische Mitgliedorganisation Stiftung Waldheim

lose Menschen“ und schaffte es, die ihr anvertrauten Menschen durch die schweren Jahre des Nationalsozialismus zu bringen. Verfolgung und

Menschen. Die älteren Bewohner waren ihr eigenes Personal, sie kochten, mähten den Rasen, hackten Holz. Das Waldheim war eine Schutzinsel, die bis zu 100 Menschen Zuflucht gewährte.



Carl-Georg Issing, seit 2007 Vorstand der Waldheim Gruppe, und Dieter Haase, seit 2004 im Vorstand der Waldheim Gruppe.

Foto: Stiftung Waldheim



2019 jährt sich der 50. Todestag von Helene Grulke. Die kleine, große Frau wurde 1969 mit dem „Bundesverdienstkreuz am Bande“ ausgezeichnet. Foto: Stiftung Waldheim

Vor Kontrollen versteckte Helene Grulke ihre Schützlinge im Wald. Ohne die Lebensmittelspenden der Nachbarn sowie der anderen Menschen aus dem Ort hätten sie den 2. Weltkrieg und die Jahre danach nicht überlebt. Heute kennen nur noch wenige Bewohner der Stiftung Waldheim „Tante Lene“ persönlich. In diesem Jahr jährt sich auch der 50. Todestag der sehr bescheidenen Frau, die ein Jahr vor ihrem Ableben mit dem „Bundesverdienstkreuz am Bande“ ausgezeichnet wurde.

Im Todesjahr 1969 wurde aus dem „Haus der Barmherzigkeit“ die Stiftung Waldheim. Heute ist die Einrichtung eine moderne Organisation mit vielen verschiedenen Angeboten im stationären sowie ambulanten Bereich für Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen. „In gewisser Weise spiegeln wir den gesellschaftlichen Wandel“, sagt Dieter Haase, Vorstandsmitglied der Stiftung Waldheim und Geschäftsführer der Waldheim Werkstätten. Sein Vorstandskollege Carl-Georg Issing ergänzt: „Damals ging es um Existenzsicherung, heute arbeiten wir für die Selbstbestimmung und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung. Dabei orientieren wir uns am individuellen Bedarf des Einzelnen.“

Katharina English  
Öffentlichkeitsarbeit  
Stiftung Waldheim

dieses Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. „Das Bild vom Menschen mit Behinderung hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr positiv verändert, auch wenn wir noch lange nicht vor sprachlicher und inhaltlicher Diskriminierung gefeit sind“, sagt Carl-Georg Issing, Vorstandsmitglied der Waldheim Gruppe. „Klischees und Vorurteile nähren auch heute noch die Berührungssängste, die viele Menschen ohne Behinderung beim Thema Behinderung haben.“

Allerdings kein Vergleich zum Jahr 1932: Ein Jahr vor Errichtung der NS-Diktatur gründete die aus Berlin stammende „Kleinkinderlehrerin“ und Krankenschwester Helene Grulke das „Haus der Barmherzigkeit“ in Langwedel-Cluvenhagen. Gemeinsam mit ihrer langjährigen Freundin und Kollegin Lina Schübler gründete sie in mitten der Weltwirtschaftskrise ein „Heim für geistig kranke und hilf-

Euthanasie waren damals eine große Bedrohung und allgegenwärtig. Zu dieser Zeit wurden an behinderten Menschen grausame medizinische Experimente vollzogen, Kinder wurden vor allem mit Tabletten umgebracht, Erwachsene starben in den Gaskammern des nationalsozialistischen Regimes.

Nicht so in Cluvenhagen: Helene Grulke leitete ihr Heim in der Zeit des NS-Regimes als Privatperson, „die Siechen und Alte sowie Pflegekinder betreut“. Sie führte keine Krankenakten. Offiziell gab es im „Haus der Barmherzigkeit“ keine behinderten

## Aus Freude an der Kunst

### Atelier VIELFARB der Lebenshilfe Rotenburg-Verden bietet kreative Räume

Antonia lächelt. In ihren Händen: ein Pinsel und eine Pappmaché-Figur. Genauer gesagt: ein Engel. Wie soll der am Ende aussehen? „Pink“, sagt sie, „das ist meine Lieblingsfarbe.“ Und so nimmt das Werk Stück für Stück Formen an. Antonia ist eine der Künstlerinnen und Künstler, die im Atelier der paritätischen Mitgliedsorganisation Lebenshilfe Rotenburg-Verden gemeinnützige GmbH kreativ sind. Ein Kunstbereich, der seit Kurzem auch einen Namen hat: ATELIER VIELFARB.

Unter der Bezeichnung vereinen sich künstlerische und kunsttherapeutische Angebote für Erwachsene an verschiedenen Standorten der Lebenshilfe: im aromatico in Rotenburg, in den Wümme-Aller-Werkstätten in Verden/Dauelsen und bei Blume & Co in Kirchlinteln. Es handelt sich um eine arbeitsbegleitende Maßnahme beziehungsweise einen Teil des Berufsbildungsbereichs. Begleitet wer-

den die Teilnehmerinnen und Teilnehmer – rund 55 in wechselnder Zusammensetzung – von Künstlerin und Kunsttherapeutin Christina Völ-

ker über ihre Werke, auch untereinander tauschen sie sich aus und inspirieren sich. „Alle befinden sich auf Augenhöhe, wenn über Kunst gesprochen



*Kreativ sein und Spaß an der Kunst haben – das ist möglich im Atelier VIELFARB der Lebenshilfe.  
Foto: Lebenshilfe Rotenburg-Verden/Woyke*

ker. Sie unterstützt, gibt Anregungen, macht aber keine strengen Themenvorgaben. „Hier geht es um die Freude an der Kunst. Sie steht im Mittelpunkt, wie auch der künstlerische Prozess“, erklärt sie. Das Atelier selbst ist ein wertfreier Raum, die Künstlerinnen und Künstler arbeiten individuell nach ihren Vorstellungen und Fertigkeiten. Das eigene Handeln ist okay, ohne ständig korrigiert zu werden. Und so sind auch die Ergebnisse sehr unterschiedlich und zeigen das künstlerische Ausdrucksvermögen.

Ob Pappmaché, Zeichenstifte, Ton, Druck, das Gestalten mit dem Pinsel oder grafische Techniken: Die Möglichkeiten sind vielfältig. Nicht die Beeinträchtigung der Einzelnen steht im Vordergrund, sondern das Können. Begriffe wie richtig oder falsch gibt es nicht. Nicht nur Christina Völker spricht mit den Kunstschaffenden

wird.“ Ein Stück gelebte Teilhabe, dazu eine Stärkung der sozialen Kompetenz und gut für die Entwicklung der Persönlichkeit.

„Toll ist, die Fortschritte zu erleben“, berichtet Christina Völker. So manches schlummernde Talent wurde entdeckt und geweckt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entfalten künstlerisches Potenzial, stärken zugleich ihr Selbstvertrauen, zeigen, was sie können. Wöchentlich beziehungsweise alle 14 Tage kommen die Gruppen zusammen. Das, was entsteht, gibt es zum Teil sogar zu kaufen, nämlich im Ladengeschäft UNIKAT in der Brockeler Straße 2 in Rotenburg – etwa Postkarten, Bilder und Druckgrafiken sind dort zu haben.

*Wibke Woyke  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Lebenshilfe Rotenburg-Verden  
gemeinnützige GmbH*

### Werben im Parität Report

**Sie möchten in den  
nächsten Ausgaben des  
Parität Report eine  
Anzeige schalten?**

**Wir beraten Sie dazu gerne.**

**Fordern Sie einfach unter  
report@paritaetischer.de**

**unverbindlich unsere  
gültige Anzeigenpreisliste  
an.**

## Lebenshilfe wird zur „Notinsel“

### 150. Anlaufstelle für Kinder in Not in Hildesheim gekennzeichnet

„Schau mal rein“, das Geschenkelädchen der paritätischen Mitgliedsorganisation Lebenshilfe Hildesheim e.V., war aufgrund seiner Lage im Eingangsbereich des Werkstattgeländes im Römerring 96 schon seit jeher Anlaufstelle für Orientierung und Hilfe suchende Menschen. Diese Funktion wurde jetzt durch die Teilnahme des Lädchens am Programm „Notinsel“ betont: „Notinseln“ sind Orte, an denen Kinder und Jugendliche Hilfe bekommen. 2002 hat die Karlsruher Stiftung Hänsel und Gretel das Projekt ins Leben gerufen. Alle teilnehmenden Einrichtungen signalisieren ihre Hilfsbereitschaft mit einem gut sichtbar angebrachten Aufkleber an der Eingangstür.

Hilfebedarf und Gefahren für Kinder und Jugendliche können sehr unterschiedlich sein: Vom verlorenen Haustürschlüssel über die Konfrontation mit aggressiven Tieren bis hin zu Belästigung oder Bedrohungen durch



Von links: Dr. Sonja Hespelt (Initiatorin), Silvia Hartsch (Lädchen „Schau mal rein“), Knut Hauptvogel (Präventionsrat Hildesheim) und Peter Straube (Werkstattleiter Römerring).  
Foto: Tobias Plitzko

andere Menschen. Häufig reicht schon ein Pflaster, die Begleitung zur nächsten Bushaltestelle oder ein Anruf im Elternhaus. Manchmal sind es aber mehr als ein kleines Wehwehchen des Alltags. So sind alle wichtigen Notfallnummern in der „Notinsel“ vorhanden, die Mitarbeitenden informiert und eine Handlungsanweisung

erarbeitet. Das Geschenkelädchen ist die 150. „Notinsel“ in Hildesheim. Stadt und Kreis werden als Standortpartner vom Präventionsrat Hildesheim betreut.

Tobias Plitzko  
Öffentlichkeitsbeauftragter  
Lebenshilfe Hildesheim e.V.

## Trauer um Daniel Leonhardt

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. trauert um Daniel Leonhardt, den langjährigen Geschäftsführer des Paritätischen Holzmindens, der am 02.03.2019 im Alter von 62 Jahren verstarb.

Daniel Leonhardt begann seine Arbeit für den Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. im Juli 1988 als Kreisgruppenleiter beim Paritätischen Hildesheim, dessen Geschäftsführung er Anfang 1989 übernahm. Zu Jahresbeginn 1999 erfolgte der

Wechsel nach Holzminden, wo er den Kreisverband bis zu seinem Tod als Geschäftsführer leitete.

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. spricht den Angehörigen und allen anderen Menschen, die um Daniel Leonhardt trauern, herzliches Beileid und Anteilnahme aus. Der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. wird den Verstorbenen in ehrender und dankbarer Erinnerung behalten.



## Jetzt anmelden: „Freunde finden – Grenzen überwinden“

### 25. Internationale Jugendbegegnung des Paritätischen und seines Jugendwerks

Bereits zum 25. Mal führt der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. seine internationale Jugendbegegnung mit Teilnehmenden aus Russland, Polen und Deutschland durch. Ziel dieser Begegnung ist es, Kinder und Jugendliche aus den drei sehr unterschiedlichen Ländern zusammenzuführen, damit sie gemeinsame Ferien verbringen, ihre unterschiedlichen Erfahrungen austauschen, Verständnis füreinander entwickeln und neue Freundschaften schließen können. Gerade durch die aktuellen Ereignisse ist dieses wichtiger denn je. Die Begegnung findet für die Dau-

rungen keine oder nur eingeschränkte Möglichkeiten der Teilnahme an einem internationalen Austausch haben. Die Teilnehmenden können sich auf ein abwechslungsreiches Programm mit verschiedenen freizeit- und erlebnispädagogischen Angeboten, spannenden Ausflügen, interkulturellen Projekten und auch genügend Zeit zum Entspannen und zum Aufbau der neuen Freundschaften freuen.

Die Maßnahme wird federführend durch das Paritätische Jugendwerk, dem Jugendverband des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersach-

sendarbeit aus Niedersachsen. Die Maßnahme wird gefördert durch das Deutsch-Polnische Jugendwerk.

Die Leitung und Durchführung des Programms und die Beaufsichtigung der Teilnehmenden übernimmt ein multinationales Betreuer/-innenteam. Das Team aus Deutschland setzt sich aus bis zu vier pädagogisch erfahrenen Personen zusammen. Es wird ergänzt um je ein bis zwei Betreuer/-innen von den verschiedenen Partnerorganisationen und insgesamt vier Sprachmittler/-innen.



*Gute Stimmung: Die Internationale Jugendbegegnung bietet ein abwechslungsreiches Programm, bei dem auch Spaß und Spiel nicht zu kurz kommen.*

er von 15 Tagen vom 29. Juli bis 12. August 2019 im Naturfreundehaus Hannover ([www.naturfreundehaus-hannover.de](http://www.naturfreundehaus-hannover.de)) statt. Insgesamt werden bis zu 41 Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren (je nach Entwicklungsstand auch etwas älter) erwartet. Mit dem Ziel der Inklusion werden dabei insbesondere auch die jungen Menschen einbezogen, die sonst unter anderem aufgrund unterschiedlicher Behinde-

sen e.V. organisiert. Die Partner der Maßnahme sind in diesem Jahr der Familienklub von Herz zu Herz aus Bryansk, das staatlich autonome Gesundheits- und Bildungszentrum „Energetik“ aus Tjumen, das „Wroclawskie Centrum Opieki“, die deutsch-polnische Stiftung „Nadzieja“ aus Szamotuly, der Arbeitskreis Schule aus Rhauderfehn sowie weiteren Organisationen der freien Ju-

Rückfragen zur internationalen Jugendbegegnung beantwortet Jugendbildungsreferentin Natascha Julika Samp telefonisch unter 05331 / 905 46-40 oder per E-Mail an [jugendwerk@paritaetischer.de](mailto:jugendwerk@paritaetischer.de).

*Natascha Julika Samp  
Jugendbildungsreferentin  
Paritätischer Wohlfahrtsverband  
Niedersachsen e.V.*

## Außergewöhnliches Engagement für Integration Verdienstkreuz am Bande für Abayomi Oluymbo Bankole

Abayomi Oluymbo Bankole, Vorsitzender der paritätischen Mitgliedsorganisation Afrikanischer Dachverband Norddeutschland e.V., ist am 04.12.2018 für sein Engagement im Bereich der Integration und Völkerverständigung mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Abayomi Bankole engagiert sich seit 20 Jahren in den Bereichen der Integration und Völkerverständigung.

Der Niedersächsische Minister für Inneres und Sport, Boris Pistorius, bezeichnete in seiner Laudatio Bankole als „hervorragendes Beispiel für das, was wir heute eine gelungene Integrationsgeschichte nennen“. Bankole floh wegen ethnischer Unruhen Anfang der 1970er-Jahre aus Nigeria nach Deutschland. Innerhalb

kurzester Zeit lernte er Deutsch und machte sich in den 90er-Jahren in Hannover als Versicherungskaufmann selbstständig. Seither setzt er sich ehrenamtlich für Integration und einen stärkeren Austausch zwischen den Kulturen ein.

„Sie haben sich verdient gemacht um unser Land. Sie stehen als Synonym für eine weltoffene, tolerante, für eine von Miteinander und Zusammenhalt geprägte Gesellschaft und zwar über alle vermeintlich bestehenden kulturellen Grenzen hinweg“, sagte Pistorius.

Abayomi Oluymbo Bankole war von 1998 bis 2005 Vorsitzender der Nigerian Community Hannover. Im Jahr 2007 hat er den Afrikanischen Dachverband Norddeutschland e.V. gegründet, kurz ADV Nord, deren

Vorsitzender er bis heute ist. Ein solcher Dachverband war damals einmalig in dieser Form im norddeutschen Raum. Er zielt darauf ab, Rassismus und Intoleranz in der Gesellschaft abzubauen und einen offenen Dialog und ein offenes Miteinander zwischen allen Kulturen zu fördern. 2011 hat der ADV Nord zudem das Nachhilfeprojekt „Lernen für die Zukunft“ für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund ins Leben gerufen – mit Abayomi Oluymbo Bankole als Leiter des Projekts.

2008 hat Bankole das Sport- und Kulturprojekt „Kicken gegen Vorurteile“ initiiert. In Kooperation mit der Polizeidirektion Hannover und der Landeshauptstadt finden seitdem jährlich Fußballturniere statt, an denen Afrikaner, Deutsche und alle, die daran Interesse haben, teilnehmen können.



Glückwünsche vom Spitzenverband: Regina Krome, Fachberaterin Migration und Integration beim Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. (links) und Bianca Titze, Referentin der Gemeinnützigen Gesellschaft für paritätische Sozialarbeit Hannover GmbH, gratulieren Abayomi Oluymbo Bankole.

Zudem ist Abayomi Oluymbo Bankole Mitglied in zahlreichen Gremien, Vereinen und Verbänden, die sich um Integration bemühen – auf Landes- wie auch auf kommunaler Ebene. So war Bankole unter anderem mehrere Jahre lang Mitglied des Integrationsrats der Landeshauptstadt Hannover, Vorstandsmitglied bei der Arbeitsgemeinschaft MigrantInnen und Flüchtlinge in Niedersachsen e.V. (AMFN) und Mitglied im Niedersächsischen Beirat für Migration und Teilhabe (MuT).

Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Niedersächsisches Ministerium  
für Inneres und Sport

## Neues Ehrungskonzept des Paritätischen Niedersachsen Auszeichnung von Mitarbeitenden im Verband und Mitgliedsorganisationen

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. vergibt an ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seiner Mitgliedsorganisationen, deren Einrichtungen und der verbandseigenen Dienste, Einrichtungen und Tochter-

### Stufen der Auszeichnung

Die Stufe der Auszeichnung hängt von den Grundlagen und der Bedeutung der Tätigkeit für den Verband und/oder seine Mitgliedsorganisation ab. Soziale Kompetenz, Engagement, Initiative, Tatkraft und fachliche Fähig-

Für eine 25-jährige Dienstzugehörigkeit für den Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. erfolgt auf Antrag die Verleihung des Silbernen Ehrenzeichens mit Urkunde.

### Antrag

Der Antrag auf Verleihung einer Auszeichnung wird formlos mit einer schriftlichen Begründung durch den Vorstand oder die Geschäftsführung der Mitgliedsorganisation, die Geschäftsführung des Paritätischen Kreisverbandes oder der Tochtergesellschaft, in der Landesverbandsgeschäftsstelle des Verbandes durch die Abteilungsleitung an die/den Vorsitzende/n des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersachsen e.V. gestellt. Die Entscheidung über den Antrag erfolgt durch den Vorstand. Die Aushändigung der Auszeichnung erfolgt in der Regel durch ein Vorstandsmitglied des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersachsen e.V., im Übrigen ist sie delegierbar.

Diese Konzeption ersetzt die Konzeption vom 01.07.2009 und ist mit der Unterzeichnung durch den Vorstand des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersachsen e.V. am 05.02.2019 in Kraft getreten.

*Birgit Eckhardt*

*Vorsitzende*

*Rainer Flinks*

*Vorstand Wirtschaft und Finanzen*

*Paritätischer Wohlfahrtsverband*

*Niedersachsen e.V.*



*Die Ehrenzeichen des Paritätischen Niedersachsen in Gold und Silber.*

gesellschaften auf Antrag eine Auszeichnung. Ausgezeichnet werden können auch beispielhaftes Wirken von Mitgliedsorganisationen und deren Institutionen.

### Kriterien für eine Auszeichnung

Das Wirken der Mitarbeiterin/des Mitarbeiters soll über die Erfüllung selbstverständlicher Pflichten des Arbeitsplatzes hinausgehen. Der Zeitpunkt für die Verleihung einer Auszeichnung hängt grundsätzlich nicht von der Dauer der Tätigkeit für den Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. oder seine Mitgliedsorganisationen ab, sondern von der Besonderheit des Wirkens. Herausragendes, über das Normalmaß hinausgehendes Engagement ist ebenso relevant wie einmaliges, aber in hohem Maße beispielhaftes Handeln mit besonderem Erfolg für die Mitgliedsorganisation oder für den Verband.

keiten sind Kriterien für die Stufe der Auszeichnung:

- Urkunde des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersachsen e.V., die individuell den Namen der Mitarbeiterin/des Mitarbeiters und das Auszeichnungsdatum wiedergibt;
- Silbernes Ehrenzeichen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersachsen e.V. mit Urkunde, die individuell den Namen der Mitarbeiterin/des Mitarbeiters und das Auszeichnungsdatum wiedergibt.
- Goldenes Ehrenzeichen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersachsen e.V. mit Urkunde, die individuell den Namen des/der zu Ehrenden und das Ausstellungsdatum wiedergibt, wird für besondere Leistungen und Wirken durch den Vorstand des Verbandes verliehen.



## Silbernes Ehrenzeichen zum Abschied Dietmar Schlüter erhält besondere Auszeichnung

Mit einer kleinen Feierstunde ist Dietmar Schlüter im Rahmen der Gesellschafterversammlung der STEP gGmbH – Paritätische Gesellschaft für Sozialtherapie und Pädagogik mbH – am 19.12.2018 in den Ruhestand verabschiedet worden. Birgit Eckhardt, Vorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen e.V., überreichte dem ehemaligen Verbandsratsmitglied des Paritätischen Niedersachsen und Verwaltungsratsmitglied der STEP als Dank für sein langjähriges Engagement das silberne Ehrenzeichen sowie eine Urkunde des Landesverbands. „Die Selbsthilfe und das Ehrenamt – das sind die Wurzeln des Paritätischen. Weil sich beides in Ihrer Person so vortrefflich vereint, möchte ich Sie hier und heute gern mit unserem neuen Ehrenzeichen auszeichnen“, erklärte sie in ihrer Laudatio.

Seit 1998 hat sich Dietmar Schlüter aktiv im paritätischen Fachbereich Sucht eingebracht. Im Jahr 2000 wur-

de er Vorsitzender der Freien Suchtkrankenselbsthilfe Niedersachsen e.V., die er maßgeblich selbst mitaufgebaut hat. „Die Suchtselbsthilfe ist inzwischen gut vernetzt, Politik und Behörden wie auch die etablierten Einrichtungen der Suchthilfe achten die Suchtselbsthilfe längst als starke und vor allem als professionelle und kompetente Stimme. Das ist zu einem

sehr großen Teil Ihr Verdienst, lieber Herr Schlüter!“, fasst Birgit Eckhardt die Verdienste von Dietmar Schlüter zusammen.

*Anika Falke  
Referentin für Presse und  
Öffentlichkeitsarbeit  
Paritätischer Wohlfahrtsverband  
Niedersachsen e.V.*



*Birgit Eckhardt  
ehrt Dietmar Schlüter*

## Ehrungen

Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Mitgliedsorganisationen konnten in den letzten Wochen für langjährige Verbandszugehörigkeit ausgezeichnet werden:

### Silbernes Ehrenzeichen des Verbands:

- Christine Preschel Lebenshilfe Wolfsburg e. V.
- Gerhard Wende Lebenshilfe Wolfsburg e. V.
- Edeltraut Müller Haus des Kindes, Bückeberg
- Florian König Lebenshilfe Landesverband
- Erwin Drefs Lebenshilfe Delmenhorst
- Dietmar Schlüter STEP, Gesellschaft für Sozialtherapie und -pädagogik mbH
- Heinrich Schrader Ehrenamt Essen auf Rädern Paritätischer Hildesheim

## Der Paritätische Stellenmarkt

### Stellenausschreibung für die Geschäftsführung

Das Institut für Persönliche Hilfen e. V. ist ein anerkannter Betreuungsverein. Zu den Vereinsaufgaben gehört die Beratung der Bevölkerung in allen Fragen der gesetzlichen Betreuung, sowie Gewinnung ehrenamtlicher Betreuer und Betreuerinnen. Wir informieren die Öffentlichkeit über Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung (Querschnittsaufgaben). Besondere Betreuungsbedarfe werden durch Vereinsbetreuer des Vereins übernommen. Als weiteren Fachbereich betreiben wir das ambulante Eingliederungshilfe-Angebot INSEL. Unser Gesamtteam besteht aus 25 Mitarbeitern, die insgesamt 550 Klienten betreuen. Durch unsere Eingebundenheit in den sozialpsychiatrischen Verbund der Stadt Braunschweig leisten wir unseren Beitrag an der Weiterentwicklung des sozialpsychiatrischen Geschehens sowie der Teilhabe für Menschen mit Behinderung in unserer Stadt. Im Rahmen der Nachfolgeregelung soll die Stelle des bisherigen Geschäftsführers neu besetzt werden.



Institut für  
Persönliche Hilfen  
e.V.

### **Möglichst zum 1. Juli 2019 suchen wir eine neue Geschäftsführung (m/w/d) in Vollzeit.**

#### Ihre Aufgaben:

- Verantwortliche Gesamtleitung des Vereins
- Personalführung und betriebswirtschaftliche Verantwortung
- Wahrnehmung der Querschnittsaufgaben
- Regionale und überregionale Gremienarbeit
- Strategische Unternehmensplanung und Projektentwicklung
- Pflege und Vertiefung der Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit

#### Unsere Erwartungen:

- Abgeschlossenes Studium (bevorzugt aus dem Bereich der Sozialen Arbeit, Sozialökonomie oder Rechtswissenschaft)
- Sichere Kenntnisse im Sozialwesen und den Rechtszusammenhängen im Sinne der Vereinsaufgaben
- Betriebswirtschaftliche Kompetenz
- Hohe Sozialkompetenz und unternehmerisches Denken
- Sehr gute Kommunikationsfähigkeit und konzeptionelle Sicherheit
- Eigenverantwortliches Handeln in Zusammenarbeit mit dem Vorstand

#### Unser Angebot:

- Wir bieten Ihnen ein abwechslungsreiches, verantwortungsvolles und anspruchsvolles Aufgabenspektrum mit hohem Gestaltungsspielraum in einem angenehmen Betriebsklima
- Ihrer Tätigkeit entsprechende Vergütung
- Betriebliche Altersvorsorge

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Bitte vergessen Sie nicht in Ihrem Anschreiben Ihre Gehaltsvorstellung und das mögliche Eintrittsdatum zu nennen.

#### Kontakt:

Bitte senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen schriftlich an den:

Vorstand des  
Instituts für Persönliche Hilfen e.V.  
Betreuungsverein  
Bruchtorwall 9 - 11  
38100 Braunschweig

oder per Email an:  
bewerbung@betreuungsverein-braunschweig.de



## **Pädagogisch-Therapeutisches Förderzentrum (PTZ) gemeinnützige GmbH**

Wir sind eine soziale Einrichtung, in der insbesondere behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche betreut und gefördert werden.

Für unsere **staatlich anerkannte Tagesbildungsstätte -Ilmeschule-** in Einbeck suchen wir zum nächstmöglichen Termin eine

### **Klassenleitung (m/w/d).**

In unserer „Ilmeschule“ werden Kinder mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ nach den entsprechenden Niedersächsischen Rahmenrichtlinien in kleinen überschaubaren Klassen unterrichtet und gefördert.

Den Klassenleitungen stehen pädagogische Mitarbeiter zur Seite. Darüber hinaus besteht ein sog. klassenübergreifender Dienst aus pädagogischen und therapeutischen Fachkräften.

Neben **Lehrern** mit der **Befähigung für den Unterricht an Förderschulen** können sich auch **Dipl. Pädagogen** bzw. **Dipl. Sozialpädagogen** mit dem Schwerpunkt Sonderpädagogik, **Diplom-Heilpädagogen** (Fachhochschule/Uni) sowie **Grund- und Hauptschullehrer mit sonderpädagogischer Zusatzausbildung** bewerben.

Wir erwarten die Bereitschaft zur Teamarbeit sowie die Fähigkeit zu selbstständigem Arbeiten, Einfühlungsvermögen, Motivation und Belastbarkeit.

Neben einem interessanten Aufgabengebiet bieten wir eine angemessene Vergütung auf individualvertraglicher Grundlage.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte innerhalb von 14 Tagen nach Erscheinen dieser Anzeige mit den üblichen Unterlagen an:

***Pädagogisch-Therapeutisches Förderzentrum (PTZ)  
gemeinnützige GmbH  
Herrn Geschäftsführer R. Ernsting  
Fröbelstraße 1, 37574 Einbeck***

Für telefonische Rückfragen stehen wir Ihnen gern unter der Tel.-Nr. 05561/9493-13 zur Verfügung.  
Weitere Stellenangebote finden Sie unter [www.ptz-einbeck.de](http://www.ptz-einbeck.de)





**Sozialpädagogin / Sozialpädagoge (Sozialarbeiter/in / Sozialpädagoge/-pädagogin)** Hochschulabschluss: Diplom (FH)

**Stellenangebotsart**

Arbeitsplatz als Fachkraft (sozialversicherungspflichtig)

**Arbeitgeber**

release e.V.

Branche: Selbstständige Tätigkeiten im Gesundheitswesen

Betriebsgröße: zwischen 6 und 20 MA

**Stellenbeschreibung**

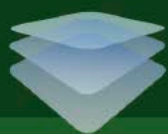
release e.V. - Netzwerk psychosozialer Hilfen sucht zum 01. Juni 2019 eine Sozialpädagogin/einen Sozialpädagogen für die Suchtberatung, Schwangeren- und Soziale Beratung. Der Stundenumfang liegt anfänglich bei 20 Stunden, später erweiterbar. Bereits bestehende Erfahrung in der Suchtberatung ist erwünscht.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung, mit relevanten Zeugnissen, per E-Mail an uns. Bitte senden Sie keine Mappen oder Originale, weil wir diese nicht zurücksenden.

**Führungsverantwortung  
Arbeitsorte**

Keine Führungsverantwortung

Vilsener-Schulstraße 17, 27305 Bruchhausen-Vilsen, release e.V., Niedersachsen, Deutschland



## Lost Voices Stiftung

### Geschäftsführung für eine gGmbH in Gründung gesucht

In einem bundesweit ersten **Beratungs- und Informationszentrum zu ME/CFS** (Myalgische Enzephalomyelitis/Chronic Fatigue Syndrome) soll in Hannover ein umfassendes Informationsangebot für ME/CFS-Erkrankte, ihre Angehörige und Ärzte entstehen. Das Beratungs- und Informationszentrum ME/CFS (BiZ ME/CFS) soll als erste professionelle Beratungsstelle zu ME/CFS in Deutschland einen Beitrag leisten, die Versorgungssituation von Betroffenen zu verbessern. Träger des ME/CFS gGmbH sind die Lost Voices Stiftung aus Hannover und ein möglicher weiterer Träger (Gespräche laufen derzeit noch).

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine engagierte Persönlichkeit, gerne im Ruhestand, als

### ehrenamtlichen Geschäftsführer (m/w/d)

Umfang: 5-8 Wochenstunden

#### Ihre Aufgaben

- Vertretung der Gesellschaft nach außen z.B. in Netzwerken und Bündnissen
- Führung der Geschäfte in enger Abstimmung mit den ehrenamtlichen Vertretern der Gesellschafter Lost Voices Stiftung und möglicher weiterer Träger s.o.
- Organisationspflicht (darunter die Übersicht über die finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft),
- Einhaltung der Satzungsvorgaben in der tatsächlichen Geschäftsführung
- Zeitnahe Mittelverwendung
- Ordnungsgemäße Buchführung/Aufzeichnungspflichten
- Spendenverwaltung/Ausstellung richtiger Spendenbescheinigungen
- Mitwirkung an der strategischen Weiterentwicklung der Beratungsstelle

#### Ihr Profil

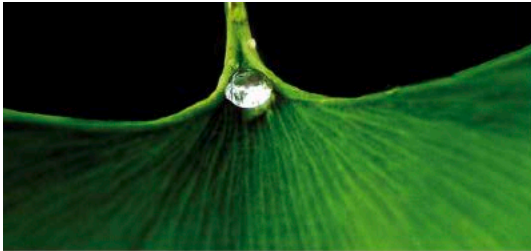
- einen geeigneten und qualifizierten Hochschulabschluss (Master/Diplom) bzw. entsprechende Fort- und Weiterbildung und/oder entsprechende Erfahrung
- mit mehrjähriger Berufserfahrung idealerweise in der Position der Geschäftsführung in einem Wohlfahrtsverband, in einem Unternehmen, in einer öffentlichen Verwaltung oder einer vergleichbaren Organisation, mit umfangreichen Kenntnissen der rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen
- Fähigkeit soziales und unternehmerisches Denken zu vereinbaren
- gute Kenntnisse in den Bereichen Finanzbuchhaltung, Qualitätsmanagement, Personalführung sowie in der Anwendung der Standard-Software
- Leitungs- und Steuerungskompetenz
- Soziale und kommunikative Kompetenz

#### Auf Sie warten

- eine verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit
- Tätigkeit mit viel Gestaltungsspielraum
- Fortbildungsmöglichkeiten
- Pionierarbeit für ein noch wenig bekanntes Themengebiet aber großen Hilfebedarfs.
- Ein Beratungszentrum, das künftig im Paritätischen Wohlfahrtsverband organisiert sein wird.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie sich durch die Aufgabenstellung angesprochen fühlen, freuen wir uns über Ihre Bewerbung per Mail an Nicole Krüger, [nicole.krueger@lost-voices-stiftung.org](mailto:nicole.krueger@lost-voices-stiftung.org), Tel. 0511/2706751 die ebenfalls für Fragen zur Verfügung steht.

Ein Unternehmen der  **Lebenshilfe**  
Hildesheim e. V.



# GINKGO

## GARTENGESTALTUNG

Ginkgo Gartengestaltung gem. GmbH ist ein zertifizierter Garten- und Landschaftsbaubetrieb. Als eigenständiges Partnerunternehmen gehören wir zur Lebenshilfe Hildesheim. Ginkgo ist ein Ausbildungsbetrieb und bietet

engagierten jungen Menschen eine qualifizierte Ausbildung zum Landschaftsgärtner. Unsere Kunden sind öffentliche, gewerbliche und private Auftraggeber im Großraum Hildesheim, Hannover, Alfeld, Peine, Braunschweig.

**Wir suchen zum nächstmöglichen Termin**

### Baumpfleger (m/w/d) in SKT A/B European Treeworker (m/w/d) Baumfachagrarwirt (m/w/d)

#### Aufgabengebiete:

- ▶ Baumpflege und Baumfällung in SKT und/oder Hubarbeitsbühne
- ▶ Einbau von Kronensicherungen
- ▶ Wurzelstockausfräsungen
- ▶ Hecken- und Gehölzpflegearbeiten

#### Wir wünschen uns von Ihnen:

- ▶ Erfahrungen in der Ausführung von Baumpflegearbeiten
- ▶ SKT A (gerne auch SKT B)
- ▶ Führerschein BE (gerne auch CE)
- ▶ Hohe Teamfähigkeit und Kooperationskompetenz, sowie persönliches Engagement

#### Wir bieten Ihnen:

- ▶ Vielseitige und verantwortungsvolle Tätigkeit
- ▶ Kollegiales Team
- ▶ Einbringen Ihrer Persönlichkeit und Ihrer Fachlichkeit
- ▶ Weiterbildungsmöglichkeiten
- ▶ Eine qualifikationsgerechte Bezahlung laut GalaBau Tarif
- ▶ Übertarifliche Leistungen

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an den:  
Ginkgo Gartengestaltung gem GmbH | Am Flugplatz 9 | 31137 Hildesheim  
oder per E-Mail an [jobs@ginkgo-ggmbh.de](mailto:jobs@ginkgo-ggmbh.de)







Das Restaurant Schlosshof Salder ist ein Integrationsbetrieb der Schlosshof Gastronomie und Service gGmbH, unter der Trägerschaft der Lebenshilfe Salzgitter e.V.

Für unser Restaurant suchen wir zum nächstmöglichen Termin einen

## **Restaurant- / Betriebsleitung (m/w/d)**

### **Aufgaben und Pflichten**

Ihre Aufgaben:

- Selbständige und eigenverantwortliche Leitung des gesamten Betriebes
- Leitung des operativen Tagesgeschäfts
- Gewährleistung eines reibungslosen Serviceablaufes
- Führung und Motivation des Teams
- Personalverantwortung (incl. Dienst- und Bedarfsplanung)
- Einarbeitung neuer Mitarbeiter
- Koordination von Warenbestellungen
- Durchführung administrativer Aufgaben und Entwicklung von Strategien zur konzeptionellen Weiterentwicklung
- Budget- bzw. Ergebnisverantwortung
- Mitarbeit, u.a. im Hinblick auf die Besonderheiten des Integrationsbetriebes

### **Qualifikationen und Fähigkeiten**

Was uns wichtig ist:

- Erfahrung in vergleichbarer Position (mindestens 1 Jahr)
- Eigenständiges und verantwortungsvolles Arbeiten
- Eine positive Grundeinstellung und Ausstrahlung
- eine absolute Kundenorientierung und ein freundliches Auftreten
- Einsatzbereitschaft und Leidenschaft für Deinen Beruf
- Kostenbewusstsein / Kostenverantwortung

### **Leistungen**

Was wir Ihnen bieten:

- die Chance, ein Team zu leiten
- ein modernes Arbeitsumfeld und eine familiäre Atmosphäre
- ein attraktives Einkommen
- Schulungen, Trainings, Workshops

Bei gleicher Eignung werden Bewerbungen von Menschen mit Behinderung bevorzugt.  
Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte an:

**Schlosshof Gastronomie und Service gGmbH**  
**Personalwesen**  
**Kreuzacker 2, 38259 Salzgitter**  
**oder per E-Mail(pdf): [personal@lebenshilfe-sz.de](mailto:personal@lebenshilfe-sz.de)**

## Der Paritätische Stellenmarkt

Senden Sie eine Kurzbewerbung  
(zwei bis drei Sätze) oder  
ihre Ausschreibung als  
drucktaugliches PDF an  
[report@paritaetischer.de](mailto:report@paritaetischer.de)  
oder  
Fax 05 11 5 24 86-3 33.

**Die Veröffentlichung  
ist kostenlos!**

**Tobias-Haus Ovelgönne e.V.**  
Rehabilitation für psychisch Erkrankte

(stellvertr.)

### Heimleiter/in

gesucht

**Voraussetzung:**

- Qualifikation zur Heimleitung  
lt. Heimgesetz
- Führungsverantwortung
- Fachliche, soziale, wirtschaftl.  
Kompetenz

**Tobias-Haus Ovelgönne e.V.**  
**Trift 2 \* 29313 Hambühren**  
**Tel. 05084/7331**  
**Fax 05084/7025**  
**E-Mail: [tobiashaus@t-online.de](mailto:tobiashaus@t-online.de)**

## Der Paritätische Medien-Service (PMS)

immer aktuell im Internet:  
Rubrik Presse auf  
[www.paritaetischer.de](http://www.paritaetischer.de)

oder  
im E-Mail-Abo  
Schreiben Sie an  
[report@paritaetischer.de](mailto:report@paritaetischer.de)

## ACHTUNG

Für die Ausgabe 2/2019 des Parität Report ist  
**Redaktionsschluss** am

**Montag, 13. Mai 2019**

Bitte schicken Sie Ihre Beiträge und Bilder in druckfähiger  
Größe (ab 1 MB, Einzeldatei) an [report@paritaetischer.de](mailto:report@paritaetischer.de)

## Serviceleistungen des Paritätischen Niedersachsen

### Die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

#### **Betriebswirtschaft**

Entgeltkalkulation, Kostenträgerverhandlung, Interims- & Krisen-Management, Haushalts- und Wirtschafts-Planung, Kostenreduzierung durch Umstrukturierung, Personal- und Personaleinsatz-Planung, Managementtraining, Beratung in Wirtschaftlichkeitsfragen, Marketing-Beratung, Begleitung in Schiedsstellenverfahren, Konzeption von Leistungsangeboten, Leistungsbeschreibung

*Eduard Schellenberg* (Behindertenhilfe)

Tel. 05 11 / 5 24 86-367

*Barbara Heidrich* (Pflege)

Tel. 05 11 / 5 24 86-370

#### **Baubetreuung**

Baubetreuung oder Leitung, Prüfung von Kostenvoranschlägen und Architektenverträgen, Gutachten

*N.N.*

Tel. 05 11 / 5 24 86-376

#### **Datenschutzberatung**

*Christian Zappe*

Tel. 05 11 / 5 24 86-350

#### **EDV**

Kommunikationskonzepte, Softwareberatung, Auswahl und Installation von Hard- und Software, Softwareübersichten, Internet-Präsentationen

*Dietmar Buck*

Tel. 05 11 / 5 24 86-373

#### **Europa,**

#### **Ehrenamt und Freiwilligenarbeit**

Information und Beratung zu EU-Förderprogrammen

*Agnieszka Krawczyk-Balon*

Tel. 05 11 / 5 24 86-384

#### **Finanzierung**

Zuwendungen, Zuschüsse und Stiftungsmittel (z. B. Lotteriemittel, Aktion Mensch, Deutsches Hilfswerk, Glücksspirale)

*Fabian Hüper*

Tel. 05 11 / 5 24 86-361

#### **Finanzbuchhaltung**

Organisation der Finanzbuchhaltung, Unterstützung bei Fragen im umsatzsteuerlichen Bereich, Kontierungen, Abschreibungen, Jahresabschluss, Verwendungsnachweise Lotteriemittel-Beihilfen

*Gordon Braun*

Tel. 05 11 / 92 09 09-631

*Christiane Häberle*

Tel. 05 11 / 92 09 09-649

Erfassen der Buchhaltungsunterlagen; Beratung Jahresabschluss (entgeltlich)

*Annemarie Heuer*

Tel. 05 11 / 92 09 09-637

#### **Fotokopien**

Größere Kopieraufträgen einschl. Einbinden (entgeltlich)

*Michael Schmunk*

Tel. 05 11 / 5 24 86-375

#### **Kfz**

*Christiane Nedeljkovic* (Abrufscheine)

Tel. 05 11 / 5 24 86-369

#### **Paritätisches Rechenzentrum**

Abrechnung von Löhnen/Gehältern (entgeltlich)

*Peter Schmidt*

Tel. 05 11 / 92 09 09-640

#### **Personal**

Unterstützung bei personalrechtlichen Fragen; Unterstützung im Umgang mit BAT, AVR, AVB und TVöD/TV-L, Betriebsvereinbarung des Paritätischen Niedersachsen

*Kirsten Ohmsen*

Tel. 05 11 / 92 09 09-613

#### **Rahmenverträge**

Vergünstigte Konditionen für Telefonie und Materialbeschaffung sowie Kopier-, Fax- und Drucksysteme

*Ernst Spieß*

Tel. 05 11 / 5 24 86-398

#### **Recht**

Beratung und Unterstützung bei arbeitsrechtlichen und sonstigen Rechtsfragen, Gutachten, Vertragsprüfung und -ausarbeitung, außergerichtliche Verhandlungen und Vergleiche, Vertretung vor Schiedsstellen

*Christiane Schumacher*

Tel. 05 11 / 5 24 86-395

#### **Seminare**

Interne und externe Schulungen

*Timea Thomsen*

Tel. 05 11 / 5 24 86-368

#### **Versicherungen**

*Ulrich Preisberger*

Tel. 05 11 / 5 24 86-372



## Fachbereiche des Paritätischen Niedersachsen

### Die Fachberaterinnen und Fachberater

#### Altenselbsthilfe

Christine Köhler-Riebau  
Paritätischer Wolfsburg  
Saarstraße 10 a  
38440 Wolfsburg  
Tel. 0 53 61 / 29 50-15  
Fax 0 53 61 / 29 50-21  
christine.koehler-riebau@paritaetischer.de

#### Behindertenhilfe

Maren Campe  
Paritätischer Niedersachsen  
Gandhistrasse 5 A  
30559 Hannover  
Tel. 0511 / 5 24 86-360  
Fax 0511 / 5 24 86-332  
maren.campe@paritaetischer.de

#### Bildung

Agnieszka Krawczyk-Balon  
Paritätischer Niedersachsen  
Gandhistrasse 5 A  
30559 Hannover  
Tel. 05 11 / 5 24 86-384  
Fax 05 11 / 5 24 86-332  
agnieszka.krawczyk-balon@paritaetischer.de

#### Eingliederungshilfe/Wohnen

Eduard Schellenberg  
Paritätischer Niedersachsen  
Gandhistrasse 5 A  
30559 Hannover  
Tel. 05 11 / 5 24 86-367  
Fax 05 11 / 5 24 86-332  
eduard.schellenberg@paritaetischer.de

#### Erziehungshilfe

Dominik Baier/Wibke Behlau  
Paritätischer Niedersachsen  
Gandhistrasse 5 A  
30559 Hannover  
Tel. 05 11 / 5 24 86-387  
Fax 05 11 / 5 24 86-332  
dominik.baier@paritaetischer.de

#### Frauen und Familien

Andrea Zerrath  
Paritätischer Helmstedt  
Schuhstraße 1  
38350 Helmstedt  
Tel. 0 53 51 / 5 41 91-4  
Fax 0 53 51 / 5 41 91-66  
andrea.zerrath@paritaetischer.de

#### Jugendbildung/PJW

Karsten Maul  
Paritätischer Wolfenbüttel  
Rosenwall 1  
38300 Wolfenbüttel  
Tel. 0 53 31 / 9 05 46-50  
Fax 0 53 31 / 9 05 46-11  
karsten.maul@paritaetischer.de

#### Krankenhäuser

Birgit Eckhardt  
Paritätischer Niedersachsen  
Gandhistrasse 5 A  
30559 Hannover  
Tel. 05 11 / 5 24 86-365  
Fax 05 11 / 5 24 86-333  
birgit.eckhardt@paritaetischer.de

#### Kur- und Erholungshilfen

Anne Günther  
Paritätischer Niedersachsen  
Gandhistrasse 5 A  
30559 Hannover  
Tel. 05 11 / 5 24 86-376  
Fax 05 11 / 5 24 86-332  
anne.guenther@paritaetischer.de

#### Migration/Integration

Regina Krome  
Paritätischer Niedersachsen  
Gandhistrasse 5 A  
30559 Hannover  
Tel. 05 11 / 5 24 86-383  
Fax 05 11 / 5 24 86-332  
regina.krome@paritaetischer.de

#### Mittel- und Osteuropa

Krzysztof Balon  
Eurosozial e. V. – Paritätischer  
Verein für deutsch-polnische und  
europäische Zusammenarbeit  
Marienbruchstraße 61/63  
38226 Salzgitter  
Tel. 0 53 41 / 84 11 94  
k.balon@eurosozial.eu

#### Pflege

Barbara Heidrich  
Paritätischer Niedersachsen  
Gandhistrasse 5 A  
30559 Hannover  
Tel. 05 11 / 5 24 86-370  
Fax 05 11 / 5 24 86-333  
barbara.heidrich@paritaetischer.de

#### Schullandheime

Wibke Behlau  
Paritätischer Niedersachsen  
Gandhistrasse 5 A  
30559 Hannover  
Tel. 0511 / 5 24 86-371  
Fax 0511 / 5 24 86-332  
wibke.behlau@paritaetischer.de

#### Selbsthilfe

Barbara Heidrich  
Paritätischer Niedersachsen  
Gandhistrasse 5 A  
30559 Hannover  
Tel. 05 11 / 5 24 86-370  
Fax 05 11 / 5 24 86-333  
barbara.heidrich@paritaetischer.de

#### Soziale Psychiatrie

Maren Campe  
Paritätischer Niedersachsen  
Gandhistrasse 5 A  
30559 Hannover  
Tel. 0511 / 5 24 86-360  
Fax 0511 / 5 24 86-332  
maren.campe@paritaetischer.de

#### Sucht

Petra Bunke  
Paritätischer Braunschweig  
Jugend- und Drogenberatung  
Braunschweig DROBS  
Kurt-Schumacher-Straße 26  
38102 Braunschweig  
Tel. 05 31 / 2 20 90-0  
Fax 05 31 / 2 20 90-90  
petra.bunke@paritaetischer-bs.de

#### Tageseinrichtungen für Kinder

Klaus-Dieter Fortmeyer  
Paritätischer Cuxhaven  
Kirchenpauerstraße 1  
27472 Cuxhaven  
Tel. 0 47 21 / 57 93-62  
Fax 0 47 21 / 57 93-50  
klaus-dieter.fortmeyer@paritaetischer.de

#### Überregionale

##### Mitgliedsorganisationen

Anne Günther  
Paritätischer Niedersachsen  
Gandhistrasse 5 A  
30559 Hannover  
Tel. 05 11 / 5 24 86-376  
Fax 05 11 / 5 24 86-332  
anne.guenther@paritaetischer.de

## Abteilungsleitungen des Paritätischen Niedersachsen Leiterinnen und Leiter

### Abteilung I:

#### Mitgliederförderung

Anne Günther  
Paritätischer Niedersachsen  
Gandhistrasse 5 A  
30559 Hannover  
Tel. 05 11 / 5 24 86-376  
Fax 05 11 / 5 24 86-333  
anne.guenther@paritaetischer.de

### Abteilung II:

#### Pflege und Gesundheit

Barbara Heidrich  
Paritätischer Niedersachsen  
Gandhistrasse 5 A  
30559 Hannover  
Tel. 05 11 / 5 24 86-370  
Fax 05 11 / 5 24 86-333  
barbara.heidrich@paritaetischer.de

### Abteilung III:

#### Kreisverbände/Sozialzentren

Harald Fischer  
Paritätischer Niedersachsen  
Gandhistrasse 5 A  
30559 Hannover  
Tel. 05 11 / 92 09 09-626  
Fax 05 11 / 5 24 86-333  
harald.fischer@paritaetischer.de

### Abteilung IV:

#### Finanzen

Gordon Braun  
Paritätischer Niedersachsen  
Gandhistrasse 5 A  
30559 Hannover  
Tel. 05 11 / 92 09 09-631  
Fax 05 11 / 5 24 86-333  
gordon.braun@paritaetischer.de

### Abteilung V: Personalwesen

N. N.  
Tel. 05 11 / 92 09 09-609

### Abteilung VI: Controlling

Sabine Hüsemann  
Paritätischer Niedersachsen  
Gandhistrasse 5 A  
30559 Hannover  
Tel. 05 11 / 92 09 09-616  
Fax 05 11 / 5 24 86-333

### Abteilung VII: ORG/IT

Dr. Claus Aye  
Paritätischer Niedersachsen  
Gandhistrasse 5 A  
30559 Hannover  
Tel. 05 11 / 5 24 86-359  
Fax 05 11 / 5 24 86-333

## Arbeitskreise des Paritätischen Niedersachsen Leiterinnen und Leiter

### Arbeits- und Tarifrecht

Christiane Schumacher  
Paritätischer Niedersachsen  
Gandhistrasse 5 A  
30559 Hannover  
Tel. 05 11 / 5 24 86-395  
Fax 05 11 / 5 24 86-333  
christiane.schumacher@paritaetischer.de

### Betreuungsvereine

Christiane Schumacher  
Paritätischer Niedersachsen  
Gandhistrasse 5 A  
30559 Hannover  
Tel. 05 11 / 5 24 86-395  
Fax 05 11 / 5 24 86-332  
christiane.schumacher@paritaetischer.de

### Freiwilligen-Agenturen

Nadja Kunzmann  
Freiwilligen-Agentur des  
Paritätischen Hameln  
c/o Familie im Zentrum  
Osterstraße 46  
31785 Hameln  
Tel. 0 51 51 / 57 61-27  
nadja.kunzmann@paritaetischer.de

### Kontakt- und Beratungsstellen für Selbsthilfegruppen

Regina Heller  
Paritätischer Hameln  
Kaiserstraße 80  
31785 Hameln  
Tel. 0 51 51 / 5 76-113  
regina.heller@paritaetischer.de

### Schuldnerberatung

Wolfgang Lippel  
Paritätischer Nienburg  
Kräher Weg 2  
31582 Nienburg  
Tel. 0 50 21 / 97 45-15  
Fax 0 50 21 / 97 45-11  
wolfgang.lippel@paritaetischer.de

### Sprachheilarbeit

Irmgard Fricke  
Lebenshilfe Hameln e. V.  
Sprachheilkindergarten  
Burgstraße 4  
31855 Aerzen  
Tel. 0 51 54 / 38 05  
Fax 0 51 54 / 7 09 00 08  
irmgard.fricke@lebenshilfe-hameln.de

### Straffälligenhilfe

Christiane Schumacher  
Paritätischer Niedersachsen  
Gandhistrasse 5 A  
30559 Hannover  
Tel. 05 11 / 5 24 86-395  
Fax 05 11 / 5 24 86-333  
christiane.schumacher@paritaetischer.de

## Mitglieder des Verbandsrats (Wahlperiode 2016 bis 2020)

### Vorsitzende des Verbandsrats

#### Ulla Klapproth

Kleiner Horbeck 5  
37191 Gillersheim  
Tel. 0 55 56 / 15 66  
Fax 0 55 56 / 50 78  
ulla.klapproth@t-online.de

#### Kurt Spannig

c/o Psychiatrische Klinik  
Uelzen gGmbH  
An den Zehn Eichen 50  
29525 Uelzen  
Tel. 05 81 / 38 95-301  
Fax 05 81 / 38 95-5300  
k.spannig@pk-uelzen.de

#### Clemens Ahrens

Dorothea-Erxleben-Str. 6  
38116 Braunschweig  
Tel. 0 53 21 / 33 71-215  
clemens.ahrens@  
lebenshilfe-goslar.de

#### Dr. Thomas Beushausen

Bonatzweg 2  
30559 Hannover  
Tel. 01 77 / 3 06 51 13  
beushausen@hka.de

#### Knut Böhme

Brabeckstr. 3  
30559 Hannover  
Tel. 05 11 / 5 17 92 22  
Tel. 01 70 / 8 30 56 32  
info@k-boehme.de

#### Meike Dzemski

Hilde-Domin-Str. 22  
26127 Oldenburg  
Tel. 04 41 / 68 19 78  
meike.dz@web.de

#### Silke Gerike

Am Mesterwinkel 19  
30952 Ronnenberg  
Tel. 01 71 / 4 96 53 65  
silke.gerike@gmail.com

#### Bernd Göddertz

Luisenstr. 9  
31141 Hildesheim  
Tel. 0 51 21 / 9 99 07 87  
bernd.goeddertz@gmx.de

#### Tina Hellmann

Hauptstr. 5  
37191 Wachenhausen  
Tel. 01 52 / 23 67 56 26  
tina.hellmann@web.de

#### Martin Kupper

c/o Albert-Schweitzer-  
Familienwerk e.V.  
Jahnstr. 2  
37170 Uslar  
Tel. 0 55 71 / 92 43-141  
Fax 0 55 71 / 92 43-112  
kupper@familienwerk.de

#### Stephan Liedke

c/o Stadorf e.V.  
Alewinstr. 15  
29525 Uelzen  
Tel. 05 81 / 97 64 20  
stephanliedke@stadorf.de

#### Hue Mende

Großer Stein 16  
26789 Leer  
Tel. 04 91 / 9 60 51 78  
Fax 04 91 / 9 60 51 63  
hmende@lebenshilfe-leer.de

#### Christina Müller-Matysiak

Langes Feld 68  
30974 Wennigsen  
Tel. 0 51 03 / 70 66 63  
Fax 05 11 / 1 61 32 40  
mueller.matysiak@juranet.de

#### Jens Pannemann

Rebenstr. 17  
26121 Oldenburg  
Tel. 0 44 01 / 45 88  
Fax 0 44 01 / 45 80  
dksb.brake@t-online.de

#### Monika Placke

Walter-Haas-Str. 32  
49088 Osnabrück  
Tel. 05 41 / 7 63 87  
Tel. 01 70 / 8 14 10 37  
monika.placke@freenet.de

#### Mathias Reisewitz

c/o Arcus Peine gGmbH  
Woltorfer Str. 7  
31224 Peine  
Tel. 0 51 71 / 59 12 50  
Fax 0 51 71 / 59 12 40  
takt@arcus-peine.de

#### Bolko Seidel

Am Flugplatz 9  
31137 Hildesheim  
Tel. 0 51 21 / 1 70 98 60  
Fax 0 51 21 / 1 70 98 78  
bolko.seidel@lhhi.de

### Landesverband

#### Hauptamtlicher Vorstand

##### Birgit Eckhardt

Vorsitzende

##### Rainer Flinks

Vorstand Wirtschaft  
und Finanzen

Paritätischer Wohlfahrts-  
verband Niedersachsen e.V.

Gandhisträße 5a  
30559 Hannover  
Tel. 05 11 / 5 24 86-0  
Fax 05 11 / 5 24 86-333  
landesverband@  
paritaetischer.de

#### Ehrenvorsitzende

##### Günter Famulla

Vorsitzender 1997 bis 2009  
Ehrenvorsitzender  
seit 2009

##### Wolfgang Neubelt †

Direktor 1956 bis 1988  
Vorsitzender 1988 bis 1997  
Ehrenvorsitzender  
1997 bis 2015

##### Karin Ruth Diederichs †

Vorsitzende 1980 bis 1988  
Ehrenvorsitzende  
1988 bis 2017

#### Bianca Weihmann

Seeböhmstr. 1  
31688 Nienstädt  
Tel. 0 57 21 / 7 27 86  
bweihmann@t-online.de

# Paritätische Kreisverbände in Niedersachsen

## Paritätischer Aurich

Große Mühlenwallstraße 21  
26603 Aurich  
Tel.: (0 49 41) 93 94-0  
Fax.: (0 49 41) 93 94-17  
GF: N.N.  
N.N.

## Paritätischer Braunschweig

Saarbrückener Straße 50  
38116 Braunschweig  
Tel.: (05 31) 4 80 79-0  
Fax.: (05 31) 4 80 79-14  
GF: Henning Eschemann  
henning.eschemann@paritaetischer.de

## Paritätischer Celle

Lauensteinplatz 1a  
29225 Celle  
Tel.: (0 51 41) 93 98-0  
Fax.: (0 51 41) 93 98-19  
GFin: Nadja Fischer  
nadja.fischer@paritaetischer.de

## Paritätischer Cloppenburg

c/o Herrn Hans-Jürgen Lehmann  
Blumenstraße 9  
26121 Oldenburg  
Tel.: (04 41) 40 59 69 99  
GF: Hans-Jürgen Lehmann  
paritaet.dlp@online.de

## Paritätischer Cuxhaven

Kirchenpauerstraße 1  
27472 Cuxhaven  
Tel.: (0 47 21) 57 93-0  
Fax.: (0 47 21) 57 93-50  
GF: Klaus-Dieter Fortmeyer  
klaus-dieter.fortmeyer@paritaetischer.de

## Paritätischer Delmenhorst

Bismarckstraße 21  
27749 Delmenhorst  
Tel.: (0 42 21) 15 25-50  
Fax.: (0 42 21) 15 25-15  
GF: Thomas Heyen  
thomas.heyen@paritaetischer.de

## Paritätischer Diepholz

Kräher Weg 2  
31582 Nienburg  
Tel.: (0 50 21) 97 45-0  
Fax.: (0 50 21) 97 45-11  
GFin: Elke Heidorn  
elke.heidorn@paritaetischer.de

## Paritätischer Emden

Friedrich-Naumann-Straße 11  
26725 Emden  
Tel.: (0 49 21) 93 06-0  
Fax.: (0 49 21) 93 06-16  
GF: Stefan Kamer  
stefan.kamer@paritaetischer.de

## Paritätischer Emsland

Lingener Straße 13  
49716 Meppen  
Tel.: (0 59 31) 1 80 00  
Fax.: (0 59 31) 1 22 80  
GFin: Barbara Germer-Grote  
barbara.germer-grote@paritaetischer.de

## Paritätischer Friesland

Zum Jadebuden 12  
26316 Varel  
Tel.: (0 44 51) 91 46-0  
Fax.: (0 44 51) 91 46-11  
GF: Wolf-Dieter Kulawik  
wolf-dieter.kulawik@paritaetischer.de

## Paritätischer Gifhorn

Sprachtherapeutischer Kindergarten  
Am Sportplatz 10  
38518 Gifhorn  
Tel.: (0 53 71) 9 44 99-0  
Fax.: (0 53 71) 9 44 99-73  
GFin: Sandra Agbovor  
shg-gifhorn@paritaetischer-bs.de

## Paritätischer Goslar-Seesen

Von-Garßen-Straße 6  
38640 Goslar  
Tel.: (0 53 21) 2 10 11  
Fax.: (0 53 21) 1 82 29  
GF: Sven Dickfeld  
sven.dickfeld@paritaetischer.de

## Paritätischer Göttingen

Zollstock 9 a  
37081 Göttingen  
Tel.: (05 51) 9 00 08-10  
Fax.: (05 51) 9 00 08-19  
GF: Dr. Volker Bullwinkel  
volker.bullwinkel@paritaetischer.de

## Paritätischer Grafsch. Bentheim

Große Gartenstraße 14  
48529 Nordhorn  
Tel.: (01 60) 44 04 02-4  
GFin: Anja Jankowsky  
anja.jankowsky@paritaetischer.de

## Paritätischer Hameln

Kaiserstraße 80  
31785 Hameln  
Tel.: (0 51 51) 57 61-0  
Fax.: (0 51 51) 5 99 77  
GF Christoph Seese  
christoph.seese@paritaetischer.de

## Paritätischer Hannover

Gartenstraße 18  
30161 Hannover  
Tel.: (05 11) 9 62 91-0  
Fax.: (05 11) 9 62 91-13  
GF: Georg Steimann  
georg.steimann@paritaetischer.de

## Paritätischer Harburg

Schanzenring 8  
21423 Winsen / Luhe  
Tel.: (0 41 71) 88 76-0  
Fax.: (0 41 71) 88 76-29  
GFin: Bettina Wichmann  
bettina.wichmann@paritaetischer.de

## Paritätischer Helmstedt

Schuhstraße 1  
38350 Helmstedt  
Tel.: (0 53 51) 54 19 10  
Fax.: (0 53 51) 54 19 1-66  
GFin: Andrea Zerrath  
andrea.zerrath@paritaetischer.de

## Paritätischer Hildesheim-Alfeld

Lilly-Reich-Straße 5  
31137 Hildesheim  
Tel.: (0 51 21) 74 16-0  
Fax.: (0 51 21) 74 16-20  
GFin: Elisabeth Fokken  
elisabeth.fokken@paritaetischer.de

## Paritätischer Holzminden

Wallstraße 2  
37603 Holzminden  
Tel.: (0 55 31) 93 27-0  
Fax.: (0 55 31) 93 27-90  
GF: N.N.  
N.N.

## Paritätischer Leer

Von-Jhering-Straße 8  
26789 Leer  
Tel.: (04 91) 9 25 31-0  
Fax.: (04 91) 9 25 31-31  
GF: Stefan Kamer  
stefan.kamer@paritaetischer.de

## Paritätischer Lüchow-Dannenberg

Schlossgraben 3  
29451 Dannenberg  
Tel.: (0 58 61) 88 53  
Fax.: (0 58 61) 87 50  
GFin: Susanne Guhl  
susanne.guhl@paritaetischer.de

## Paritätischer Lüneburg

Altenbrücker Damm 1  
21337 Lüneburg  
Tel.: (0 41 31) 86 18-0  
Fax.: (0 41 31) 86 18-40  
GF: Ralf Gremmel  
ralf.gremmel@paritaetischer.de

## Paritätischer Nienburg

Kräher Weg 2  
31582 Nienburg  
Tel.: (0 50 21) 97 45-0  
Fax.: (0 50 21) 97 45-11  
GFin: Elke Heidorn  
elke.heidorn@paritaetischer.de

## Paritätischer Northeim c/o Paritätischer Göttingen

Zollstock 9 a  
37081 Göttingen  
Tel.: (05 51) 9 00 08-10  
Fax.: (05 51) 9 00 08-19  
GF: Dr. Volker Bullwinkel  
volker.bullwinkel@paritaetischer.de

## Paritätischer Oldenburg-Ammerland

Ziegelhofstraße 125 – 127  
26121 Oldenburg  
Tel.: (04 41) 7 79 00-0  
Fax.: (04 41) 7 79 00-22  
GF: Sebastian Vatterodt  
sebastian.vatterodt@paritaetischer.de

## Paritätischer Osnabrück

Heinrichstraße 27 b  
49080 Osnabrück  
Tel.: (05 41) 4 08 04-0  
Fax.: (05 41) 4 08 04-25  
GF: Michael Laszewski  
michael.laszewski@paritaetischer.de

## Paritätischer Osterholz

Loger Straße 35  
27711 Osterholz-Scharmbeck  
Tel.: (0 47 91) 94 15-0  
Fax.: (0 47 91) 94 15-10  
GF: Olaf Bargemann  
bargemann@lebenshilfe-ohz.de

## Paritätischer Osterode

Abgunst 1  
37520 Osterode  
Tel.: (0 55 22) 90 77-0  
Fax.: (0 55 22) 90 77-28  
GFin: Annette Nikulla  
annette.nikulla@paritaetischer.de

## Paritätischer Peine

Virchowstraße 8 a  
31226 Peine  
Tel.: (0 51 71) 77 70-0  
Fax.: (0 51 71) 77 70-21  
GFin: Heike Horrmann-Brandt  
heike.horrmann-brandt@paritaetischer.de

## Paritätischer Rotenburg

Neue Straße 21  
27432 Bremervörde  
Tel.: (0 47 61) 7 11 01  
Fax.: (0 47 61) 7 11 91  
GF: N.N.  
N.N.

## Paritätischer Salzgitter

Marienbruchstraße 61 – 63  
38226 Salzgitter  
Tel.: (0 53 41) 84 67-0  
Fax.: (0 53 41) 84 67-24  
GF: Andreas Laumert  
andreas.laumert@paritaetischer.de

## Paritätischer Schaumburg

Dammstraße 12 a  
31675 Bückeburg  
Tel.: (0 57 22) 95 22-0  
Fax.: (0 57 22) 95 22-18  
GFin: Martina Harting  
martina.harting@paritaetischer.de

## Paritätischer Stade c/o Paritätischer Betreuungsverein Stade

Thuner Straße 4  
21680 Stade  
Tel.: (0 41 41) 60 00 90-24  
GF: N.N.  
N.N.

## Paritätischer Uelzen

Veerßer Straße 92  
29525 Uelzen  
Tel.: (05 81) 97 07-0  
Fax.: (05 81) 97 07-20  
GF: Stefan Müller-Teusler  
stefan.mueller-teusler@paritaetischer.de

## Paritätischer Verden

Helene-Grulke-Straße 5  
27299 Langwedel  
Tel.: (0 42 35) 89-0  
Fax.: (0 42 35) 89-111  
GF: Dieter Haase  
d.haase@stiftung-waldheim.de

## Paritätischer Wesermarsch

Hafenstraße 7  
26919 Brake  
Tel.: (0 44 01) 7 06 54 82  
Fax.: (0 44 01) 7 07 66 93  
GFin: Hannelore Bohlken  
hannelore.bohken@paritaetischer.de

## Paritätischer Wilhelmshaven

Banter Weg 12  
26389 Wilhelmshaven  
Tel.: (0 44 21) 2 06-0  
Fax.: (0 44 21) 2 06-2 88  
GF: Jürgen Hoffmann  
juergen.hoffmann@paritaetischer.de

## Paritätischer Wittmund

Große Mühlenwallstraße 21  
26603 Aurich  
Tel.: (0 49 41) 93 94-0  
Fax.: (0 49 41) 93 94-17  
GF: N.N.  
N.N.

## Paritätischer Wolfenbüttel

Kommissstraße 5  
38300 Wolfenbüttel  
Tel.: (0 53 31) 92 00-0  
Fax.: (0 53 31) 92 00-79  
GF: Andreas Laumert  
andreas.laumert@paritaetischer.de

## Paritätischer Wolfsburg

Saarstraße 10 a  
38440 Wolfsburg  
Tel.: (0 53 61) 29 50-0  
Fax.: (0 53 61) 29 50-21  
GFin: Christine Köhler-Riebau  
christine.koehler-riebau@paritaetischer.de